

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 68 (1959)  
**Heft:** 44

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nr. 44

Basel, den 29. Oktober

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
68e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins  
68. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

# hotel revue

## Travel Allowance Freed!

F. S. Allenthalben ist die Nachricht, dass die Regierung Grossbritanniens den bisherigen Beschränkungen für die Zuteilung von Devisen an britische Touristen ein Ende bereitet hat, mit Genugtuung und Erleichterung aufgenommen worden.

Vom nächsten Sonntag den 1. November an kann jedermann in Grossbritannien, der sich als Tourist ins Ausland begeben will, durch eine Bank oder ein Reisebüro Devisen im Werte von bis zu 250 Pfund Sterling per annum in Anspruch nehmen, wird jedoch bei Bedarf jeden beliebigen Mehrbetrag zum Zwecke von Ferienreisen erhalten, wofür seitens der Bank of England die Bewilligung ohne weiteres erteilt wird, sofern es sich nicht offensichtlich um Summen handelt, die auf einen eigentlichen Kapalexport schliessen lassen. Die letztere Einschränkung ist noch so lange unvermeidlich, als die freie Konvertibilität in England nur für Devisen ausländer gilt.

Damit ist die längst erwartete Freigabe der Reise-devisen für britische Touristen zur Tatsache geworden. Was als formelle Schranke noch übrigbleibt, ist lediglich die Einschaltung einer bona fide sehr leicht zu bekommenden Bewilligung für zusätzliche, über 250 Pfund Sterling hinausgehende Summen, um illegalen Kapitaltransfers vorzubeugen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es nicht mehr lange dauern, bis auch dieser letzte Überwachungs-posten auf dem Wege zur restlosen Freiheit, d. h. zur vollen Konvertibilität, aufgehoben werden kann.

Die Engländer sind erfreut, dass sie fortan im Ausland nicht mehr als «ärmere», gewissermassen rückständige Touristen gelten müssen. Glücklicherweise fühlen sich vor allem jene Briten, denen es seit dem Kriege auf Grund der einseitigen Devisenzwangsmassnahmen verwehrt war, ausserhalb ihres Landes längere Ferien, wie sie der Engländer liebt, in Hotels der oberen Preisklassen geniessen zu dürfen. Eine Ausnahme bildeten allerdings die skandinavischen Länder, zu deren Gunsten seit mehreren Jahren bereits die nunmehr allgemein eingeführte freizügige Regelung zur Anwendung kam, was von seiten der übrigen OEEC-Staaten stets als eine Diskriminierung empfunden wurde. Es war sicher höchste Zeit, diese unterschiedliche, gerade die klassischen Tourismusländer Europas, wie Frankreich, Italien, Österreich, Deutschland und die Schweiz krass benachteiligende Behandlung zu beenden.

Durch den erfolgten Schritt beweist Grossbritannien, dass es gewillt ist, mit der wirtschaftlichen Integrationspolitik auch auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs Ernst zu machen. Denn eine Liberalisierung, die nur den Gütertausch, nicht aber auch den Personenverkehr erfasst, bleibt Stückwerk und gibt, im Grunde genommen, der Ware den Vorrang vor dem Menschen.

Der Regierung Macmillan gebührt Dank dafür, dass sie sich unmittelbar nach den siegreichen Parlamentswahlen entschlossen hat, eine der nächstliegenden Konsequenzen aus der erreichten Währungsconsolidierung zu ziehen. Die Freigabe der Reisevisen drängte sich in der Tat schon seit einiger Zeit im Zuge einer liberalen Wirtschaftspolitik gebieterisch auf.

Die Schweiz, die von jeher zu den bevorzugten Feriengemeinden des Engländer gehörte, darf die begründete Hoffnung hegen, dass sich die Aufhebung der bisherigen Restriktionen für ihre Fremdenverkehrswirtschaft besonders günstig auswirken werde. Das gilt sicherlich in erster Linie in bezug auf die Hotellerie, und zwar vornehmlich auf jene der typischen Saison- und Berggebieten, wobei Wintersport und Alpinismus für einen Grossteil der zusätzlich zu erwartenden Kundenschaft aus Grossbritannien wahrscheinlich im Vordergrund stehen.

Nach menschlicher Voraussicht dürfte die Freigabe der Reisevisen vorab auch zu einer Verlängerung der Aufenthaltsdauer sehr vieler englischer Gäste und damit zu einer Steigerung des Frequenzgrades, will heissen zu einer Verbesserung der durchschnittlichen Bettenbesetzung führen, was für die Rentabilität der Betriebe in manchen Fällen von entscheidender Bedeutung sein kann.

Die oft erwähnte Tatsache, dass die meisten Ferienreisenden aus England die bisherigen Grundquoten nicht voll in Anspruch genommen haben, ist lediglich ein Beweis dafür, dass auf der Basis der Einschränkungen, wie sie bis heute bestanden haben, in der Hauptsache nur jener Teil des englischen Touristenpublikums ins Ausland reiste, der über relativ bescheidene Einkommensmittel aus Erwerb oder Vermögen verfügt. Die Zahl jener

Engländer, die zufolge der bisherigen Devisenrestriktionen überhaupt nicht mehr im Ausland Ferien verbringen wollten, weil die Zuteilungen zur bequemen Kostendeckung für längere Aufenthalte in komfortablen Hotels und für die üblichen Nebenauslagen (Einkäufe, Ausflüge etc.) einfach nicht ausreichten, beziffert sich ohne Zweifel nach Tausenden und Abertausenden. Dabei handelt es sich durchaus nicht etwa nur um sogenannte Luxus-kundschaft.

Der englische Tourismus im Ausland trug in den Jahren seit dem Kriege vorwiegend den Charakter eines gemässigten Sozialtourismus. Durch die Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs wird zweifel-

los ein quantitativ und qualitativ sehr wünschenswerter Ausbau in Richtung auf traditionelle und soziologisch ausgeglichene Verhältnisse bezüglich der Struktur des englischen Ferienpublikums eintreten. Ein Schaden dürfte hieraus für niemanden erwachsen, ganz im Gegenteil! Echter Volkstourismus umfasst auch die oberen Schichten des Volksganzen. Sonst entartet er zu einem einseitigen, das Kollektive und Nivellierende bevorzugenden, politisch gefärbten Massentourismus, innerhalb dessen der Faktor Mensch zu kurz kommt. Der ausgesprochene Individualismus des Engländer kann und wird wesentlich dazu beitragen, die persönliche Note, die einem gesunden und geruhamen Fremdenverkehr innewohnen muss, zu wahren und widerum neu zu kräftigen.

Es lebe die britisch-schweizerische Freundschaft!

## Assurance-invalidité (AI)

Considérations sur les mesures de réadaptation

Les prestations d'une assurance-invalidité peuvent avoir trois buts :

1. prévenir un dommage menaçant
2. supprimer un dommage
3. compenser un dommage.

Autrefois, on estimait que la tâche de l'AI consistait d'abord à compenser le dommage survenu, sous forme de rentes ou d'indemnités.

De nos jours, on reconnaît de plus en plus que les mesures de réadaptation des invalides à la vie active, qui tendent à la suppression du dommage, sont les plus essentielles et qu'il convient de leur donner le premier rang dans l'ordre des dispositions à prendre. En accordant la priorité à la réadaptation, notre loi AI crée une assurance sociale conforme aux conceptions modernes.

Relevons ici que le droit de l'assuré à des mesures de réadaptation ne dépend pas d'un degré minimum d'incapacité de travailler. En principe, chaque invalide doit la capacité de gain est incomplète pour prétendre aux mesures de réadaptation propres à rétablir, améliorer ou conserver sa faculté de subvenir au moins en partie à ses besoins.

Le succès des mesures de réadaptation préconisées dépendra aussi, pour une large part, de l'aide apportée par les employeurs qui accepteront d'engager des invalides. Avoir à procurer une place de travail est peut-être le point critique de tout le processus de réadaptation, car il représente le passage de l'invalide de l'atmosphère préservatrice de la réintégration à la dure réalité de la concurrence économique.

Monsieur Morse, directeur du BIT, qui s'est exprimé à ce sujet, allégué que la réadaptation professionnelle comporte l'orientation professionnelle, la formation professionnelle, le placement et le contrôle ultérieur. Les chances de succès sont d'autant plus grandes que ces étapes se succèdent sans heurts. Il ne faut pas oublier que l'invalide est un être plein d'espoir, mais conscient de son infirmité, et sachant qu'il est fort possible que cette dernière saute aux yeux bien davantage que ses aptitudes.

Afin de trouver une occupation qui lui convienne, il est nécessaire de viser aussi haut que possible parmi les possibilités effectives qu'offre le marché du travail. Il faut s'efforcer de faire appel à toutes les aptitudes de l'invalide. Il va de soi qu'il conviendra d'examiner tout d'abord la réadaptation à l'ancien métier ou à l'exercice d'une profession apparentée. La lutte est déjà à moitié gagnée, si l'on peut placer l'invalide dans un milieu qu'il connaît. En revanche il faut éviter d'accoutumer l'infirme à un travail au-dessous de son niveau intellectuel, d'expériences, de connaissances et d'aptitudes, simplement parce qu'il existe de plus faciles possibilités de placement.

Si l'on s'occupe du placement des invalides, il est bon de laisser de côté certains principes périmés. Autrefois on établissait une liste des emplois paraissant convenir à des infirmes, sans prendre autrement garde à la diversité des infirmités, des expériences et des aptitudes. Aussi louables qu'aient été ces efforts, ils reposaient cependant sur la conception erronée que les infirmes étaient des êtres inférieurs, ne pouvant accomplir que certains travaux faciles. Plus tard, on établit des listes d'occupations adaptées aux diverses infirmités. Le pro-

grès consiste à reconnaître que certaines déficiences physiques excluent certains travaux.

La méthode moderne préconise de choisir individuellement une occupation. Elle repose sur la connaissance que les infirmes ne sont pas un groupe de population à part, dont les aptitudes se différencient des autres gens. Le travail pour lequel un invalide est qualifié se trouve plutôt en étudiant ses aptitudes individuelles et ses possibilités en les comparant aux exigences précises — y compris physiques — de certains métiers paraissant appropriés, jusqu'à ce qu'un résultat satisfaisant soit atteint.

Dans une société industrialisée, il existe un nombre quasi illimité de travaux pouvant être accomplis à satisfaction par des êtres souffrant d'infirmité. Cependant il faut bien admettre qu'une partie des invalides ne peut pas être affectée à des travaux ordinaires. Ces personnes ont besoin d'un poste de travail protégé et devront se contenter d'occupations à domicile. Il conviendra, pensons-nous, d'instituer dans notre pays des ateliers jouissant précisément de la protection requise. Ces ateliers protégés devraient être considérés comme un

centre d'essais pour les cas difficiles et d'infirmité grave, comme un moyen d'ouvrir malgré tout à ces invalides la voie de la vie économique, et non comme un havre sûr qu'ils ne quitteront plus désormais.

Le système de prestations de l'AI présenterait des lacunes si l'on n'avait pas prévu des mesures appropriées à l'égard des personnes sérieusement menacées d'incapacité de gain permanente. Nous faisons allusion par exemple aux assurés atteints d'une maladie des yeux, qui deviendront aveugles, dont l'adaptation professionnelle peut être facilitée si elle est entreprise pendant que le malade dispose encore d'une partie de ses facultés visuelles.

Le vaste programme de réadaptation que trace la loi ne pourra se réaliser que grâce à la compréhension et à la volonté des invalides eux-mêmes. Ils auront, en effet, parfois à beaucoup souffrir physiquement pour parvenir progressivement à effectuer certains mouvements indispensables à l'activité professionnelle choisie. Mais ces douleurs ne seront généralement que temporaires et seront parfois le tribut exigible pour parvenir à l'indépendance matérielle si désirée par presque tous les infirmes.

Nous sommes d'avis que les employeurs, qui ont conscience de leurs devoirs humanitaires, auront un rôle important à jouer dans ce domaine en examinant de quelle manière ils pourraient faire une place à des infirmes dans leurs entreprises.

Il est heureux que l'on ait accordé le rôle primordial aux mesures de réadaptation professionnelle qui tendent à la fois à permettre aux invalides de subvenir totalement ou au moins partiellement à leurs besoins matériels et à l'économie de récupérer des forces de production qui seraient sans cela perdues. Enfin, les mesures de réadaptation, lorsqu'elles sont couronnées de succès, ont pour effet d'alléger les charges de l'AI, car elles sont par nature de brève durée et entraînent des dépenses généralement moins élevées que le paiement de rentes pendant parfois des dizaines d'années.

Bien entendu, il se trouvera malheureusement encore beaucoup d'invalides si gravement atteints qu'ils ne pourront pas être soumis à ces mesures de réadaptation professionnelle. L'AI ne pourra leur venir en aide que par le versement des rentes prévues par la loi.

Nous souhaitons de tout cœur que l'assurance-invalidité, qui entrera en vigueur le 1er janvier 1960, remplisse au mieux le but qui lui est assigné et puisse effectivement contribuer à alléger l'infirmité de tous ceux qui en souffrent. C. P.

## Wie ist die Lage in Deutschland?

Es ist Oktober, aber trotz der späten Jahreszeit dauert in manchen Gebieten die Saison noch an. Vor allem in den Gebirgsgegenden halten sich noch Touristen auf, die das schöne Wetter ausnützen. Aber nach und nach schliessen auch die letzten Hotels und Fremdenheime, und ihr Personal wandert in die Städte ab. Viele haben schon seit langer Zeit Engagements dieser Art und lassen sich zu einem längeren Verweilen in Saisonbetrieben nicht anreizen. Es war in diesem Jahre eine verhältnismässig lange Saison, und die Saisonbetriebe konnten besser ausgelastet werden, wenn man diesen populär gewordenen Ausdruck verwenden darf.

Die Belegungsziffern in den Großstädten waren im allgemeinen auch zufriedenstellend, wenn man von einzelnen Einbrüchen absieht, die z. B. in Köln festzustellen waren. Es waren Nachwirkungen von Abbestellungen, die anlässlich der Berlin-Krise sich ergaben. Politische Störungen haben immer noch wirtschaftliche Auswirkungen. Die Störungen in Berlin selbst, d. h. bei den Berliner Hotels, haben sich bei einer nachträglichen Untersuchung nicht als so gross herausgestellt, wie ursprünglich angenommen wurde.

Für die Betriebe beginnt also, wenn sie die zur Zeit stattfindenden Kongresse und Tagungen hinter sich haben, das Herbst- und Wintergeschäft. Es ist verschieden ausgerichtet, je nachdem es sich um Großstädte oder Kurorte handelt.

Verschiedene grosse Veranstaltungen belebten in der letzten Zeit das Interesse des Hotel- und Gaststättengewerbes. Das war insbesondere die 10. Deutsche Bundesfachschau in Düsseldorf, der Fremdenverkehrstag in Wiesbaden und schliesslich die Fachtagungen und die Delegiertenversammlung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes in Baden-Baden.

Die Bundesfachschau in Düsseldorf mit mehr als 15000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche war von der deutschen Lieferindustrie ausserordentlich stark besucht. Sie zeigte in ihrem Aufbau, dass die Verbesserung der Betriebsausstattungen in eine neue Phase getreten ist und manches von dem erneuert werden muss, was in den ersten Jahren nach dem Wiederaufbau angeschafft wurde. Vieles ist moderner und praktischer geworden. Vor allem bei den Küchengeräten und den Wäschereianlagen. Aber auch bei allen Einrichtungsgegenständen ist ein neuer Zug bemerkbar, der in Form und Farbe vielfach von Früherem abweicht. Wir können hier keine Einzelbesprechungen durchführen, sondern möchten grundsätzlich das Neue herausstellen, das sich bei dem gehobenen Lebensstandard der Menschen überall zeigt.

Auf dem Fremdenverkehrstag in Wiesbaden hat Bundesverkehrsminister Dr. Seebom eine recht bemerkenswerte Rede gehalten. Er bezeichnete den Stand des Ausländerverkehrs als ungenügend

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

La convertibilité des monnaies . . . . .	2
Vers un grave conflit dans l'hôtellerie vaudoise? — Non . . . . .	3
Unselige «Sommerseiligkeit» . . . . .	4
Jubiläums-Generalversammlung der Nordost-schweizerischen Verkehrsvereinigung . . . . .	5
Bauliche und betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte der Hotelerneuerung . . . . .	16

und forderte grössere Mittel für die Auslandswerbung. Er kam auch auf die passiv gewordene Reisebilanz zu sprechen und fand Gelegenheit zu pessimistischen Betrachtungen. Der Ausländeranteil am deutschen Fremdenverkehr beträgt zurzeit ca. 9%.

Die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr, die den Wiesbadener Fremdenverkehrstag durchgeführt hat, gibt sich zweifellos alle Mühe, um den Verkehr nach Deutschland weiter zu steigern, aber der für die Werbung bereitgestellte Betrag von etwa 5 Millionen reicht nicht aus, um eine Werbung durchzuführen, die eine wesentliche Erhöhung des Ausländeranteils mit sich bringen würde, wie wir ihn von der Schweiz oder von Österreich her kennen. Der Verkehr aus den Vereinigten Staaten, den man besonders gerne sieht, ist überdies mit statistischen Problemen belastet, die sich nicht so schnell lösen lassen.

Um die passive Reisebilanz macht man sich bei uns grosse Sorgen. Man weiss, dass die Deutschen im Ausland mehr ausgeben, als im Ausländerverkehr in Deutschland eingenommen wird. Es fehlen, wie bei so vielen Dingen im Fremdenverkehr, leider genaue statistische Angaben. Auf der Tagung des Deutschen Reisebüro-Verbandes in Augsburg behauptete am 13. Oktober 1959 der Hauptgeschäftsführer dieses Verbandes, Bürger, dass 9 von 13 Millionen Urlaubern aus der Bundesrepublik und aus West-Berlin ihre Ferien im eigenen Lande verbracht hätten. Das bedeutet also, dass 30% der Deutschen bei ihrem Urlaub ins Ausland gegangen sind und 70% in der Heimat blieben. Das sind natürlich Schätzungen, die aber eine gute rechnerische Basis haben. Die amtliche Statistik kommt erst später.

Viele deutsche Hotels haben indes in diesem Jahre festgestellt, dass die Inländer in stärkerer Masse zu ihnen kommen als in früheren Jahren der Fall war. Besonders in den Monaten August und September war diese Beobachtung zu machen. Man hat scheinbar bei dem Aufenthalt in den Mittelmeerländern doch allerlei Gräten in der Suppe gefunden und sich teilweise über die Preise geärgert, die gegenüber den deutschen ein wesentlich höheres Niveau hatten. Die deutschen Betriebe versuchen ihre Werbung um den Inlandsgast zu intensivieren, wie das ja bei vielen Ländern der Fall ist. Insbesondere bemüht man sich auch, den Verkehr in der Vor- und Nachsaison zu verstärken. Die Schlaumeier-Aktion soll dieses Bemühen erfolgreich unterstützen. Die Belegungsziffern in den Monaten des Frühjahrs und des Herbstes beweisen, dass diese Aktion erfolgreich war. Die Fachgruppe Hotel hat sich bei ihrer Tagung in Baden-Baden im einzelnen mit der Schlaumeier-Aktion befasst und hat einstimmig den Beschluss erneuert, zusammen mit den anderen Fremdenverkehrsverbänden die Aktion «Schlaumeier» fortzusetzen. Allgemein war man der Auffassung, dass die Einräumung

eines Rabattes von etwa 14% zu vertreten wäre.

Was hat es in Baden-Baden sonst noch Neues gegeben, wird mancher Leser fragen. Die Debatten gingen vor allem um das Meldewesen. Deutschland ist hier sicherlich das fortschrittlichste Land, weil die Vorlage der Ausweispapiere für Inländer und auch für Ausländer abgeschafft worden ist oder abgeschafft werden soll. Schleswig-Holstein hat auch den Meldezettel beseitigt, und zurzeit steht bei der Modernisierung des Meldewesens Bayern im Vordergrund. Die Fachgruppen der Hotellerie beschloss, bei den Regierungen der Länder das Meldesystem von Schleswig-Holstein zu fordern und bei der Abgabe des Meldescheines eine Holschuld der Polizeibehörde festzulegen. Um die Ferien wurde naturgemäss auch wieder debattiert, denn die Regelung für das Jahr 1960 ist unter Hotelgesichtspunkten von verschiedenen Seiten zu beanstanden. Es wird als notwendig angesehen, die Sommerferien in die Zeit zwischen 15. Juni und 15. September zu verlagern.

Die Frage der Hotelkapazität ist Gegenstand dauernder Erörterungen. Bei den Zusammenhängen zwischen Kapazität und Düsenflugzeugverkehr hat die Fachgruppe eine viel erörterte Denkschrift herausgegeben. Die Hotelneubauten haben im wesentlichen aufgehört, weil der Hotelmarkt stagniert ist. Aber bisweilen kommen noch phantastische Projekte zum Vorschein, wie das von Andernach, und erwecken in der Öffentlichkeit, welche die fachliche Seite des Bauens nicht übersieht, etwas ungenaue Vorstellungen. Die Traumprojekte der deutschen Presse sind in den letzten zwei Jahren nicht verwirklicht worden. Manche Projekte, die sich aber meistens als nicht realisierbar erweisen, liegen noch in den Schubladen der Kommunen.

Die Delegiertenversammlung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes in Baden-Baden behandelte in fachlicher Hinsicht vor allem steuerliche und Reisebüro-Probleme, die in den nächsten Monaten zur Erörterung kommen. Auf dem Gaststättensektor standen die Brauereifragen und die Werbung für das Fassbier im Vordergrund.

Ein besonders grosser Erfolg für das Gewerbe war die Eröffnung der Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Heidelberg. Sie fand am 7. Oktober 1959 in der neu erbauten Fachschule Heidelberg statt. Die Vertreter der Stadt und des Landes fanden bemerkenswerte Worte zu diesem Ereignis, und von der beruflichen Seite her wurde die Tatsache der Gemeinschaftsfinanzierung durch die Stadt Heidelberg, das Bundeswirtschaftsministerium, das Kultusministerium Baden-Württemberg und den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband besonders gewürdigt. Des Trägers der Schulde, des verstorbenen Hoteliers Fritz Gabler, wurde in verschiedenen Ansprachen gedacht. Ein Empfang des Dehoga im Hotel Europäischer Hof schloss die Feier, die zahlreiche Teilnehmer hatte.

clusivement et retournait de plus en plus à son état primitif de feuille de papier.

Des circonstances dramatiques, l'expérience, puis l'évolution de la technique monétaire, enfin une meilleure connaissance des phénomènes économiques ont aggravé les mesures primaires que constituait l'inconvertibilité des monnaies, auxquelles se sont ajoutés bientôt des contrôles multiples sur les paiements, le mouvement des marchandises, des capitaux et des personnes.

Pour parer à cette sclérose des fonctions économiques et monétaires européennes, voire mondiales, pour coordonner l'influence de ces réglementations sur notre économie nationale, notre pays s'est vu dans l'obligation de mettre sur pied un organisme visant à régler les paiements entre la Suisse et différents pays: l'office suisse de compensation qui a pour ainsi dire, aujourd'hui, cessé d'être en fonction.

Il n'en est pas de même en ce qui concerne la plupart des pays européens qui ont quelque peine à retrouver leur assiette économique et financière. Du fait de la guerre et de ses conséquences, l'Europe s'est trouvée compartimentée à l'excès, étouffant dans un système de contrôles, de contingents, de réglementations contraaires aux principes d'une libre économie. Nous avons connu et manœuvré jusqu'à huit monnaies de compte par pays en France, en Italie, en Belgique et ailleurs. Dans ces pays, à l'exception toujours des USA et du Canada, on a cru bon de différencier les monnaies résultant du trafic touristique, du trafic commercial et du trafic financier, ce dernier d'ailleurs entièrement sacrifié aux deux premiers. Seuls les spécialistes élevés pour ainsi dire dans ce maquis des changes étaient capables de s'y retrouver.

Cette situation a inquiété les Etats-Unis. Il en est résulté les accords monétaires de Bretton Wood, le Fonds monétaire international de Washington, la Banque internationale pour la reconstruction et le développement et, comme conséquence inéluctable, l'Organisation européenne de coopération économique (OECE) et l'Union européenne des paiements (UEP). L'objectif premier de ces diverses organisations était et reste encore le développement du commerce mondial, l'aide aux pays sous-développés, la restauration des monnaies et la liberté des échanges. Ce magnifique programme est fonction d'une stabilité politique encore précaire, les économistes étant toujours d'avis qu'une bonne politique engendre les bonnes affaires.

#### Retour à la convertibilité

Qui a commencé? La France a accusé la Grande-Bretagne d'avoir voulu s'assurer les marchés économiques européens et torpiller le Marché commun, et l'Angleterre a reproché à la France d'avoir voulu prendre l'initiative des opérations politiques en Europe, en créant le Marché commun et l'Euratom!

Toujours est-il que cette tension a provoqué le plus beau feu d'artifice monétaire auquel il nous a été donné d'assister depuis 1949, date de la dernière dévaluation de la livre sterling. Le 28 décembre 1958, le gouvernement français a annoncé subitement une refonte complète de son système monétaire: dévaluation de 17,55% du franc, convertibilité partielle de la monnaie sur la base de 493 francs français pour 1 dollar, son remplacement progressif par un franc lourd et libération à concurrence de 90% (au lieu de 40%) des échanges commerciaux.

Quelques heures plus tard, Londres faisait savoir au monde que tout le sterling détenu ou acquis par des personnes résidant à l'extérieur de la zone sterling — le Commonwealth et les pays scandinaves — serait librement transférable. En conséquence, ces avoirs devenaient sans autre convertibles en dollars, au cours du change officiel de 2,80 dollars pour 1 livre sterling.

Simultanément, l'Allemagne, la Belgique, la Hollande, le Luxembourg, l'Italie, la Suède, la Norvège et le Danemark ont consenti à rétablir la convertibilité «externe» de leurs devises, ce qui signifie que ces monnaies peuvent être converties par des non-résidents, non seulement comme jusqu'à présent en devises des pays en question, mais également en dollars américains. Ces importantes et spectaculaires décisions ont eu pour conséquence la liquidation de l'UEP, qui devenait sans objet, et son remplacement par un accord monétaire conclu entre les membres de l'OECE, le 29 juillet 1955.

La Suisse n'a pas été consultée; cela n'était pas nécessaire puisque les pays revenant à la convertibilité partielle de leurs monnaies représentaient plus du 50% des quotes de l'UEP. Le secrétaire général de l'OECE a donné connaissance de cette décision à tous les membres de la communauté européenne. Comme chacun, la Suisse en a pris acte.

#### Conséquences pratiques des nouvelles mesures

Quels sont les 1ers résultats pratiques de ce bouleversement? En dehors du fait que les monnaies européennes s'échangent dorénavant plus librement, on fonde, semble-t-il, de grands espoirs sur un renforcement de la position économique de l'Europe et sur le développement du commerce intercontinental. L'Angleterre a rétabli la convertibilité de sa monnaie après une longue période d'austérité et un renforcement sensible de son encaisse-or et dollars. L'opération paraissait prématurée, mais les théoriciens de la monnaie lui assuraient quelques chances de succès. Elle a eu pour effet, en tout cas, de restituer à Londres le marché de l'or et de revigorer les transactions financières de cette place qui, ne l'oublions pas, assurent les paiements en livres sterling de 40% du commerce mondial. La décision anglaise est d'une grande simplicité d'exécution, condition primordiale de la réussite d'une manipulation monétaire.

La décision française a entraîné la dévaluation de la monnaie (la douzième ou la treizième depuis Poincaré) paraissant et des complications, dont le moins qu'on puisse dire c'est qu'elles sont contradictoires. En effet, la dévaluation du franc a pro-

## Ein Gast meint...

### Der persönlichste Tag im Jahr

Fragen Sie hundert Menschen verschiedener Nationen, welches für sie der persönlichste Tag des Jahres sei. Sie werden alle möglichen Antworten erhalten: der Hochzeitstag, Weihnachten, der Jahrestag der Gründung des Geschäftes, der Nationalfeiertag, der Tag an dem die Zwillinge auf die Welt kamen...

Alle schwindeln, beziehungsweise alle täuschen sich — das Hemd liegt jedoch näher als der Rock: der persönlichste Tag des Jahres ist der eigene Geburtstag. Selbst für Leute, die seit 40 Jahren keinen Kuchen mit Kerzen mehr erwarten, selbst für Einzelgänger, denen im Alltag niemand zum Geburtstag gratuliert, ist es doch dieser sich jährlich wiederholende Tag, der aus den andern herausschicht.

So, und nun gehen wir ins Hotel. In Ihrem Hotel befinden sich Gäste, hoffentlich viele Gäste, die alle an einem Tag im Jahr ihren Geburtstag haben. Vielleicht fällt dieser Tag auf die Zeit des Aufenthaltes in Ihrem Hotel. Das wäre für Sie sehr erfreulich, denn es kann füglich angenommen werden, dass dann das mehr oder weniger jugendliche Geburtstagskind noch etwas spendierfreudiger ist als an Normaltagen. Sagen wir deutlich: «es» leistet sich eine besonders gute Flasche Wein, oder «es» ladet einige Freunde aus dem Hotel in die Bar ein. Auf jeden Fall befindet «es» sich in leutseliger Laune, ohne am Rockaufschlag ein Schildchen zu tragen: «Geburstagskind».

Haben Sie ihm, dem (oder der) Glücklichen eigentlich gratuliert? — Wie bitte? — Ach, Sie wissen nichts davon? — Merkwürdig, ja sehr merkwürdig denn, erlauben Sie, Herr Hotelier, wenn Sie gewollt hätten, hätten Sie auch gewünscht, dass der Gast heute seinen Geburtstag hat. — Bitte? — Das sei unmöglich? — Rede ich in Rätseln? Mitnichten, jeder Gast muss doch gleich nach Anknipfen seinen Anmeldechein ausfüllen und dort neben einigen für die Statistik nützlichen Fragen auch ausfüllen, wann er geboren ist.

Aha! Da liegt der Hase im Pfeffer! Ohne unbescheiden sein zu wollen meldet der Gast Ihnen, Herr Hotelier, seinen Geburtstag an, was Sie bisher kaum interessiert. Höchstens bei Damen-Anmeldezetteln, auf denen hübsche Vornamen stehen, wirft man einen Blick auf die Jahresgeburtstagszahl, erzählte mir ein Hotelier in München. Aber man habe ja so wenig Zeit...

Wer Zeit hätte in Ihrem Betrieb, die Geburtstage der verehrten Gäste in einem speziellen nach Datum geordneten Geburtstagsbuch zu notieren, weiss ich nicht. Einer der Herren am Empfangsschalter, der Concierge, die meistens mit Arbeit überlastete Hotelsekretärin oder Ihre hochgebildete Gattin oder gar, ich wage es kaum zu sagen, Sie selbst?

Die Idee wäre nämlich eine wesentliche, Ihrem Haus denkbar nützliche Ausdehnung der public relations und der individuellen Betreuung. Ich könnte mir die Überraschung der Gäste vorstellen, wenn sie in ihrem Geburtstag in Ihrem Hotel eine kleine Aufmerksamkeit von Ihnen entgegennehmen dürften. Ein Blumenstruss mit vorgedruckter Glückwunschkarte, auf der der Name eingeschrieben würde, oder ein Briefumschlag mit dem Bon für drei Drinks nach Wahl in der Bar oder sonst irgend eine Kleinigkeit.

Eine solche Geburtstagsliste, auf der selbstverständlich weniger die Namen von «Eintagsfliegen» vermerkt würden, sondern hauptsächlich die der Gäste mit längerer Aufenthaltsdauer, könnte aber auch das ganze Jahr über nützlich sein. Malen Sie sich aus, ob sich Frau Hilde Blüthenweiss aus Hamburg, die letzten Sommer mit Familie 3 Wochen in Ihrem Haus wohnte, nicht überlegen würde, nächsten Sommer wieder zu Ihnen zu kommen, wenn sie von Ihnen in Hamburg eine Geburtstagsglückwunschkarte (mit Bild natürlich!) erhält. Auf jeden Fall wird sie diese persönliche Aufmerksamkeit zu schätzen wissen.

Genug davon. Es hat ja keinen Zweck, weitere Möglichkeiten auszuspinnen. Sie haben ja doch keine Zeit!

Haben Sie wirklich dazu keine Zeit?

A. Traveller

## La convertibilité des monnaies

La convertibilité partielle des monnaies entrée en vigueur au début de cette année a permis de renforcer la situation de la Livre Sterling et d'élever les allocations de devises aux touristes anglais à un niveau qui équivalait pratiquement à une entière liberté. L'opération qui a été effectuée il y a quelque neuf mois n'a pas toujours été bien saisie par le profane. C'est pourquoi il n'est pas trop tard, croyons nous de reproduire les intéressants commentaires qui avaient été publiés à ce sujet dans un bulletin de la banque cantonale vaudoise. Il s'agissait des considérations faites au club d'efficiency de la Suisse romande à Lausanne par M. A. Herminjard, fondé de pouvoirs de la Banque cantonale vaudoise à Lausanne.

(Rééd.)

La libre convertibilité des monnaies est le fondement solide de tout commerce mondial débarrassé de ses entraves.

Des engagements internationaux interdisent aux pays occidentaux de modifier individuellement et séparément la parité respective de leurs monnaies. Ces engagements n'excluent évidemment pas un «alignement» monétaire concerté, une fois l'utilité, voire la nécessité de cette opération, unanimement reconnue.

Les importantes réformes monétaires en Europe à la fin de l'année dernière ont eu pour causes principales:

1. La suppression des affidavits, à partir du 30 décembre 1958, avec les pays qui ont déclaré la convertibilité de leur monnaie pour les étrangers (à l'exception de l'Egypte, la Finlande et l'Espagne);
2. l'abrogation des prescriptions légales suisses sur le service réglementé des paiements;
3. la dissolution, le 27 décembre 1958, de l'Union européenne des paiements (UEP) instaurée en juillet 1950.

#### Technique de la convertibilité

Théoriquement, la convertibilité des monnaies est une opération d'une extrême simplicité: le détenteur de billets de banque ou le possesseur d'un avoir en compte a la possibilité de convertir une monnaie nationale contre de l'or ou toute autre monnaie de son choix.

Le franc suisse est convertible. Partiellement d'ailleurs. Avec des francs suisses, on peut acheter toutes les monnaies du monde qui sont à vendre sous forme de billets de banque et les exporter. Sur demande de son client, le banquier pourra convertir en dollars, en francs français ou en quelque autre devise désirée les sommes disponibles qu'il détient pour son compte. Non seulement le banquier tiendra sur l'heure ces devises à sa disposition, dans la forme requise, mais il les adressera à l'endroit qui lui aura été désigné quelque part dans le monde (y compris la Russie et ses satellites).

Le banquier suisse peut exécuter de tels ordres sans restriction parce que la Banque nationale suisse et, par elle, le gouvernement suisse, l'y au-

torise. Mais, si notre gouvernement nous accorde une si grande liberté d'action, c'est qu'il a confiance dans notre propre confiance envers la monnaie suisse. Enfin, si nous-mêmes n'avons aucun doute quant à la solidité de notre franc, c'est que nous avons la chance, ou disons plutôt la volonté de vivre dans un pays sain, moralement, politiquement et financièrement.

Donc, libéralité totale en ce qui concerne la convertibilité du franc suisse contre d'autres monnaies. Il en est de même en ce qui concerne le dollar américain et le dollar canadien dans leur propre pays. Mais ici s'arrête déjà le tableau des monnaies librement convertibles.

#### Le franc suisse et l'or

Nous disions tout à l'heure que le franc suisse est partiellement convertible. La loi monétaire prévoit, en effet, que le détenteur de billets de banque suisses peut, en tout temps, et sans aucun avertissement, exiger de la Banque nationale le remboursement de ses billets en or, pièces ou lingots, l'or étant lui-même librement exportable. Or, les circonstances ont voulu que cette clause de convertibilité soit rapportée pour un temps indéterminé. Il était à craindre, en effet, que l'on fasse largement usage de cette facilité en épuisant rapidement les réserves d'or de notre institut d'émission, ce qui eût été néfaste à la stabilité de notre monnaie.

Pour les mêmes raisons, cette convertibilité des monnaies contre de l'or a été supprimée depuis bien longtemps dans tous les pays du monde. A Bretton Wood, en 1934, il avait été décidé, pour faciliter les échanges internationaux et assurer la stabilité des monnaies, que le prix de l'or fin serait fixé à 35 dollars l'once. Cependant, les monnaies de l'Angleterre, des Etats-Unis et des pays signataires des accords ne sont plus aujourd'hui légalement définies par un poids d'or déterminé; le Fonds monétaire international, créé en 1945, en fixe les parités.

Toutefois, la valeur du franc suisse, elle, est définie par une certaine quantité d'or fin (0,20322 grammes selon la loi de 1952 contre 0,29032 grammes aux termes de la loi de 1931), ce qui lui donne toujours le caractère et les qualités d'une monnaie rattachée à l'étalon-or.

#### Mesures défensives contre l'altération des monnaies

Depuis 1918, tous les gouvernements européens ont eu tendance à rechercher un exutoire à leurs difficultés financières dans la dévaluation de leurs monnaies. On a diminué la quantité d'or des unités monétaires. Cela étant insuffisant pour éliminer les risques encourus, on a supprimé, de surcroît, le remboursement des billets de banque en or, puis, simultanément, leur convertibilité contre d'autres devises, plus particulièrement contre les monnaies fortes, franc suisse et dollar. En fait, le billet de banque devenait un moyen d'échange interne ex-



**Qu'en est-il pour la Suisse ?**

En ce qui concerne notre pays, enfin, les résultats finals de cette sarabande monétaire sont d'ordres divers, mais tendent tous vers une simplification administrative : plus de contrôle sur les paiements en provenance de l'étranger, suppression des affidavits sur les titres étrangers cotés en Suisse, très légère hausse du dollar américain, légère baisse des principales monnaies européennes. Tout au plus, les banques ont-elles enregistré une légère diminution de leurs activités financières qui furent considérables sur le plan mondial de 1939 à ce jour. En bref, la convertibilité n'a pas eu de répercussions importantes chez nous qui jouis-

sions déjà d'une très grande autonomie en matière de changes. Elle n'a pas eu, non plus, d'influence sur la qualité du franc suisse qui reste la plus forte monnaie du monde.

Ce qui est inquiétant, c'est l'entrée en vigueur du Marché commun et l'impasse dans laquelle ont été dirigées les discussions autour de la zone de libre échange. Et cela d'autant plus que nous y sommes directement intéressés, puisque 40% de nos exportations sont dirigées vers les « Six » du Marché commun, qui nous assurent le 56% de nos importations et contribuent, pour les deux tiers, aux recettes touristiques de notre pays. Espérons que la constitution de la « petite zone de libre échange des sept » facilitera un accord général.

**Suppression quasi totale des restrictions financières pour les touristes anglais**

Ils peuvent emporter £ 250 par an et — sur demande — même davantage

La nouvelle selon laquelle le gouvernement anglais a mis fin aux restrictions qui existaient encore dans le domaine des allocations de devises aux touristes a été accueillie partout avec satisfaction et soulagement.

A partir de dimanche prochain, 1er novembre, chaque touriste anglais désirant se rendre à l'étranger a la faculté de disposer annuellement auprès d'une banque ou d'une agence de voyages des devises dont la valeur pourra atteindre l'équivalent de £ 250. S'il a besoin de devises supplémentaires pour ses voyages ou ses vacances, il pourra les obtenir sans peine, avec l'autorisation de la Banque d'Angleterre, pour autant qu'il ne s'agisse pas de sommes extraordinairement élevées assimilables à des exportations de capitaux proprement dites.

Cette dernière restriction demeurera inévitable tant que la libre convertibilité totale n'aura pas été rétablie en Angleterre.

Ainsi la libération depuis si longtemps attendue des devises touristiques pour les citoyens britanniques se rendant à l'étranger est devenue réalité. La seule formalité qui reste est, comme nous venons de le dire, l'introduction d'une autorisation facilement obtainable pour les sommes dépassant £ 250, ceci afin d'éviter des transferts de capitaux illégaux. Si les signes que l'on distingue ne sont pas trompeurs, il ne faudra pas attendre encore très longtemps jusqu'à ce que ces dernières mesures de contrôle disparaissent et que l'on retrouve une entière liberté dans le domaine touristique et la libre convertibilité totale sur le plan monétaire.

Les Anglais seront heureux dorénavant de ne plus avoir le sentiment d'être considérés, à l'étranger, comme des touristes « parents pauvres » ou des touristes de 2e classe. Chaque Anglais sera surtout content de pouvoir de nouveau passer en dehors de son pays de longues vacances, comme les Anglais les aiment, et de pouvoir descendre dans les hôtels de catégorie de prix supérieurs, où ils ne pouvaient séjourner jusqu'à présent que quelques jours, en raison précisément des restrictions monétaires qui existaient depuis la guerre.

Certes, une exception était toutefois faite en faveur des pays scandinaves qui bénéficiaient depuis plusieurs années d'un régime tout à fait libéral, régime que les autres pays de l'OECE considéraient à juste titre comme une grave discrimination à leur égard. Il était donc temps de mettre fin à une réglementation différencielle qui désavantageait considérablement les pays européens classiques de tourisme tels que la France, l'Italie, l'Autriche, l'Allemagne et la Suisse.

La décision de la Grande-Bretagne prouve que celle-ci prend fort au sérieux, sur le plan touristique également, la politique d'intégration économique.

En effet, une libération qui ne s'appliquerait qu'aux échanges de marchandises et non aux personnes ne serait que très imparfaite et ferait au fond passer les marchandises avant les hommes.

Le gouvernement Macmillan mérite notre reconnaissance pour avoir su — immédiatement après les élections au parlement britannique, élections dont il est sorti vainqueur — tirer les premières conséquences de la consolidation monétaire. La libération des devises touristiques s'imposait en fait depuis déjà un certain temps, car elle était bien dans le cadre de la politique économique libérale actuelle.

La Suisse a toujours bénéficié de la préférence des Anglais comme pays de tourisme; elle a donc toute raison d'espérer que la suppression des restrictions qui existaient jusqu'à maintenant aura des effets particulièrement favorables sur son économie touristique. Cette considération s'applique certainement en premier lieu à l'hôtellerie et cela surtout dans les régions typiquement saisonnières ou de montagne dans lesquelles se rendra probablement une grande partie de la clientèle anglaise supplémentaire que l'on peut attendre.

A vues humaines, la libération des devises touristiques devrait provoquer un allongement de la durée de séjour de nombreux clients britanniques. Il en résultera une augmentation du degré de fréquentation et, par conséquent, une amélioration du coefficient moyen d'occupation des lits, qui pourrait avoir une importance décisive, dans de nombreux cas sur la rentabilité des entreprises.

L'on a souvent fait remarquer que la plupart des touristes anglais se rendant à l'étranger n'utilisaient pas complètement l'allocation à laquelle ils avaient droit jusqu'à maintenant. C'est une preuve évidente du fait que, sur la base des restrictions en vigueur jusqu'à la fin de cette semaine, c'étaient surtout les touristes anglais ne disposant que de revenus relativement modestes qui se rendaient à l'étranger. Il y a certainement des milliers et des milliers d'Anglais qui ne voulaient pas aller à l'étranger jusqu'à présent parce que les allocations dont ils bénéficiaient ne leur permettaient pas de couvrir les frais occasionnés par de longs séjours dans des hôtels confortables, par des excursions, des achats, des extras, etc. Et cette catégorie de clients ne représente pas seulement, et de loin, la clientèle de luxe proprement dite.

Le mouvement touristique anglais à destination de l'étranger avait depuis la guerre un net caractère de tourisme social. La libération des moyens de paiement touristiques provoquera sans doute une évolution quantitative et qualitative très désirable, dans le sens d'un retour à la traditionnelle structure du tourisme britannique en Suisse. Personne n'en souffrira, bien au contraire!

Le véritable tourisme doit aussi comprendre les couches supérieures de la population. Sans cela il prend un caractère unilatéral; il a tendance à se rapprocher d'un tourisme de masse ayant une teinte politique et dans lequel les éléments collectifs et nivelleurs prennent le dessus au détriment du facteur humain. Le caractère très individualiste des Anglais contribuera certainement à conserver au tourisme, en le renforçant, la note personnelle inhérente à un tourisme sain et reposant.

Vive l'amitié anglo-suisse!

**Un grave conflit dans l'hôtellerie vaudoise? — Non**

A la suite du communiqué par dans l'Union Helvétique et reproduit par divers journaux, nous avons apporté la semaine dernière quelques précisions sur les inexactitudes contenues dans les textes de l'UH, après nous être informés à bonne source, et nous avons publié également une correspondance émanant de nos milieux et relevant ce qu'avaient d'injustes les allusions personnelles figurant à la fin de l'article en question.

L'Association cantonale vaudoise des hôteliers ayant répondu officiellement au communiqué de l'UH dans le Journal de Montreux, nous reproduisons cette réponse qui met bien les choses au point. (Rééd.)

Il s'agit bien plutôt d'une intervention démagogique en période électorale et d'un manque regrettable de bonne foi de la part du Secrétariat romand de l'Union Helvétique dont le communiqué contient plusieurs inexactitudes et se garde bien d'annoncer les nombreuses et importantes concessions accordées par les deux associations patronales de l'hôtellerie et des cafetiers-restaurateurs.

Il s'agit aussi d'une réaction et d'un acte de mauvaise humeur provoqué par l'attitude unanime des délégués des organisations patronales vaudoises à la Commission extraparlamentaire pour l'étude de la révision de la loi vaudoise sur le travail. En effet, le 9 octobre, ces derniers se sont prononcés contre l'entrée en matière estimant qu'il n'y a aucune raison d'entreprendre en ce moment une modification de la loi vaudoise alors qu'une loi fédérale qui aura pour effet d'abroger les dispositions cantonales en la matière va être soumise aux chambres fédérales dans un très proche avenir.

Nous tenons, d'autre part, à préciser que les négociations entre l'Union Helvétique et les organisations patronales ne traitent pas comme le communiqué de l'UH le laisse entendre depuis 1957. Certaines adaptations du contrat collectif ont été faites en 1957 pour le mettre en harmonie avec la loi vaudoise sur le travail.

C'est à la fin de l'année 1958 que l'UH a dénoncé pour le 30 juin 1959 le contrat collectif de travail et a présenté une série impressionnante de revendications. — Les associations patronales se sont montrées très compréhensives puisque l'intente a pu se faire sur tous les points à l'exception d'un seul où la réduction de la durée du travail pour une catégorie d'employés seulement a été de 3 heures au lieu de six par semaine, comme demandé.

La durée hebdomadaire du travail, y compris les heures de présence, a été fixée comme suit dans les contre-propositions patronales :

	Grands et moyens établissements:		Petits établissements (n'occupant pas plus de 4 empl.)
	Horaires anciens	nouveaux	
a) cuisiniers, cuisinières, pâtisseries	51	48	51
b) auxiliaires de cuisine	57	54	57
c) autre personnel à salaire fixe	60	57	57

L'UH n'annonce pas dans son communiqué que nos associations ont accordé au personnel de cui-

**In memoriam Nora Fantoni-Sellon-Kraft**

Mit der vergangenen Sommer bei der Mailänder Flugzeugkatastrophe so tragisch verunglückten Frau Nora Fantoni-Sellon-Kraft — einzige Tochter unseres persönlichen Mitgliedes, des hochverehrten Herrn Gerardo Kraft, Mitbesitzer des 1958 an die Compagnia Italiana dei Grandi Alberghi verkauften Hotel Excelsior-Italia in Firenze und Vizepräsident der FAIAT — ist eine ausserordentlich tüchtige, liebenswürdige und gütige Persönlichkeit mit warmem Herzen der Hotelwelt entrissen worden.

Auf ihrem Lebensweg sind eine Reihe von Stationen zu erwähnen, die ein beachtliches Licht auf ihre altruistische Gesinnung und ihre tatkräftige Hilfsbereitschaft im Rahmen von Werken menschlicher Nächstenliebe werfen.



Geboren am 10. November 1910 in Florenz, besuchte die Verstorbene das Gymnasium und hernach, um ihre Allgemeinbildung und besonders die Kenntnis der fremden Sprachen zu vervollkommen, das hochalpine Töchterinstitut Fetan; dem gleichen Zwecke dienten Aufenthalte in Lausanne und England.

Nach Italien zurückgekehrt, bildete sie sich in den Handfächern aus. Doch ihre tiefe Menschlichkeit bewegte sie, sich in der Folge an der Schwedenschule «Bon Secour» in Genf, wo sie sich das Schwesterdiplom holte, als Krankenschwester auszubilden, ein Beruf, der ihren innersten Neigungen entsprach und in dem sie später Gelegenheit haben sollte, sich dank ihrer Hingabe, Aufopferung und Intelligenz zu entfalten und in leitenden Stellungen aufzuarbeiten.

1932 kehrte sie mit dem Schwesterdiplom nach Florenz zurück, wo sie sich im folgenden Jahr mit Dr. Fantoni-Sellon vermählte, den sie auf seinen Studienreisen nach England und Amerika begleitete. Der Ehe entspross eine Tochter. Vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wieder nach Florenz zurückgekehrt, unterstützte sie tatkräftig ihre Eltern in der Leitung des weltbekannten, am Ufer des Arno gelegenen Hotel Excelsior, dessen Direktion sie später übernahm und mit Weitblick und grossem Geschick ausübte.

Als der Krieg kam, meldete sich Nora Fantoni-Kraft sogleich als Hilfsschwester beim italienischen Roten Kreuz, von dem sie 1941 mit dem Diplom ausgezeichnet wurde. Dank ihren Fähigkeiten wurde sie zur Oberschwester am Spital der Villa Natalia in Florenz ernannt, das sie mit seinen 200 Betten von der Entstehung an organisieren half und das sie mit grossem Geschick bis zu seiner Schliessung im Jahre 1945 leitete. Neben der eigentlichen Spitalleitung war ihr die Aufgabe übertragen, für die Verpflegung der Kranken und Verwandten zu sor-

gen. Ferner hatte sie mit den verschiedenen Behörden, die sich in der politischen und militärischen Leitung der Stadt Florenz ablösten, zu verhandeln. Dabei sah sich «Schwester Fantoni», wie sie von den Kranken genannt wurde, oft schwierigen Situationen gegenübergestellt, die sie aber stets zu meistern verstand. Während den Jahren 1943 und 1944 hatte sie auch die Stellung eines Verbindungs-offiziers inne und war in dieser Eigenschaft beauftragt, die Beziehungen zwischen den deutschen und italienischen Sanitätsdirektionen aufrechtzuerhalten. Auch hier gelang es ihr, positive Resultate zugunsten der Militärspitäler und der Gefangnisse für politische Häftlinge zu erzielen.

Das Oberkommando der alliierten Truppen in Italien hat Nora Fantoni-Sellon-Kraft öffentliche Anerkennung für die von ihr geleisteten guten Dienste ausgesprochen, und das italienische Rote Kreuz verlieh ihr die höchste Auszeichnung für aussergewöhnliche Leistungen. Nach dem Kriege, als sie, alter Hoteliertradition sich verpflichtet fühlend, sich wieder dem Hotelgeschäft mit leidenschaftlichem Enthusiasmus widmete, half sie daneben eine Reihe sozialer Fürsorgeinstitutionen ins Leben zu rufen, mit denen ihr Name auf immer verbunden bleiben wird.

Im Kreise der italienischen Hoteliers genoss Nora Fantoni-Kraft grösstes Ansehen. Sie war Mitglied des Verwaltungsrates des Fachverbandes der italienischen Hotelier, der FAIAT. So hat ihr Tod nicht nur in der Familie Kraft und speziell bei ihrem schwergeprüften Vater Gerardo, den sie hoch verehrte, eine schmerzliche Lücke hinterlassen, sondern auch bei den Berufskollegen und bei allen Menschen, die ihrer Liebes- und Güte teilhaftig werden durften.

**Nachwort:** Mit der obigen Würdigung der Persönlichkeit und des Lebenswerks von Frau Nora Fantoni-Kraft — leider ist die Veröffentlichung durch eine Reihe von Umständen unliebsam verzögert worden — kommt die Hotel-Revue einer Pflicht nach, die zu erfüllen uns ein tiefes Bedürfnis ist.

Nora Fantoni war eine Hoteliere von bestem Format, die ihren schweizerischen Eltern und damit unserer Heimat zu hoher Zierde gereichte. Sie führte das weltberühmte Hotel Excelsior in Florenz souverän mit bewundernswürdiger Umsicht und Jovialität, ein leuchtendes Beispiel dafür, was eine vielseitig begabte, in jeder Hinsicht hochstehende Frau an der Spitze selbst eines so grossen Hotelunternehmens zu leisten vermag. Sie verstand es, diesem führenden Hause bis ins kleinste hinein recht eigentlich den Stempel ihrer starken Persönlichkeit aufzuprägen. Energie und Taktfähigkeit verbanden sich in Frau Nora mit zauberhafter Liebesswürdigkeit und einem ganz seltenen Charme, der alle, die ihr begegnen durften, in Bann zog. Gescheiter Kopf und warmes Herz, Intelligenz und Gemüt, Autorität und Bescheidenheit — Nora Fantoni war eine verkörperte Synthese dieser scheinbar unvereinbaren Talente und Fähigkeiten, die sie ihrer Familie, ihrem Familienunternehmen und unzähligen Mitmenschen freigebig zu schenken nicht müde wurde, bis der Spender aller Gaben sie in seinem unerforschlichen Ratschluss zu sich rief. «Allzu früh vollendet hat sie viele Jahre erreicht» und ein Werk hinterlassen, das reife und reiche Frucht trag, hervorgegangen aus der vollen Blüte ihres edlen und schönen Menschentums.

Ganz Florenz trauert um die so tragisch dahingeraffene Frau Nora. Denn bei jung und alt, bei hoch und niedrig stand sie in höchstem Ansehen, dank der einmaligen Ausstrahlungskraft ihres grundgütigen, herzlich gewinnenden Wesens. Die Liebe des Volkes war das Echo auf das bezwingende Liebe, das von ihr ausging, als Natur und als Gnade.

Die Hotelier werden nicht aufhören, sich dieser bedeutenden Frau in Dankbarkeit und Verehrung zu erinnern.

Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Verein.

sine le congé hebdomadaire prolongé d'au minimum 40 heures consécutives. — Elle signale qu'en Autriche la semaine de 45 heures vient d'entrer en vigueur dans l'hôtellerie, mais ne dit pas que les salaires y sont d'environ 50% inférieurs aux nôtres.

S'il est exact que la durée du travail, y compris parfois de nombreuses heures de présence sans travail, est un peu plus élevée que dans d'autres professions, l'UH ne dit pas que les vacances payées sont dans l'hôtellerie beaucoup plus longues que dans ces autres professions et que celles prévues par la loi vaudoise, cela pour tenir compte de cette situation.

Nous pourrions allonger la liste, mais pensons en avoir assez dit pour démontrer de quel côté se trouvent ceux qui cherchent à troubler la paix du travail et mettent en péril le système des contrats collectifs de travail, en provoquant des initiatives démagogiques qui compromettent les ententes fructueuses qui peuvent résulter des pourparlers entre Syndicats et groupements patronaux.

Les associations patronales ont en outre accepté d'étendre à tout le canton la convention des salaires établie pour la ville de Lausanne l'an dernier. — Le canton de Vaud est ainsi le plus avancé de toute la Suisse tant en ce qui concerne les conditions de travail que les salaires dans l'hôtellerie. C'est ce qui fait dire au Secrétariat romand de l'UH que «la responsabilité de ce différend mettant gravement en péril la paix du travail incombe entièrement à l'attitude réactionnaire du patronat».

Ce n'est pas par des communiqués de ce genre que l'on facilite le maintien de la paix sociale, une pareille méthode va à l'encontre des intérêts des employés et contribue à retarder des réalisations sociales actuellement à l'étude.

C'est ainsi également que l'UH oublie que l'introduction des allocations familiales en faveur des employés d'hôtel dans toute la Suisse a été obtenue alors que seul le canton de Vaud les avaient rendues obligatoires.

**Les touristes anglais sont enchantés de ne plus passer pour « pauvres »**

Les journaux anglais ont accueilli avec joie la nouvelle de l'augmentation du montant en livres sterling que les touristes britanniques peuvent emporter hors du pays. Ils s'accordent pour estimer qu'une contrainte désagréable a été supprimée et

certaines parlent d'une mesure qui va accroître le prestige de l'Angleterre et de la livre. L'effet psychologique est aussi souligné: les Anglais ne passeront plus à l'étranger pour des «parents pauvres». Le «Guardian» va jusqu'à dire que la décision du gouvernement «rend au citoyen le sens de la justice et de la dignité».

Pour ce qui est des conséquences pratiques de

Cognac  
**COURVOISIER**  
The Brandy of  
Napoleon  
ses qualités:  
★ ★ ★  
V.S.O.P.  
Napoléon  
60 ans

Jean Haecy  
Importation S.A. Bâle 18

cette «liberté de déplacement», les agences de voyage, les compagnies d'aviation et de navigation prévoient que les Anglais vont voyager beaucoup plus. Ces dernières années, les montants exportés par les touristes étaient d'environ, 40 à 50 livres en été, un peu plus en hiver, mais jamais le montant autorisé de 100 livres n'était atteint. On s'attend

maintenant que beaucoup de voyageurs britanniques iront deux fois par an en vacances à l'étranger, ce qui sera sensible dans les stations d'hiver suisses, mais aussi en Amérique, au Canada et au Moyen-Orient. Au reste, les commentaires soulignent qu'une limite reste imposée à l'exportation massive de capitaux.

## aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

### Swiss Fortnight

On a déjà dit l'extraordinaire succès remporté par la «Quinzaine suisse» à Londres et le déploiement de drapeaux, de photographies, de costumes et d'objets helvétiques qu'elle suscita. C'est bien simple... On se serait cru à Zurich, à Bâle ou à Berne, à l'occasion d'une fête fédérale.

Au hasard de nos visites, nous avons retrouvé à l'Hôtel Charing-Cross M. Paul Leyrian, ce Lausannois qui dirigea durant 21 ans le restaurant de l'«Ecu de France à Jermyn Street. Il en avait fait l'un des établissements les plus appréciés de la capitale britannique où l'on faisait bonne chère même aux heures les plus noires des restrictions!

Au sous-sol, un carnozet connu des connaisseurs réservait d'excellentes bouteilles de vins suisses et l'on s'y sentait toujours chez soi, même à l'enseigne de l'«Ecu de France.

Le hasard des affaires devait priver M. Leyrian de son restaurant, voici deux ans et demi. Il devint inspecteur des hôtels des British Railways, ce qui n'était pas une sinécure avec un total de 35 hôtels répandus dans toute l'Angleterre et l'Ecosse.

Et voici que je suis devenu fonctionnaire du gouvernement britannique, nous confie M. Leyrian.

Eh bien! Ce «fonctionnaire» dirige maintenant encore le Charing-Cross Hotel et préside à d'importants travaux de rénovation. En neuf mois, le chiffre d'affaires a augmenté de plus de 120000 fr., et cela continue.

Preise unserer Hotels. Wer nähere Auskünfte haben will, der lässt sich auf Grund des Führers Prospektes des Ortes und der ihn interessierenden Häuser kommen. Das ist für den Touristen der normale Weg, der keine unangenehmen Überraschungen und Enttäuschungen bringt. Darum Hände weg von der finanziellen Unterstützung von Informationsmitteln, die durch ihre Lückenhaftigkeit, Ungenauigkeit und Fehlerhaftigkeit dem Gast Ärger und Verdross bereiten und gerade den Zweck, den sie vortäuschen, nicht zu erfüllen in der Lage sind. Gegenüber Aquisiteuren für Führer, Reisehandbücher usw. muss man hart sein wie Stein; bevor man erweicht, erkundige man sich bei der Verkehrszentrale, bei den Kurdirektoren oder beim Auskunftsdienst des SHV in Basel.

## Unselige «Sommerseligkeit»

Wie der Bergverlag München den Tourismus melkt

Von Kurdirektor E. A. Sautter, Mürren BO

Was auf keine Kuhhaut mehr geht, soll hier einmal gesagt werden. Das ist deutlich: Wir lassen uns nicht länger von einem ausländischen Verlag für unerwünschte Verkehrsreklame melken und um die Lüffel balbieren. Der Bergverlag Rudolf Rother, Landshuter Allee 49, München 19, bearbeitet z. B. den Sommerkurort und Wintersportplatz Mürren in seinen Schriften «Ferien im Schnee» und «Sommerseligkeit» — mit Rechnungen, Kontoauszügen und Nachnahmeanzeigen für nie aufgegebenen Inserationsaufträge! Offensichtlich ein Geschäftsgebaren, das sich lohnt. Und da man nach neuesten Methoden arbeitet, kommt die Firma im Biedermeierstil daher, um die (zwar nie vorhandenen) public relations nicht zu zerstören. Tönt so: «Ich darf Sie nunmehr doch recht sehr bitten, mein Gut haben zu überweisen, weil ich annehme, dass Sie auch heuer wieder eine gute Sommersaison haben und gleich mir der Meinung sind, dass es nunmehr Zeit ist, das Konto auszugleichen.» Nach dieser feinfühligsten Aufforderung zum Tanz erreichte uns einen Monat später ein grüner Zettel, in dem es da u. a. heisst: «Ich hoffe, Sie sind einverstanden, wenn ich Ihnen nach einer Woche — vorausgesetzt natürlich, dass sich von Ihnen bis dahin nichts hört und nichts sehe — die Mühe der Überweisung durch eine Nachnahme abnehme. Sie brauchen dem Postbeamten dann lediglich das Geld mitzugeben.»

Freundlich und klar. Aber der Sprüche sind da mehr, um den Wankelmütigen zum Bezahlen ihrer nicht bestehenden Schuld zu verlocken. Da: «Wir ziehen alle am selben Strang! Wenn einer nicht mehr mitmacht, haben die anderen darunter zu leiden. Und ihr Konto macht nicht mehr mit! Haben Sie mir die Freundschaft gekündigt?» — Worauf wir doch antworten müssen: «Ja, Herr Rother!» Wenn wir nicht mehr mitmachen und Ihnen das schon vor einem Jahr mit eingeschriebenem Brief mitteilen, dann haben tatsächlich die andern darunter zu leiden, nämlich jene, die noch immer mitmachen bei «Ferien im Schnee» und «Sommerseligkeit!»

Mit welcher Sorgfalt die Hefte «Ferien im Schnee» und «Sommerseligkeit» redigiert und in den Dienst des Tourismus gestellt werden, möchten wir am Beispiel des höchstgelegenen Bergdorfes im Berner Oberland illustrieren: Seite 134 von «Sommerseligkeit» 1959. Da erfährt der Leser unter dem Titel «Gaststätten»: Hotel Eiger, 75 Betten, Übernachtungspreise von Fr. 6.— bis Fr. 10.—; Pensionspreise von Fr. 16.— bis 23.—; Hotel Alpina, 25 Betten; Hotel Bellevue, 35 Betten; Grand-Hotel und Kurhaus, 200 Betten; Hotel Jungfrau und Viktoria, 75 Betten; Palace-Hotel des Alpes, 200 Betten; Hotel Regina-Beausite, 72 Betten.» So ziemlich alle hier gelieferten Auskünfte sind falsch. Hätte der Korrektor auf Seite 133 sich verweilt und gelesen, dass man in Mürren «465 Hotelbetten in allen Preislagen» zähle, und hätte er das Total der genannten Betten auf Seite 134 gebildet, wäre ihm vielleicht ein Licht aufgegangen. Der richtige Text unter «Gaststätten» bei der vom Verlag Rother getroffenen, willkürlichen Auswahl der Hotels müsste lauten: «Hotel Eiger, 75 Betten, Übernachtungspreise von Fr. 6.— bis 10.—, Pensionspreise von Fr. 17.— bis 24.—; Hotel Alpina, 42 Betten; Hotel Bellevue, 40 Betten; Hotel Jungfrau, 56 Betten; Palace-Hotel des Alpes, 200 Betten (nur im Winter geöffnet); Hotel Regina-Beausite, 72 Betten (Sommer: Hotel garni).» Die Hotels Alpenruhe, Blumental, Edelweiss, Belmont und Touriste wurden unterschlagen. Statt dessen fand das 1948 endgültig geschlossene Grand-Hotel und Kurhaus (heute Kurszentrum des Schweizerischen Landesverbandes für Leibübungen) noch elf Jahre später ehrenvolle Erwähnung! Ein Vergleich mit dem Schweizer Hotelführer 1959/60 hätte der Redaktion die Augen geöffnet. Öffnen müssen, denn auf Seite 131 prangt ein Inserat des Schweizer Verkehrsvereins in Frankfurt a. M. auf einer Viertelseite! Aber scheinbar wendet sich der Bergverlag Rother nur an das Schweizer Verkehrsvereins mit der Bitte um Gratis-Photos, die nicht honoriert werden müssen. Die Bescheidenheit reicht nicht weiter an der Landshuter Allee 49. Die Klischeekosten für das Gratis-Photo versucht man schliesslich noch der betreffenden Kurverwaltung aufzuhalten. Am 13. März 1959 war gerade wieder einmal Mürren an der Reihe... Wir zogen dann aber nicht «am selben Strange».

### Anmerkung der Redaktion

Unseres Wissens führen auch die Organisationen der Hotellerie anderer Länder einen erbitterten Kampf gegen die sogenannte unerwünschte Verkehrsreklame, die wir grundsätzlich bekämpfen müssen, und zwar ganz gleichgültig, ob die Promotoren im In- oder Ausland domiciliert sind. Das von Kurdirektor Sautter angeführte Beispiel «Sommerseligkeit» sollte unseren Mitgliedern einmal mehr zum Bewusstsein bringen, wie sehr es gilt, auf der Hut zu sein, wenn man ihnen mit vielen schönen Worten weismachen will, wie gross die Propagandawirkung sein werde, wenn der Name ihres Hauses in einem Führer oder Reisehandbuch figuriert, oder wenn gar ein Inserat in einer solchen Publikation erscheint. Um gerade bei der genannten Publikation zu bleiben: was muss ein Gast denken, der bei dem vor bald zwanzig Jahren abgebrannten und nicht wieder aufgebauten Hotel Bär in Grindelwald oder bei dem vom gleichen Schick-

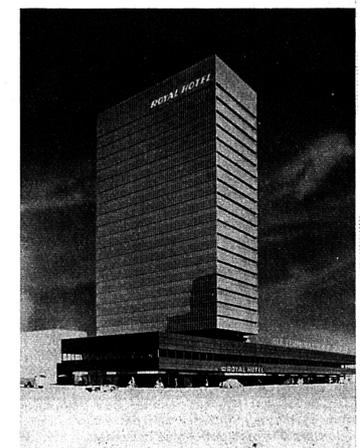
sal betroffenen Grand-Hotel Adelboden eine Zimmerreservierung vornehmen will. Und was muss er von der Zuverlässigkeit dieser «Sommerseligkeit» halten, wenn er auf eine Anfrage erfahren muss, dass das Hotel Altein in Arosa seit 15 Jahren Zürcher Heilstätte ist, und dass von den aufgeführten 16 Hotels in Arosa 8 im Sommer (oh Sommerseligkeit!) geschlossen sind. Von Leysin weiss die Sommerseligkeit zu berichten, dass dort 2000 Betten von 12 bis 25 Fr. — (Als Hotels sind erwähnt deren ganze drei mit zusammen 58 Betten!) — den Gästen zur Verfügung stehen. Wird da das sozialtouristische Zentrum Leysin Freude haben zu erfahren, dass es preislich in die Sphäre der Luxusategorie aufrückt, dieweil das Grand-Hotel effektiv für volle Pension und Zimmer mit Privatbad unter dem in der «Sommerseligkeit» angeführten maximalen Zimmerpreis von 25 Franken liegt! Unter der Rubrik «Die Nordostschweiz» figuriert Rapperswil am Zürichsee mit den gleichen Hotels, die für Schaffhausen aufgeführt sind und nur in der Munotstadt existieren! Während wohl Städte wie Basel, Bern, Lausanne und Genf — wiederum mit ganz unzulänglichen Angaben — aufgeführt sind, wird von der grössten Schweizer Stadt und den Hotels Zürichs mit über 7000 Betten überhaupt keine Notiz genommen, dafür von Affoltern a. Albis, von Pfäffikon und Wetzikon.

Diese Beispiele mögen genügen, um unseren Mitgliedern einmal mehr die Augen darüber zu öffnen, dass jeder Franken, der für eine solche Publikation ausgegeben wird, hinausgeworfenes Geld bedeutet. Wir haben einen Hotelführer, der wegen seiner Zuverlässigkeit sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut und auch von den Reisebüros ständig zu Rate gezogen wird. In diesem Führer findet der Gast genaue Angaben, vor allem über die

## Skandinaviens grösstes Hotel wird 1960 eröffnet

unter Schweizer Leitung von Dir. A. Kappenberger

In Kopenhagen geht zurzeit ein gewaltiger Hotelbau seiner Vollendung entgegen. Es ist das Royal Hotel, das die skandinavische Luftfahrtgesellschaft SAS erbauen lässt, die somit Besitzerin dieses Hauses sein wird. Die Leitung des Hotels ist dem Schweizer Alberto Kappenberger übertragen worden, der bereits seit Baubeginn im Jahre 1956 als Fachberater wirkt. Diese Berufung beweist einmal mehr, dass der Schweizer Hotelführer in aller Welt einen guten Namen hat.



Das Royal Hotel ist das neue Wahrzeichen Kopenhagens. Mit seinem wolkenkratzerähnlichen Bau, der 70 Meter hoch wird, überragt es die dänische Hauptstadt um vieles und ist zugleich das höchste Gebäude ganz Skandinaviens. Das neue Riesenhôtel wird über 275 Zimmer und Salons mit 475 Betten (22 Etagen über und 2 Etagen unter dem Erdgeschoss) verfügen und umfasst von unten nach oben abgezählt:

Im unteren Kellergeschoss: eine Garage für 120 Autos mit Schmier- und Waschanlagen und Tankstellen; eine Mechanikerwerkstatt und verschiedene Lager- bzw. Installationsräume.

Im oberen Kellergeschoss: für die Gäste die Herren- und Damentoiletten, den Herren- und Damentoiletten, ein Nursery- und ein Ruhezimmer. «Hinter den Kulissen»: Umkleidezimmer (mit Dusch, Toiletten und Schränken) für etwa 250 Angestellte, Lagerräume für das Hotel, Läden und Kioske, Weinkeller, verschiedene Esswarenlager, Möbellager, Gepäckraum, Wäschelager (die ganze Woche wird gemietet und auswärts gewaschen), Werkstätten für die Handwerker, Eiskammer, Blumenzimmer mit Kühlraum, Kontrollbüro usw.

Im Erdgeschoss: die fast 400 Quadratmeter grosse Halle für den Empfang, wo sich die Registrierkassen und modernsten Übermittlungsgeschäfte befinden, weiter der Wintergarten, die Snack-Bar für 20 Personen, 4 Läden und 6 Kioske mit Strassen- und

Halleneingang. Für den Fussboden der ganzen Halle wird grüner- und für die vier mächtigen Säulen, die das Hochhaus tragen, schwarzer Marmor verwendet.

Im ersten Stock findet man das grosse Vestibül mit den verschiedenen Aufenthaltsräumen; das Restaurant mit 180 Sitzplätzen; den Gesellschaftsraum für 100 Personen; die American-Bar für 30 Personen; die Herren- und Damentoiletten und die Garderobe. Der ganze erste Stock wird mit Wolf-Spannteppichen belegt und die Wände werden mit Rosenholz bekleidet. Der Wintergarten geht vom Erdgeschoss durch den ersten Stock. Das 100 Quadratmeter grosse und 8 Meter hohe «Glashaus» hat den beiden Seiten entlang je einen Blumenkasten. Diese mit Glaswänden hermetisch abgeschlossenen Kästen sollen das ganze Jahr hindurch dasselbe «tropische Klima» haben, so dass man darin exotische Pflanzen ziehen kann.

Im zweiten Stock sind das Büro des Chefmechanikers sowie verschiedene Lager- und Kontrollräume untergebracht.

Im dritten Stock arbeitet und logiert die Direktion. Im weiteren befindet sich hier eine Personalkantine mit 75 Sitzplätzen.

Der 4. bis 20. Stock sind den Hotelzimmern reserviert. Alle Etagen sind gleich eingerichtet, und zwar: 16 Zimmer pro Etage, d. h. 4 Einzel-, 4 Studio- und 8 Doppelzimmer. Alle Zimmer verfügen über ein Privatbad, Telefon, Radio, Fernsehanschluss, und einige Luxuszimmer besitzen sogar einen kleinen Frigidaire. Eine Neuheit: die Bettlampen sind an einer langen horizontalen Schiene befestigt, so dass sie verschieb- und drehbar sind.

Im 21. Stock befinden sich die Sauna-Anlage mit 4 separaten Kabinen und Ruheräume für je 1 bis 3 Personen, je 2 Massagezimmer, Badezimmer, Toiletten, Höhensonneanlagen und Empfangsraum.

Durch eine Treppe gelangt man auf die Dachterrasse, die die schönste Aussicht bis weit über Kopenhagen hinaus bietet. Die Frage liegt nahe, warum kein Dachrestaurant eingerichtet wird: Die Begründung lautet: Das Restaurant und die Küche hätten zwei Etagen beansprucht; aus Sicherheitsgründen hätte man noch zusätzlich eine zweite Treppe durch das ganze Hochhaus bauen müssen, so dass dadurch ein Viertel der Hotelzimmer verloren gegangen wäre. (Tic)

## Der Winterflugplan der Swissair

Der Winterflugplan 1959/60 tritt am 1. November in Kraft und bleibt gültig bis zum 31. März. Es ist die letzte Flugplanperiode, in der die Swissair noch ausschliesslich mit Kolbenmotorflugzeugen fliegen wird.

Im Verkehr mit Deutschland errichtet die Swissair eine neue tägliche Verbindung Zürich-Stuttgart mit Abflug in Kloten um 11.15 Uhr. Zudem wird das Dakota-Frachtflugzeug die gleiche Strecke bis zum 16. Dezember dreimal und anschliessend viermal pro Woche bedienen.

Basel erhält in diesem Winter eine Direktverbindung mit Manchester. Die Linie hat ihren Ausgangspunkt in Zürich und wird wöchentlich einmal mit Metropolitans beflogen. Ab 18. Dezember sorgen Swissair und BEA ferner und zum erstenmal im Winter für einen täglichen Tageskurs zwischen Basel und London. Auf der Linie Zürich-Bern wird, wie jeden Winter, der Betrieb eingestellt.

Als letzte Neuerung ist ein zweiter wöchentlicher Kurs nach der türkischen Hauptstadt Ankara zu zeichnen.

### Public relation à la chaîne

Quand on contrôle une chaîne d'hôtels, il est difficile d'être partout à la fois, ou presque. Paul Leyrian a réussi ce tour de force. Il avait appris que le président d'une des plus importantes marques de whisky écossais devait organiser, trois jours de suite, des réceptions dans trois de «ses» hôtels, à Birmingham, à Bedford et à Leeds. M. Leyrian s'arrangea pour accueillir personnellement cet important client qui fut surpris de le retrouver la seconde fois et stupéfait de le voir diriger les opérations dans le troisième hôtel, et dans la troisième ville.

Il est vrai que notre compatriote est en quelque sorte un hôtelier roulant!

### Lu...

...dans un palace américain, sur la porte de chaque chambre, cet écriteau: «Tout est aménagé ici pour votre confort et votre joie. Si vous ne pouvez pas dormir, c'est la faute de votre conscience.»

### A notre tour...

Nous avons reçu, voici quinze jours, les Commandements du parfait hôtelier. Un aimable lecteur nous communique aujourd'hui les «Commandements de l'hôtel» que nous aurions malheureusement à passer sous silence:

Une chambre ne retiendras, par télégramme ou autrement, que si tu crois venir vraiment. Tes chaussures n'essuieras avec tissu d'ameublement.

Le couvre-lit préserveras de tous les contacts salissants.

De tes lames épargneras sur serviettes le tranchant.

Ta cigarette éloigneras des draps du lit obligeamment.

Ton langage modéreras après minuit et même avant.

Les portes tu éviteras de claquer vigoureusement. La courtoisie exigeras, mais pratiqueras tout autant. La propreté observeras en tout lieu secrètement. Tous objets tu traiteras comme choses t'appartenant.

Mais au départ les laisseras à la même place qu'avant.

Ces commandements, beaucoup plus autoritaires que les précédents, sont reproduits, nous dit-on, dans les hôtels de nombreuses régions de France. Nous n'en connaissons pas de semblables en Suisse; mais notre rubrique est ouverte à ceux que l'on voudra bien nous signaler.

### Histoires de chiens

Il ne s'agit plus d'Arthur, le basset de M. Armléder, mais de tous ses congénères qui auront désormais à Bonn un hôtel de leur choix strictement réservé. Les niches du nouvel établissement sont pourvues du chauffage central et d'un revêtement de sol en moquette. A quand l'eau glacée, le conditionnement d'air et la télévisiion...?

Ou bien le téléphone! En effet, si l'on en croit le chef téléphoniste de l'Hôtel Excelsior, au Lido de Venise, beaucoup de clients américains dépendent des centaines de milliers de lires à téléphoner aux USA pour entendre la voix de leur chien laissé dans leur appartement.

### Envoi de fleurs

Ces conversations canines furent particulièrement nombreuses durant le dernier festival de cinéma si bien qu'il fut souvent très difficile, du grand palace du Lido, d'obtenir une communication téléphonique avec l'extérieur; il faut reconnaître aussi qu'il y avait une affluence exceptionnelle et que les lignes étaient surchargées pour toutes les directions.

Au lendemain de la proclamation du palmarès, raconte la «Tribune de Genève», un journaliste se présenta à la réception de l'hôtel, une énorme gerbe de fleurs dans les bras.

Pour les standardistes, dit-il d'une voix lugubre:

«Oh! merci, s'exclama le directeur. Elles vont être très touchées.»

«Très touchées? s'étonna le journaliste. Mais je les croyais mortes.»

### „Kalte“ Wand oder „warme“ Wand?

Nicht nur fürs Auge wirkt die unbedeckte Wand „kalt“, sie ist tatsächlich kälter und zwar um 1/2 Grad.

Das spürt Ihre Hand, wenn Sie sie auf eine gestrichene und dann auf eine mit Salubra tapezierte Wand legen.

Die bessere Wandisolierung durch Salubra schützt auch vor Haarrissen im Verputz und vor Flecken bei Kondenswasser.

Auch zwischen kalten und warmen Raumfarben können Sie wählen, denn das Salubra-Sortiment ist reichhaltig und stets neuzeitlich.

## Salubra

die Tapete mit der 5-jährigen Garantie absolut lichtecht wirklich waschbar desinfizierbar

SALUBRA A.G. BASEL

## Jubiläums-Generalversammlung des Nordostschweizerischen Verkehrsverbandes

Während der ausklingenden OLMA fand im Hotel Hecht in St. Gallen die 24. Generalversammlung vor 25 Jahren gegründeten Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigungen statt. Die gut besuchte Tagung dieser regionalen Verkehrsverbände stand unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Stadtmann Dr. Anderegg (St. Gallen), der mit dem ihm eigenen Elan die Verhandlungen leitete. Er konnte unter den Anwesenden die Vertreter der Kantonsregierungen, die Herren Regierungsräte N. Senn (Appenzel), Schneider (St. Gallen), Späty (Glarus), Balmoss (Thurgau) begrüßen. Einem besonderen Verdienst erweist er dem Gründer und Ehrenpräsidenten der NOV, Herrn alt Direktor Kesselring; ferner galt sein Willkommen den Herren SBB-Kreisdirektor Dr. W. Fischer, dem neuen Präsidenten der Nordostschweiz, Transportanwalter (NOT), Keller (Heiden), dem langjährigen Vorstandsmitglied Dr. H. Hürlimann (Frauenfeld), dem früheren Sekretär der NOV, Stuzenegger, sowie den Herren Referenten, Vizedirektor Florian Niederer von der SVZ, Prof. Dr. K. Krapf, und der Presse.

Das Ziel der NOV, so führte Präsident Dr. Anderegg aus, das sich die NOV bei der Gründung ausgesprochen hat und in grossen Zügen auch erreicht hat, ist das gleiche geblieben, nämlich die gemeinsame Interessenvertretung der ganzen Region und so dann die gemeinsame Auslandwerbung. Die NOV kann mit Erfolg registrieren, dass es dank ihrer Arbeit gelungen ist, die angeschlossenen Kantone zu einer einheitlichen Region zusammenzuschliessen. Dabei ist die erfolgreiche gemeinsame touristische Interessenvertretung möglich geworden, ohne dass die Autonomie der Verkehrsvereine der angeschlossenen Kantone beeinträchtigt worden wäre.

Der Vorsitzende gab sodann bekannt, dass die Herren Regierungsrat Reutlinger (Thurgau) und Dir. Zobrist (Herisau) ihren Rücktritt als Vorstandsmitglieder erklärt haben. Beide Herren haben sich um die NOV verdient gemacht. Herr Direktor Zobrist von der NOT war viele Jahre Vizepräsident der NOV. Als Nachfolger von Herrn Regierungsrat Reutlinger hat die Thurgauische Regierung Herrn Regierungsrat Balmoss bezeichnet, während als Nachfolger von Herrn Dir. Zobrist der neue Präsident der NOT, Herr Keller, nachrückte. Das Vizepräsidium der NOV übernimmt Herr Regierungsrat N. Senn (Appenzel).

Die üblichen statistischen Geschäfte, wie Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung 1958, waren rasch erledigt. Über den neuen NOV-Film, der an der nächsten Generalversammlung vorgeführt sein soll, machte Direktor Armin Moser einige Mitteilungen. Er wies insbesondere darauf hin, dass die Kosten des Films sich statt auf 14 000 auf ca. 22 000 Franken stellen werden, doch hofft man, die Mehrkosten durch besondere Zuwendungen decken zu können.

Zum Budget 1960, das bei 83 000 Franken Einnahmen ein kleines Defizit vorsieht, bemerkte Direktor A. Moser, dass die meisten Ausgabenposten praktisch festgelegt sind. Die 15 000 Franken, die für die allgemeine Werbung zur Verfügung stehen, sind eine recht bescheidene Summe. Der in 300 000 Exemplaren erstellte Prospekt muss 4 Jahre reichen, während welchen die Kosten in Höhe von 52 000

Franken abgestottert werden müssen. Der Ausschuss ist vom Vorstand beauftragt worden, dafür zu sorgen, dass die NOV für 1960 eine ausgeglichene Rechnung haben wird.

In der Diskussion ersuchte Herr Schneider (Braunwald) eine Winterkollektivaktion in Deutschland durchzuführen, worauf Direktor Moser antwortete, dass während drei Jahren vergeblich versucht wurde, alle beteiligten Winterkurorte und Seilbahnen für eine solche Aktion, die nur dann einen Sinn hat, wenn alle mitmachen, zu gewinnen.

Unter Traktandum Verschiedenes regte Direktor Osterwalder (Schaffhausen) an, dem Dokumentarfilm vom Hochrhein eine breitere Verwendungsbasis zu geben, während Herr Wyss (Wildhaus) um Unterstützung der kommenden Schweizerischen Skilaufmeisterschaften in Wildhaus bat. Sodann überbrachte Kreisdirektor Dr. W. Fischer die Glückwünsche zum 25jährigen Bestehen der NOV.

Nachdem Stadtmann Dr. Anderegg Herrn Direktor Moser und seinen Mitarbeitern den herzlichsten Dank für die geleistete musterghütige Arbeit ausgesprochen hatte wie auch Herrn Ehrenpräsident Kesselring, der mit einigen Reminiscenzen aus der Gründungszeit der NOV aufwartete, leitete er über zu den Gastreferaten.

### Die Werbemaassnahmen der SVZ und die Zusammenarbeit mit den Regionen

lautete das Thema, über das Vizedirektor Florian Niederer sprach. «Unsere nationale Werbung ist auf die zehn touristischen Regionen abgestellt. Dieses klare Ordnungsprinzip, wie es alljährlich im Rahmen der zuhaltenden der Mitgliederversammlung der SVZ erlassenen Richtlinien für die Werbung umrissen wird, hat sich seit mehr als zwei Dutzend Jahren in jeder Hinsicht bewährt und soll auch weiterhin die solide Grundlage unserer touristischen Werbung bleiben.» Von der SVZ aus gesehen schliesst dieses Ordnungsprinzip natürlich nicht aus, dass wir mit den einzelnen Kurorten und Fremdenplätzen als lebendigen Zellen der Regionen einen ständigen direkten Verkehr pflegen. Umgekehrt mit dem Blick ins Ausland, wo unsere nationale Verkehrswerbung ihre Hauptaufgabe zu erfüllen hat, ist es immer wieder die «Marke Schweiz», die in Erscheinung treten soll, und zwar muss sie um so heller aufleuchten, je weiter von unserer Heimat entfernt wir für die Schweiz als Reise- und Feriendland Stimmung machen.

Was die Region Nordostschweiz heute im Zeitalter der touristischen «Entdeckungen» für unsere Werbung besonders interessant macht, ist ihre verhältnismässig unberührte, ja im Ausland vielleicht noch allzu wenig bekannte Eigenart. Unbeeinflusst vom mondänen Betrieb bisheriger internationaler Treffpunkte, hat sie sich in ihrer ganzen Ursprünglichkeit und farbenfrohen Urwürsigkeit gewissermassen als verborgene Perle erhalten. Dank ihrer landschaftlichen Vielfalt und ihrem hervorragenden touristischen Inventar bietet sie dabei nicht nur dem beschaulichen, sondern auch dem siligen Touristen alle Vorteile einer weltberühmten Ferienregion. In jahrelanger, im Geiste echter Kameradschaft aufgebauter Zusammenarbeit mit der NOV

dürfte es uns gelingen sein, diese nordöstliche Ecke unseres Landes zu einem Begriff zu machen, welcher vielleicht gerade heute höher im Kurs steht als mancher klangvolle touristische «Markenartikel». Oasen der Stille, wie sie rund um den Säntis zu finden sind, werden in den kommenden Jahren auf diejenigen, die dem «Karussell» des Verkehrs entfliehen möchten, eine immer stärkere Anziehungskraft ausüben, und wir freuen uns, diese steigende Nachfrage nach geruhsamen Ferien tatkräftig fördern zu helfen.

Mit einem Hinweis auf die praktische Seite der Zusammenarbeit — die finanzielle Beihilfe an die NOV, der andererseits namhafte Beiträge von Mitgliedern der SVZ aus der Region Nordostschweiz gegenüberstehen — wand Vizedirektor Niederer der NOV folgendes Kränzlein:

«Die NOV hat in den letzten 25 Jahren ihre Werbeorganisation Stein um Stein mit folgerichtiger Überlegung und echt ostschweizerischem Sinn für dauerhafte Qualität aufgebaut und u. a. auch einflussreiche Handels- und Industriekreise für die Mitwirkung gewonnen. Sie ist heute als musterghütiger regionaler Verband, dem sein dynamischer Direktor, Armin Moser, mit Auszeichnung vorsteht, aus dem Gefüge unserer nationalen touristischen Werbung nicht mehr wegzudenken. Die NOV erfüllt für diesen Landesteil nicht nur eine bedeutsame volkswirtschaftliche Mission, sondern darf auch Anspruch darauf erheben, im In- und Ausland eine Hauptexponentin des „Goodwill“ für die ihr angeschlossenen Kantone zu sein.»

Die Glückwünsche der SVZ für eine weitere gedeihliche Entwicklung überbringend, schloss Vizedirektor Niederer, der bewährte Ambassador unseres Tourismus, seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprache.

Als zweiter Gastreferent erstattete Herr Prof. Dr. Kurt Krapf, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, ein durch beispielhafte Klarheit und Beschränkung auf das Wesentliche gekennzeichnetes Referat über

### Fremdenverkehr und europäische Integration.

Der Referent beleuchtete kurz die Gründe, die zum europäischen Zusammenschluss führten, würdigte sodann die Ergebnisse, wie sie sich insbesondere im Rahmen der OEEC als erste Phase vollzogen, um hernach auf die zweite Phase, die erfolgreichen Bestrebungen zu noch stärkerer Integration, zur europäischen Wirtschaftseinheit — Gemeinsamer Markt und Freihandelszone — einzutreten und abschliessend die Frage nach den konkreten Auswirkungen der europäischen Integration auf den Fremdenverkehr zu beantworten, wobei er, zur Wachsamkeit mahnend, sich zu einem gedämpften Optimismus bekannte. Wir werden auf seine Ausführungen über dieses Thema, das uns noch wiederholt beschäftigen wird, bei späterer Gelegenheit zurückkommen.

### 25 Jahre NOV

Zum Schlusse erstattete der initiative und weitblickende Direktor Armin Moser einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der NOV. Schon 1895 fand eine Gründungsversammlung der Ostschweizerischen Verkehrsvereine statt mit Zielsetzungen, die weitgehend heute noch Geltung ha-

## Ehrung des Direktors der Schweiz. Verkehrszentrale am Weltreisekongress in Havanna

Havanna, 22. Okt. — Anlässlich des in Havanna tagenden Weltreisekongresses wurde dem zu Jahresende in den Ruhestand tretenden Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, Siegfried Bittel, vom Präsidenten der Amerikanischen Reisebürogesellschaft (ASTA), Max B. Allen, eine Ehrenurkunde überreicht. Es heisst darin, dass die Gesellschaft Direktor Bittel für seine hervorragenden Verdienste um das Reisebürogewerbe und die Förderung ihrer eigenen Ziele, nämlich des bestmöglichen Dienstes am reisenden Publikum und der Gewinnung immer weiterer Kreise für die völkerverbindende Idee des Reisens, ihre dankbare Anerkennung ausspreche. Die Ehrung erfolgte am Mittwochabend während eines Empfanges, den die schweizerische Kongressdelegation im Hotel Nacional de Cuba veranstaltete. Anwesend waren der schweizerische Botschafter in Havanna, Dr. Walter Bossi, die Agenturchefs der Schweizerischen Verkehrszentrale in New York und San Francisco, die Vorstandsmitglieder der ASTA sowie zahlreiche Vertreter von Presse, Radio und Fernsehen.

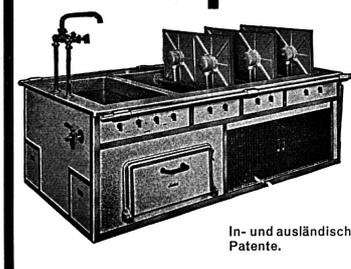
Die Vereinigung ist dann aber bald eingeschlafen, so dass auf Initiative des damaligen Präsidenten des Verkehrsvereins für Graubünden, Dr. Otto Töndury (Tarasp), 1917 die Ostschweizerische Verkehrsvereinigung ins Leben gerufen wurde, der ausser den heutigen Mitgliederkantonen auch die Kantone Graubünden und Zürich angehört. Diese beiden Kantone erstrebten aber ihre Selbst- und Eigenständigkeit, und so kam es 1934 zur Liquidation der Ostschweizerischen Verkehrsvereinigung. Auf Initiative der Nordostschweizerischen Transportvereinigung (NOT) wurde am 6. November des gleichen Jahres die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung, der die Kantone Appenzel A.-Rh. und L.-Rh., Glarus, St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen angehören und der 1952 das Fürstentum Liechtenstein beitrug, aus der Taufe gehoben, mit Direktor Walter Kesselring als deren Präsident. Dank emsiger und zielbewusster Tätigkeit entwickelte sich die NOV in erfreulicher Weise. Ab 1945 wurde das Verkehrsbüro der Stadt St. Gallen und gleichzeitig die Geschäftsstelle der NOV Armin Moser übertragen. Zwei Jahre später wählte die Generalversammlung Stadtmann Dr. Anderegg (St. Gallen) zum Präsidenten der NOV und ernannte Direktor Kesselring zum Ehrenpräsidenten. Um der Zersplitterung der Werbemaassnahmen Einhalt zu gebieten, übernahm die NOV die Werbung im Ausland in enger Zusammenarbeit mit der SVZ, während die kantonalen Verkehrsvereinigungen die Werbung im Inland betreuten. Die lokalen Verkehrsvereine schlossen sich dieser Arbeitstellung an. Die NOT verlegte das Gewicht ihrer Werbung auf den Ausflugsverkehr nach dem In- und Ausland, vor allem aber aus dem süddeutschen Raum in die Region Nordostschweiz.

Die NOV hatte in den ersten Jahren mit 10 000 Franken auszukommen. Heute stehen ihr zur Er-

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

In- und ausländische Patente.



OSKAR LOCHER Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14 Telephone (051) 34 54 58 Zürich 8



Filter-Kaffee ist Trumpf!

Mehr verdienen durch tassenweise Zubereitung des Kaffees vor dem Gast mit dem Melitta-Tassenfilter.



Musterfilter und Prospekte durch die MELITTA AG, ZÜRICH 9/48, TELEPHON 051 / 54 88 54

Schlüssel-Anhänger elegant, solid, lackbeend, unverwundlich, voluminös, mit Ziffer- und Hotel-Anschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern



Rot-weiss-dry



Die Marke von Weltruf

Produits Martini & Rossi S.A., pour la Suisse, Genève  
Generalagentur für die deutsche Schweiz, Zürich, Ackerstrasse 44, (Tel. (051) 42 44 00)

Zu verkaufen mittelgrosses

**Sporthotel mit Speiserestaurant**

in bester Verkehrslage eines bedeutenden bündnerischen Fremdenortes. Offerten unter Chiffre OFA 4188 HS an Orell Füssli-Annoncen AG, Zürich 22.

Sommer-Attraktion!

**Amphibien-Fahrzeuge**

für kombinierte Land- und Wasserfahrten mit ihren Gästen und Besuchern. Occasion, GMC, fahrbereit, 30 Plätze, zu niedrigerem Preis zu verkaufen. Anträgen unter Chiffre OFA 4184 Zo an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Schweizer Patent und ausländische Patente

**Lükon Rechaudbatterie**

Mehrere tausend Referenzen aus dem In- und Ausland sprechen für die Rechaudbatterie.



Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Lükon-Rechaudplatten und schätzt den sauberen, geruchlosen Betrieb.

Der internationale Wirt sieht in den besten Gaststätten der Welt

Modelle für 2, 3, 5 und 10 Platten mit Infrarot-Rapidheizung und mit Temperaturindikatoren an jeder Platte. Geringster Stromverbrauch.

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

**FABRIK ELEKTROTHERMISCHE APPARATE PAUL LÜSCHER, TÄUFELLEN/BE (032) 735 45**

Eigene gut ausgebildete Verkaufs- und Serviceorganisation

fällung ihrer Aufgaben 70 000 Franken zur Verfügung, gemessen an den gestiegenen Aufgaben und der eingetretenen Geldentwertung kein übermässiger Betrag. Dass sich indessen der Werbeaufwand gelohnt hat, geht daraus hervor, dass die Region im Inland-Fremdenverkehr mit an der Spitze unserer Landes-Regionen steht. Unter der Voraussetzung einer entsprechend erweiterten Werbekampagne ist zu hoffen, dass auch der Ausländerverkehr in vermehrter Masse in die landschaftlich so eigenartige und vielgestaltige Nordostschweiz geleitet werden kann. Für eine solche Aktion, soll sie nachhaltigen Erfolg bringen, bedarf es aber noch vermehrter Mittel. Die NOV erachtete es stets als eine ihrer vornehmsten Pflichten, die Kultur der Region in den Vordergrund ihrer Werbung zu rücken. Fern-

betrachtet sie es als ein primäres Anliegen, für die Eingliederung der Nordostschweiz ins Kraftfeld der Strassen-, Schiffs- und Bahnlinien besorgt zu sein. Mit besseren Besetzungsziffern wächst auch das Einkommen der Hotellerie und damit die Möglichkeit zur Modernisierung der Betriebe. Da die Nordostschweiz keine riesigen Hotelpaläste besitzt, erscheint auch die Umstellung auf zeitgemässe Bauweise und Technik trüger. In Bad Ragaz, wo immerhin voluminöse Baukörper der Neugestaltung bedürftig, ist in vorbildlich grosszügiger Weise ein schöpferisches Werk für die Neuzeit entstanden. Direktor Moser schloss seine Betrachtungen mit der Feststellung, dass 25 Jahre NOV 25 Jahre mühsamer Aufbauarbeit, aber auch der beglückenden Bewährung bedeuteten.

## Le mois d'août a dépassé les prévisions touristiques

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Comme en juillet, le mouvement hôtelier s'est également développé d'une manière très satisfaisante au cours du second mois de plein été. Au regard d'août 1958, le nombre des nuitées des visiteurs étrangers inscrites dans les hôtels, auberges et pensions a augmenté de 352 000 ou de 13 % pour atteindre 3,04 millions et celui des hôtes du pays s'est accru de 85 000 ou de près de 6 % pour s'élever à 1,61 million. Le chiffre total des nuitées est monté de 437 000 ou de 10 1/2 %, passant à 4,65 millions, excédant ainsi de près d'un quart de million le résultat maximum d'août enregistré il y a deux ans. Le taux moyen d'occupation des lits n'a cependant pas rejoint exactement son niveau d'août 1957 par le fait que les possibilités de logement se sont accrues depuis, mais la cote d'août 1958 se trouve dépassée de 5 points.

### Le trafic international

L'essor du tourisme international est dû d'abord à la clientèle européenne surtout, dont la fréquentation s'est intensifiée d'un septième, totalisant 2,95 millions de nuitées. L'apport des pays extraeuropéens s'inscrit avec une progression de 5 %.

Dans le mois considéré, le premier rang parmi les étrangers revient aux Français. Le chiffre de leurs nuitées, qui avait fortement baissé il y a un an pour les raisons que l'on connaît — restrictions de devises, exposition universelle, centenaire de Lourdes — s'est relevé de 36 % pour se porter à 639 000, sans toutefois atteindre le niveau d'août 1957. Après les Français, nous trouvons en deuxième position à un faible écart les Anglais, avec un total de 632 000 nuitées, puis à une distance un peu plus grande, les Allemands avec 605 000. Alors que, contrairement au mois de juillet, l'apport de nuitées des hôtes germaniques ne s'est que peu renforcé (+1,4 %), celui des visiteurs britanniques s'est accru de 18 %. Les Italiens et les Américains du Nord, crédités chacun de 240 000 nuitées, ont augmenté leur fréquentation de 9 1/2 % et 5 1/2 % respectivement. Les hôtes des Etats-Unis sont suivis des Belgo-Luxembourgeois, au sixième rang, avec 230 000 nuitées (+12 %), précédant eux-mêmes les Hollandais: 163 000 (+5 %), ainsi que les Autrichiens (+22 %) et les Scandinaves (-4 %) : 41 000 pour chaque groupe.

### Dans les régions

La répartition du trafic dans les diverses régions présente les caractéristiques relevant d'une période de vacances d'été proprement dite. En effet, sur le total de 4,65 millions de nuitées, un tiers revient aux contrées montagneuses, un tiers également aux régions des lacs, pas tout à fait un septième aux cinq grandes villes et à peu près un cinquième aux autres régions du pays. La part des nuitées fournies par les étrangers s'est élevée en moyenne à 80 % dans les grandes villes et les stations bordant les lacs, à 56 % dans les sites alpestres et à 49 % dans les autres localités. Au regard d'août 1958, la fréquentation a augmenté dans son ensemble de 4 % dans les villes, de 11 % en altitude et sur les rives des lacs, et de 13 % dans les autres contrées. Grâce à ces excédents, le taux moyen d'occupation des lits s'est relevé de 57 à 61 % dans la partie comprise sous « Autres régions du pays », de 69 à 75 % dans les régions alpêtres, de 86 à 93 % sur les rives des lacs et de 93 à 95 % dans les grandes villes. Dans ces dernières et dans les stations bordant les lacs, la fréquentation au fort de l'été ne pourra plus s'intensifier dans une grande mesure si l'on considère que la capacité d'hébergement mise aujourd'hui à disposition est déjà utilisée presque entièrement. En revanche, certains centres des Alpes et des Préalpes pourraient accueillir beaucoup plus de monde et une nouvelle expansion du tourisme d'été serait grandement souhaitable en ces lieux.

### Grisons et Oberland bernois

Si l'on examine de plus près l'évolution de la fréquentation dans les différentes régions touristiques, on relève que les hôtels et pensions des Grisons ont enregistré 60 000 nuitées de plus qu'en août 1958 (+11 %). Dans cette région, l'apport des Suisses s'est amplifié de 13 % et celui des étrangers de 9 %, en dépit du léger repli du groupe allemand (-4 %). Parmi les stations de villégiature grisonnes, presque toutes plus recherchées qu'il y a un an, Saint-Moritz et Arosa se signalent par des gains de 13 500 et 6 200 nuitées, Flims, Sils, Silvaplana, Schuls-Tarasp-Vulpera et Zuoz, par des taux d'occupation excédant 90 %. Environ 84 % des lits d'hôtels ont trouvé preneur en Engadine (77 %

en août 1958), 64 % (60) dans le reste du canton, où la saison d'été a moins d'importance que la saison d'hiver, 73 % (68) dans l'ensemble de la région. Dans l'Oberland bernois, le nombre des nuitées a marqué une avance de 73 000 ou de 12 %, atteignant 668 000. Il dépasse ainsi de près de 20 000 nuitées le maximum enregistré jusqu'ici en août (1957). Par rapport au même mois de l'an passé, la clientèle du pays s'est accrue de 4 % et celle de l'extérieur, qui a procuré approchant les trois quarts des nuitées, de 16 %. Ce supplément est dû avant tout aux touristes français et britanniques, lesquels, avec les hôtes allemands venus également plus nombreux, ont fourni environ le 70 % de la fréquentation étrangère. L'évolution favorable du trafic ressort d'ailleurs des résultats d'août de la grande majorité des stations de vacances. A Interlaken et dans les autres centres touristiques situés sur les rives du Lac de Thoune, les établissements hôteliers ont été « complets » pendant le mois observé. De même, la plupart des stations de montagne ont obtenu, sinon le maximum, des taux d'occupation sensiblement plus élevés qu'en août 1958. La cote moyenne de l'ensemble de la région est montée de 82 qu'elle était à 92 %, l'offre des lits étant demeurée sans changement.

### Suisse centrale

D'une manière générale, la fréquentation des stations de villégiature de la Suisse centrale peut être qualifiée de satisfaisante à très favorable. Ainsi, dans les centres en bordure du lac des Quatre-Cantons les possibilités de logement ont été presque partout épuisées. L'apport indigène s'est accru de 6 %. Les hôtes de l'étranger, auxquels reviennent les trois quarts des nuitées et parmi lesquels les Anglais, les Allemands et les Français prédominent, ont renforcé leurs effectifs de dix pour cent comparativement à l'année dernière.

### Tessin

Au Tessin, comme dans les autres régions de vacances, l'expansion touristique observée au cours des mois précédents s'est poursuivie en août. Le nombre des nuitées, qui avait augmenté de 43 000 en juillet, a encore progressé de 42 000 ou de 9 % durant le mois en revue par rapport à la période comparative de l'an passé, amenant ainsi le total à un demi-million (précédent maximum d'août: 473 000). A noter que la fréquentation des grands centres touristiques et de ceux de moyenne importance a augmenté « seulement » de 6 % dans l'ensemble, alors que dans les autres stations le gain s'élève à environ 25 % en moyenne. L'intensification du trafic est due principalement aux étrangers, qui se voient bonifiés d'un surplus de 38 000 nuitées (12 %). Les Allemands, en tête des hôtes de l'extérieur, ont été il est vrai un peu moins nombreux qu'en août 1958, mais on a compté beaucoup plus de Français, d'Anglais, de ressortissants des Etats du Benelux, d'Italiens et d'estivants venus des pays hors d'Europe. Le taux moyen d'occupation n'a marqué qu'une faible avance au Tessin — de 78 à 79 % — par le fait que le nombre des lits a augmenté en l'espace d'une année de quelque 1400 unités ou de 7 %. A Locarno, Lugano et Ascona, le degré d'occupation a atteint respectivement 83, 90 et 94 % (moyenne du mois).

### Région du Léman

L'hôtellerie de la région du Léman a annoncé 556 000

## Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

**Paul Ronzi-Gerhardt**

Hotel Cresta-Kulm, Celerina, Engadin

im Alter von 63 Jahren am 26. Oktober infolge eines Herzschlages in die Ewigkeit abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnehmer und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident:  
**Dr. Franz Seiler**

nuitées pendant le mois de référence, ce qui lui a valu au regard de la période correspondante de l'an dernier un surplus de 50 500 ou d'un dixième. Cet excédent provient de la clientèle externe, dont l'apport est de 458 000 nuitées (+13 %). Les Français, qui ont accru leur fréquentation de 27 % par rapport à l'année précédente, constituent au Léman le plus fort contingent de touristes étrangers. Ils se sont arrêtés avant tout dans les deux chefs-lieux de canton, tandis que les Anglais (+20 %), placés au second rang, suivis des Américains du Nord (+5 %), des Italiens (+8 %) et des Allemands (-8 %), sont descendus en premier lieu dans les établissements de Montreux. Ce centre a été totalement occupé en août. Il en a été de même à Vevey, Chexbres, Nyon et dans les hôtels du Mont-Pèlerin.

### Valais

En Valais, où 77 % des lits disponibles ont été occupés (71 il y a un an) — 37 % par les Suisses et 40 % par les étrangers — la clientèle du pays s'est renforcée de 9 %, celle de l'extérieur de 17 % et le total général des nuitées a augmenté de 47 000 ou de 13 %. De ce chef, il a atteint et même dépassé pour la première fois en août les quatre cent mille (418 000). Non seulement la fréquentation des Français, des Anglais, des Belges et des Italiens a pris sensiblement plus d'ampleur en Valais, mais aussi — contrairement à la plupart des autres régions — celle des Allemands. Les petites stations de vacances et celles de moyenne grandeur, parmi lesquelles Grächen a bénéficié d'un taux d'occu-

## LINSI

erfahren,  
leistungsstark  
und günstig in

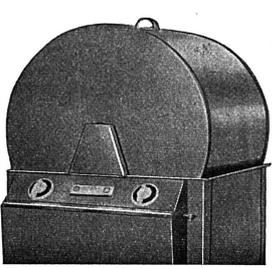
### TEPPICHEN und VORHÄNGEN FÜR HOTELS

Unterbreiten Sie uns  
bitte Ihre Wünsche, oder  
verlangen Sie den  
unverbindlichen Besuch  
unseres Hotelspezialisten.



Linsy & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

Eine schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.  
Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.



# G1

Lassen Sie sich die G1 zeigen.

Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch.

Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.

**GEHRIG**

HOGA Bern 1959, Stand 326

**F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern**  
Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate  
Telephon (041) 89 14 03  
Generalvertretung für den Tessin und das Mixox:  
**G. Gusberti & Co., Lugano**

Extra-Klasse



## SALIGNAC

Cognac

Generalvertrieb:  
**A. RUTSHAUSER & CO. AG.**  
Scherzingen (TG) - St. Moritz

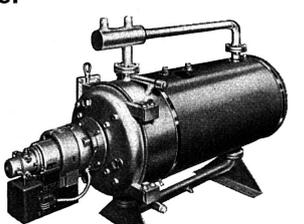
● **REVUE-INSERATE**  
halten Kontakt mit der Hotellerie!

## GOLCALOR

der einzigartige Heizkessel

kombiniert für Zentralheizung und/oder Warmwasserbereitung

bewährt — robust — sparsam — formschön  
platz- und somit baukostensparend  
komplett und leicht zerlegbar  
gewissenhafte Beratung — prompter Service





**GOLCALOR AG.**  
Zürich 39  
Talacker 41 Tel. (051) 27 19 22

## Wirkungsvolle Hotelprospekte

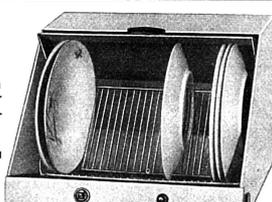
gestalten  
graphisch, textlich und  
photographisch:

A. Metzger, Tel. (061) 23 86 86 und  
R. von Arx, Tel. (061) 23 04 26  
Schützenmatstrasse 43  
Basel

## Calorex

der neue Tellerwärmer  
sparsam — vorteilhaft.

Gleichmässige Verteilung der Wärme im ganzen Apparat durch gesteuerte Luftzirkulation zwischen den Tellern. Regelung der Wärme durch Thermostat. — Leistung: 330 W. — Inhalt: 26 Teller Fr. 215.—; 52 Teller Fr. 380.—.



Besuchen Sie uns an der MOWO in Bern,  
Stand 5. — Unsere Neuheiten werden Sie begeistern.

**ARO**  
LA NEUVEVILLE

Telephon (038) 7 90 91/92.

## Argentyl

für Ihr Silber  
bewährt und unerreicht



W. KID, SAPAB, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl! sicher  
Ihnen die Vorteile unseres  
Kundendienstes

Bei Ascona  
wegen Todesfall

## Hotel-Garni

an einzigartig schöner Lage,  
30 m vom See, mit 25 Betten,  
zu verkaufen. Baujahr 1935,  
renoviert 1946. 2000 m<sup>2</sup> neu  
angelegter Ziergarten. Sehr  
gute Rendite! Kaufpreis  
Fr. 250 000.— inkl. Inventar.  
Offerten unter Chiffre OFA  
5285 B an Orell Füssli-An-  
noncen AG., Bern.

Mit  
nur **5 Rp.**

offenes Couvert fran-  
kieren! Sofort erhalten  
Sie ohne Abren-  
der-Adresse verschlos-  
sen, illustriert, Katalog  
über hygienische Spe-  
zialartikel, Neuheiten  
und Preisliste gratis.  
Inserat senden an  
Drogerie Schaefer,  
St. Jakobstrasse 39,  
Zürich 4/26, genügt.

Nr./Fr. ....  
Adr. ....  
Ort .....

pation de 100 %, ont été particulièrement plus recherchées qu'il y a un an. Zermatt, Saas-Fee, Crans et Lœche-les-Bains ont enregistré des cotes de 88 à 93 %.

**Dans les Alpes vaudoises**

Dans les Alpes vaudoises, l'évolution a été également beaucoup plus favorable qu'en août 1958. Certes, la fréquentation des établissements climatiques a-t-elle encore baissé (-1900 nuitées), mais le tourisme a pris de nouveau plus de consistance, c'est-à-dire que le nombre des nuitées inscrites dans les hôtels et pensions de la région a progressé de 14 000 ou de 3 %, se fixant à 122 000. Cet appoint, dû presque exclusivement aux visiteurs français, italiens et britanniques, a profité avant tout à Leysin, Bex et Château-d'Oex. Dans ces deux premières stations, le taux moyen d'occupation des lits est monté à 76 %; à Château-d'Oex il a atteint 100 % et pour l'ensemble de la contrée la cote s'est établie à 80 % (73 il y a un an).

**Hôtellerie urbaine**

A l'instar de l'hôtellerie saisonnière, celle des grandes villes a connu un mois d'août très satisfaisant. A Zurich et Genève, la capacité d'hébergement a été utilisée à plein; à Bâle, Berne et Lausanne, l'occupation a atteint 90 % en moyenne. Les chiffres des nuitées enregistrées en août 1958 accusent une hausse de 12 % à Lausanne et de 1 à 3 % dans les autres centres, en présence d'un recul de la fréquentation indigène et d'une plus grande affluente d'étrangers.

**Sanatoriums et établissements de cure**

A la différence du trafic touristique, la fréquentation des sanatoriums d'altitude a encore fléchi dans le mois considéré (-8100 nuitées ou 5 1/2 %). Du fait que les maisons de cure ont enregistré un supplément de nuitées - bien modeste toutefois; + 2800 ou 4 % - le total général des nuitées inscrites dans les sanatoriums et établissements de cure n'a diminué que de 5300 ou de 2 1/2 % au regard d'août 1958. L'occupation des lits disponibles, qui est de 81 %, s'est maintenue au niveau de l'année dernière.

**20 millions de nuitées en 8 mois**

La récapitulation des résultats de janvier à août de la statistique suisse du mouvement hôtelier fait apparaître qu'au cours des huit premiers mois de l'année, les hôtels, pensions, sanatoriums d'altitude et maisons de cure ont enregistré 20,4 millions de nuitées, dont 8,77 millions reviennent aux hôtels du pays et 11,63 millions ou 57 % aux hôtels de l'extérieur. Comparé à la même période de l'an passé, l'apport de nuitées des Suisses s'est accru d'un bon quart de million ou de 3 % et celui des étrangers 1 1/2 million ou de 13 %. Le chiffre global des nuitées a augmenté de 1,62 million ou d'environ 9 %. Cet excédent compense ainsi largement la perte de 554 000 nuitées enregistrée il y a un an par rapport à la période allant de janvier à août 1957. Malgré l'accroissement de l'offre des lits, le

taux moyen d'occupation est monté de 2 1/2 points pour se fixer à 51 %.

Les revenus de la Suisse résultant du trafic international et qui ont été supputés à 1288 millions de francs pour 1958 atteignent cette année un montant sensiblement plus élevé, grâce à l'intensification considérable du tourisme en provenance d'Allemagne, de France, de Grande-Bretagne, de Belgique et du Luxembourg, des Etats-Unis, d'Italie et d'autres pays.

**MOWO - HOGA - WGA**  
23. Okt. bis 4. Nov.

Vorweggenommen sei, dass es sich bei diesen Abkürzungen um eine Ausstellung handelt, um die Ausstellung Mode-Wohnen-Haushalt, Hotel- und Gastgewerbebeschau und Weihnachtsgeschenkausstellung. Die MOWO ist in Bern seit vielen Jahren beheimatet. Ursprünglich wurde sie im Kursaal durchgeführt. Durch die Angliederung einer Hotel- und Gastgewerbebeschau und der Weihnachtsgeschenkausstellung hat sie aber eine solche, auch thematische, Erweiterung erfahren, dass die bisherigen Ausstellungsraumlichkeiten nicht mehr genügt, so dass die Schau in die grosse Ausstellungshalle auf dem Gelände der ehemaligen HOSPES verlegt werden musste.

Am vergangenen Freitag wurde die vom 23. Okt. bis 4. Nov. dauernde Schau eröffnet. Regierungsrat Dr. Bauder gab bekannt, dass an der Ausstellung 300 Beteiligte mit 500 Ständen und 1500 verschiedenen Ausstellungsgegenständen vertreten sind. Während die MOWO, die ja in Bern schon zur Tradition geworden ist, vor allem Dinge zeigt, die die Frau und Hausfrau sowie den Menschen interessieren - neben Modeartikeln und Haushaltsapparaten auch ganze Wohnungseinrichtungen einschliesslich Radio und Fernsehapparate - so ist es vor allem die HOGA, die unser Interesse erweckt, ist doch diese Schau im Gegensatz zu Mustermesse, Comptoir und OLMA dadurch gekennzeichnet, dass sie, weil auf rein privater Basis angezogen, auch ausländischen Firmen Gastrecht einräumt. Wie Regierungsrat Bauder ausführte, sind über 100 Aussteller aus sechs verschiedenen Ländern nach Bern gekommen, um ihre Produkte zu zeigen. Dadurch erhält die Ausstellung einen internationalen Anstrich, wenn auch zu sagen ist, dass der Umfang der Schau und die Zahl der Aussteller insgesamt noch lange keinen nur annähernd vollständigen Überblick über das Angebot auf dem Gebiete der gastgewerblichen Technik bietet. Immerhin sind wir beim Rundgang durch die Ausstellung einer Reihe von bekannten Firmen begegnet, die zu den traditionellen Lieferanten des Hotel- und Gastgewerbes gehören.

In den kommenden Jahren soll aber nach den Worten von Regierungsrat Dr. Bauder die Ausstellung noch stärker ausgebaut und ihr internationaler Charakter in vermehrter Masse betont werden, so dass die private Berner Messe sich mit der Zeit zu einer Ausstellung von weltweiter Bedeutung entwickeln werde. Dr. Bauder zollte dem Organisator der Ausstellung, Herrn Feuz, für seine Aufbauarbeit Dank und Anerkennung.

An der HOGA sind u. a. besonders zahlreich die Fabrikanten von Waschmaschinen vertreten, wobei freilich zu sagen ist, dass sich darunter eine grosse Zahl solcher Firmen befinden, die wohl erst seit kurzer Zeit ins Geschäft zu kommen versuchen und sich um den Fremden nicht Fusses zu fassen vermochten. Auch Geschirrwashmaschinen verschiedener Typen und Grössen, neuartige Grillapparate dürften neben vielem anderem das Interesse der Besucher aus dem Hotel- und Gastgewerbe erwecken. Zweifellosgibt es an der HOGA vieles zu sehen, das die Aufmerksamkeit der Hoteliers und der Hoteliersfrau verdient. Aus Kreisen des Gastgewerbes dürfte denn auch die Schau zahlreiche Besucher registrieren können.

**«La France vous invite»**

Ein kulinarisches Ereignis in Kloten

Das wohl von einem führenden Basler Hotel zuerst praktizierte Vorgehen, Spitzenvertreter der französischen Küche zu einem kurzen Gastspiel einzuladen, um den Fremden nicht Fusses zu fassen in der Schweiz Gelegenheit zu bieten, sich an exquisiten Gaumengenüssen zu erfreuen, hat Schule gemacht. Initiative Hoteliers und Restaurateurs, vor allem solche, die wissen, dass der gute Gang ihrer Geschäfte unweigerlich davon abhängt, dass die Leistungen der eigenen Küche nicht allein nicht absinken dürfen, sondern stets durch Hervorbringung neuer Gerichte verfeinert und abwechslungsreicher gestaltet werden sollten, sind dazu übergegangen, hervorragende Kochkünstler herbeizuziehen, um den Ruf der eigenen Gaststätten als Stätten ausgesuchter kulinarischer Genüsse zu erhalten und zu festigen.

Der Pächter des Flughafen-Restaurant Zürich-Kloten, Herr W. Glinz, der darauf bedacht ist, seinen Restaurationsbetrieben ein Niveau zu sichern, das ihrer Bedeutung als Visitenkarte an einem der wichtigsten touristischen Ein- und Ausfallstore der Schweiz - schon jetzt hat die Passagierziffer die Millionengrenze überschritten - würdig ist, hat schon mit seinen gelungenen früheren kulinarischen Gastspielen der «Flying cooks» das Flughafen-Restaurant Kloten zu einem Ort besonderer Gaumengenüsse zu stempeln verstanden.

Nun ist es Herr Glinz gelungen, drei der bedeutendsten Meisterköche aus Savoyen und der Provence ins Flughafen-Restaurant zu verpflichten, die dort in der Zeit vom 26. Oktober bis 12. Dezember gastieren. Den Auftakt machte am 26. Oktober, gewissermassen als Präludium für sein öffentliches Wirken vom 26. Oktober bis 14. November, der Chef des berühmten «Splendid Royal» in Aix-les-Bains, Herr Léon Dudon. Vom 16. November an willern M. Thuilier, Patron, und M. Picard, Chefkoch des weltberühmten, vom Guide Michelin mit drei Sternen ausgezeichneten «Oustau de Baumanière» in les Baux, im Flughafen-Restaurant, und vom 30. November bis 12. Dezember kocht einer der besten Köche Frankreichs, M. Charles Janon vom «Ven-

**Unsere Hotelfachschule sucht Plätze für Praktikanten**

Einige Schüler der Hotelfachschule Lausanne-Cour suchen ab sofort oder für die Wintersaison noch Plätze für

Praktikanten für Küche und Service.

Die Hoteliers, welche noch freie Plätze zur Verfügung haben, sind gebeten, sich unverzüglich bei der Direktion der Hotelfachschule Lausanne-Cour zu melden.

dôme» in Aix en Provence - ein von Fürsten und andern Grössen mit Vorliebe aufgesuchtes Restaurant - für die Gäste des Flughafen-Restaurants. Man kann sich also während 7 Wochen in Zürich die Köchenspezialitäten französischer Meisterköche zu Gemüte führen, eine seltene Gelegenheit, die sich wohl auch zahlreiche Hoteliers und Restaurateure nicht entgehen lassen wollen, denn bei diesen Küchenleistungen ist entscheidend nicht das Was, sondern das Wie der Zubereitung der dargebotenen Gerichte.

Das Bestreben des Flughafen-Restaurant, eine Musterküche zu führen, die dem kulinarischen Ruf der Schweiz Ehre macht, hat auch seine ökonomische und betriebswirtschaftliche Seite. Bekanntlich gibt es auch im Flugverkehr Saisonschwankungen. Während im Sommerhalbjahr die Kapazität des Flughafen-Restaurant praktisch voll ausgenutzt ist, sinkt der Passagierverkehr in der Zwischenzeit erheblich ab. Das müsste zu Personalentlassungen führen, wenn nicht dafür gesorgt würde, dass auch in den flauerer Zeiten des Flugverkehrs die Restauration auf hohen Touren läuft und dadurch für den grossen Stab hochqualifizierten Personals ausreichende Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten geschaffen würden. Eben, um zu vermeiden, dass das gute, auf eine Dauerstelle reflektierende Personal abwandert, will Herr Glinz die Leistungsfähigkeit des Flughafen-Restaurant auch in der Zwischenzeit bestmöglichst auswerten, und dazu dienen vornehmlich diese kulinarischen Sonderveranstaltungen, wie sie in diesem Herbst mit «La France vous invite» einen Höhepunkt erreichen. Dass dabei nicht nur der Gäste besondere Genüsse harrten, sondern auch die Angestellten, vornehmlich der Küche und des Service, profitieren, indem sich ihnen eine ausgezeichnete Möglichkeit bietet, ihre fachlichen und beruflichen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, sei nur nebenbei bemerkt.

Selbstverständlich werden künftig auf der Karte des Flughafen-Restaurant auch jene Spezialitäten zu finden sein, die beim Publikum besonders An-

**Marcel Humbert**  
INNENARCHITEKT KSZ  
Rennweg 12, Zürich 1  
Tel. (051) 23 77 56  
Planung und Ausführung von Tea-Room-, Restaurant- und Hotel-Einrichtungen in Stil und Modern. Möbel, Vorhänge.

Bei Nervi an der italienischen Riviera modernens  
**Hotel mit Restaurant und Bar**  
zu verkaufen  
infolge Krankheit des Inhabers. Ausserst hohe Rendite. Preis Fr. 420 000.- (vollständiges Inventar inbegriffen). Bezug 1. Januar 1960. Nähere Auskunft durch G. Bruni, Gundelingerstr. 149, Basel, Tel. (061) 34 71 57.

**Zu verkaufen**  
neue solide  
**Stühle**  
schon ab Fr. 17.50.  
O. Locher, Baumgarten, Thun  
Deutsche, 27jährig, Hotellekretärkurs an Zürcher Handeschule, Deutsch, Englisch, Franz. in Wort und Schrift, etwas Italienisch und Holländisch, sucht Stelle als  
**Anfangs-Sekretärin**  
per 15. Dezember in gutem Hause. Offerten mit Lohnangabe sind erbeten unter Chiffre A N 5375 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener, 30jährig, welcher sich perfekt im Tafel-service auskennen, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle als  
**Chef de rang**  
Offerten an Della Vedova, c/o Magna, chemin des Carrières, St-Blaise NE.

**Reklame-Verkauf!**  
**360 m Tisch-Molton**  
Doppelmolton, 4cru, 90 cm breit, Coupons zu ca. 30 m, per Meter . . . . . Fr. 4.70  
Telephon (041) 2 38 61  
**Abegglen-Pfister AG Luzern**

**Kiefer**  
Glas Porzellan Silber  
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen  
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:  
BASEL Gerbergasse 14 061 23 00 60  
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18 051 23 39 67

**Gäste-Einer-Schlafzimmer**  
Ausführung in Esche hell und neuzeitlicher Form, enthaltend pro Garnitur:  
Schrank, zweitürig  
Bettstelle mit oder ohne Matratze  
Nachtisch mit Schublade und Klappe  
Kommode,  
werden zufolge Magazinräumung speziell günstig ab Werkstätte abgegeben. Bei Abnahme des gesamten Lagerbestandes von 8 Garnituren zu Ausnahmepreis. Schriftliche Anfragen unter Chiffre M 9331 Y an Publicitas Bern.

**Gesucht**  
auf Frühjahr 1960  
**Direktion evtl. Pacht**  
Wir bieten: Langjährige Ausbildung und Erfahrung im Wirt- und Hotelfach.  
Wir sind: Fachtüchtiges Ehepaar, z. Z. in leitender Stellung.  
Offerten erbeten unter Chiffre D P 2435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Jeune couple hôtelier**  
dynamique, organisateur, expérimenté, connaissance approfondie du métier dans tous ses départements. Langues, diplôme Ecole Hôtelière de la S.S.H., Lausanne, cherche  
**direction, gérance ou location**  
Références de premier ordre. Offres sous chiffre VF 4116 à Publicitas, Lausanne.

**Winterthur UNFALL**  
Nicht nur Sie - auch Ihre Kinder brauchen eine Unfallversicherung!  
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

**Serviertochter**  
sucht Stelle für Wintersaison nach Klosters. - Deutsch, französisch, italienisch sprechend und Englischkenntnisse. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre S E 2325 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Internationaler Hoteldirektor (Deutscher) sucht selbständige  
**Direktion** eines 100-Betten-Hotels oder  
**Empfangs-Direktor-Position**  
in erstklassigem Grosshotel  
52 Jahre alt, gelernter Köhner und Koch, Hotelfachschule, Dipl.-Kfm., 4 Hauptsprachen, 8 Jahre Auslandspraxis, 8 Jahre Hoteldirektor, mit weitestehenden Erfahrungen in nur erstklassigen Häusern des In- und Auslandes in ungekündigter Stellung. Angebote erbeten unter R 3756 an Helix, Eisler, Werbung, Hamburg 1, Mönckebergstr. 27.

**Wienerin**  
22jährig, derzeit in England, sucht  
**Servierstelle**  
in Tea-Room auf 1. Januar 1960. Offerten unter Chiffre Z C 1826 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

**Commis de cuisine**  
sucht Aushilfsstelle von ca. 15. November bis 1. Februar. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre C C 2460 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**JUNGE TOCHTER**  
aus guter Schweizerfamilie, 22 Jahre alt, französisch, deutsch und englisch sprechend, vertraut mit Büroarbeiten,  
**SUCHT STELLE**  
um sich im Schweizer Dialekt zu vervollständigen. Eintritt anfangs Januar 1960.  
Bevorzugt Hotellempfangsbüro oder Verkehrsbüro in der deutschen Schweiz.  
Offerten mit Angaben des Gehaltes unter Chiffre P 11384 an Publicitas S.A., La Chaux-de-Fonds.

klung gefunden haben. Dadurch wird sich der kulinarische Ruf dieser führenden Gaststätte bei der in- und ausländischen Gästeschicht festigen und einmal mehr für die Schweiz als Gast- und Reiseland werben.

Anlässlich eines Presseempfanges durch Herrn W. Glinz enthüllte der Präsident der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft, Dr. W. Hurlimann, die Absicht, bedeutende Erweiterungen und Veränderungen im Flughafen-Restaurant vorzunehmen, durch die die Kapazität und das technische Leistungsvermögen des Betriebes gesteigert werden sollen.

Zum Schluss sei noch das exquisite Menu bekanntgegeben, das den Gästen offeriert wurde und das in bezug auf Finesse jedermann entzückte. Die darauf abgestimmten Weine waren von hervorragender Qualität.

**DINER**

- Les Hors-d'œuvre régionaux de France
- Le Suprême d'omble chevalier Hortensia
- La Fricassée de poulet Savoisiennne Riz en pilaw
- Les fromages de France
- Le Pavé glacé aux avelines Les Sablés Savoyards
- VINS**
- Krug brut Réserve
- Gigondas blanc Baumanière 1957
- Chambolle-Musigny 1947
- Haut Sauternes Château Villefranche 1952

**92% Bettenbesetzung**

**Zürcher Fremdenverkehr im September 1959**

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit: Der September 59 mit seinem sommerlichen und beständigen Wetter brachte dem Zürcher Fremdenverkehr eine sehr befriedigende Gesamtfrequenz, obwohl der Zustrom aus dem Inland merklich hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb. Von den im Berichtsmontat in der Stadt Zürich abgehaltenen Tagungen seien genannt die Generalversammlung der Internationalen Mineralogischen Gesellschaft mit rund 100 Teilnehmern, der Internationale Kongress der Pharmazeutischen Wissenschaften mit über 500 Teilnehmern sowie der im Rahmen der 1. Schweizerischen Gartenbauausstellung (G 59) abgehaltene Internationale Gartenbaukongress mit gegen 100 Teilnehmern.

Während des Berichtsmontats kamen im ganzen 81 318 (80 775) Gäste nach Zürich, welche sich auf 16 504 (16 184) Ankünfte aus dem Inland und 64 814 (61 611) Arrivées aus dem Ausland verteilten. Von den insgesamt gebuchten 195 882 (188 716) Logiernächten entfielen 46 500 (51 312) auf Inlandgäste und 149 382 (137 404) auf Auslandgäste. Dem Ausfall von rund 4800 Übernachtungen von Inlandgästen standen somit Mehrbuchungen von nahezu 12 000 Logiernächten für Auslandgäste gegenüber. Unter den Herkunftsländern nahmen, wie dies im

September üblich ist, Deutschland und die USA die Spitze ein.

Länder	Ankünfte	Übernachtungen
Deutschland	15 741	30 965
USA	11 013	27 392
Italien	6 040	12 129
Grossbritannien, Irland	5 363	12 574
Frankreich	3 922	7 945
Osterreich	2 921	5 920
Niederlande	2 129	4 440
Israel	2 077	8 946

Während die Frequenz aus Deutschland im Berichtsmontat zeigt, grosse Abweichung vom Vorjahresniveau zeigt, sind allein für Gäste aus dem USA und aus Grossbritannien und Irland insgesamt gegen 6000 Übernachtungen mehr gebucht worden als im September 1958.

Im Berichtsmontat waren die Logiermöglichkeiten der 127 (128) Beherbergungsbetriebe mit 7089 (7050) Gastbetten gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres — nach Ausscheidung von zwei kleineren Betrieben und einer Neueröffnung — fast unverändert. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug 92,1 (89,2) Prozent. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 94,9 (92,9) Prozent, Hotels II. Ranges 92,5 (89,3) Prozent, Gasthöfe 82,8 (75,3) Prozent und Pensionen 91,2 (92,9) Prozent. — Von je 100 Gastbetten waren 22 durch Inlandgäste und 70 durch Auslandgäste belegt, was zusammen die ausgewiesene Bettenbesetzung von rund 92 Prozent ergibt.

Die Statistik der von den Gästen benützten Transportmittel zeigt im Berichtsmontat im Vergleich zum September 1958 eine leichte Erhöhung des Anteils der motorisierten Gäste wie auch der Flugpassagiere auf Kosten der Bahnbenützer. Auf die Bahnpassagiere entfielen 39 (41) Prozent der registrierten Ankünfte, auf die motorisierten Gäste 41 (40) — allein auf Carbenützer rund 6 Prozent — und auf die Fluggäste 20 (19) Prozent.

**Verschiedenes**

**Mehr Curler, mehr Cups und mehr Clubs!**

E. A. S. 1500 Mitglieder zählte der Schweizer Curling-Verband im Winter 1958/59. Die Curler verteilen sich auf die drei Regionen wie folgt: Ostschweiz 25 Clubs mit 565 Mitgliedern, Zentralschweiz 18 Clubs mit 572 Mitgliedern und Westschweiz 17 Clubs mit 359 Mitgliedern. Als grösste Clubs mit über 40 aktiven Curlern waren gemeldet: Bern C. C. (61), Biel (53), Wengen-Jungfrau (62), Adoldeboden (51), St. Moritz-Engiadina (50), Zürich (46), Grindelwald-Swiss (45). Neu in den Aufzählungen wurde 1959 die Curling-Clubs St. Stos ob Schwyz, Davos-Village, Kloten, Basel-Old Boys, Aarau, Basel-Dollyjah, Basel-City und Basel-Basilisk, Crans-Station und Montreux-Caux (Juni Caux). Die Stadt mit den meisten Curling-Clubs ist im Winter 1959/60 nicht mehr Bern (4), sondern Basel (5). Unter den Wintersportplätzen besitzt einzig St. Moritz vier Clubs. Die Region Ostschweiz zählt heute 32 Clubs, die Zentralschweiz 19 und die Westschweiz 18.

Die regionalen Ausscheidungen finden an den folgenden Daten statt: Ostschweiz 8./10. Januar 1960 in Pontresina; Zentralschweiz 8./10. Januar in Mürren; Westschweiz 12./14. Januar in der Lenk BO. Die BOCA wird am 15./17. Januar vom CC Grindelwald organisiert, während die Schweizer Curlingmeisterschaft am 29./31. Januar in Wengen zur Durchführung gelangt. Ausser den Meisterschaften erwähnt der Spielplan 1959/60 noch 436 Becher, die dem siegreichen Viererteam winken. Den Auftakt zur Curlingseason bilden seit Jahren die Austragung der Challenge Montagny in Lausanne (9./11. Nov.

1959), Zürcher Kanne in Zürich (19./21. Nov.) und der Dr.-Gustav-de-Grenus-Trophy in Bern (26./28. Nov.). wo sich die Spieler aus den Städten und aus den Winterkurorten erstmals in oft neuen Formationen auf dem Eis gegenüberstehen. Im Januar 1960 soll nun endlich die dritte Begegnung zwischen amerikanischen und schweizerischen Curlern Tatsache werden. Vom 10.—24. Januar werden vier US-Teams gegen Mannschaften gebildet aus den Clubs von St. Moritz, Grindelwald, Wengen, Mürren, Kandertegg, Zermatt, Gstaad, Saanenmöser, Genf, Lausanne, Zürich und Thun, auf schweizerischen Eisbahnen antreten, um die SWISSAIR-Trophäe auszutragen.

**Das Saanenland erhält wieder einen Golfplatz!**

(P.V.) Seit einigen Jahren schon arbeitet ein Initiativkomitee an der Verwirklichung eines grossen Golfs, wie er bereits in früheren Jahren in Gstaad schon bestanden hatte.

Die Vorarbeiten sind nun soweit gediehen, dass die Verwirklichung des Projektes an die Hand genommen werden kann. Der neue Golfplatz kommt ob Saanenmöser (im sogenannten Saanenwald) zu liegen und wird 9 «holes» aufweisen. Vorgehensweise ist auch die Erstellung eines gediegenen Clubhauses, und die Strasse wird ab Saanenmöser bis zu diesem Golf-Clubhaus für den Autofahrverkehr ausgebaut werden. 1961 wird in der idealen Alpengelände liegende Golf spielbereit sein. Später ist beabsichtigt, den Golf auf 19 «holes» auszubauen.

Bereits wurde ein «Golfclub Saanenlands» gegründet mit Direktor Ernst Scherz, Gstaad-Palace, als Präsident an der Spitze und Franz Wehren, Sporthotel Saanenmöser, als Vizepräsident.

**Gstaad: Auch ein Chalet für Nathan Milstein**

(P.V.) Der weltberühmte Geigenvirtuose Nathan Milstein, der seit vielen Jahren schon regelmässig im Sommer für zwei Monate mit seiner Familie Gast des Gstaad-Palace ist, hat sich, wie Jehudi Menuhin, soeben in Gstaad ein Stück Land erworben, auf dem er bald sein eigenes Chalet zu bauen gedenkt.

**Allstrom-Züge im TEE-Verkehr**

«Von den Schweizerischen Bundesbahnen sind nach den mit dieselektrischen Triebzügen im TEE-Verkehr gemachten wirtschaftlich günstigen Erfahrungen vier Trans-Europa-Express-Allstromzüge in Auftrag gegeben worden, die für eine Maximalgeschwindigkeit von 160 Kilometern in der Stunde ausgelegt sind», entnehmen wir der Zeitschrift «Orion» (Murmur Obs.). «Man hofft, diese Fünfwagenzüge mit dem Sommerfahrplan 1961 in Dienst nehmen zu können, um damit Zürich und Mailand über den Gotthard und Mailand mit Paris über den Simplon zu verbinden. Da die Züge Teile des schweizerischen, italienischen und französischen Eisenbahnnetzes mit vier verschiedenen Stromsystemen durchlaufen, wird der Antrieb durch vier Wellenstrom-Fahrmotoren von insgesamt 3200 PS und Speisung durch Siliziumgleichrichter erfolgen. Diese technisch bedeutsame Erstausrüstung elektrischer Vierstrom-Triebfahrzeuge ist zunächst nur für den TEE-Verkehr vorgesehen, wobei das Stadium der Triebfahrzeuge mit Quecksilbergleichrichtern übersprungen wird.» -eu-

**Angestelltenausflug bei Saisonschluss**

Einer schönen Tradition folgend, wurden auch diesen Herbst zum Saisonschluss die Angestellten des Hotel-Restaurant Blausee (Berner Oberland) von Herrn und Frau Loosli-Kamby zu einer «Fahrt ins Blaue» eingeladen. Die Teilnehmer fuhrten im modernen Autocar bei prächtigem Herbstwetter zu

**Gestohlene Reisechecks**

Am 20. Oktober 1959 wurde in Luzern zum Nachteil des deutschen Staatsangehörigen Schuster Hans-Werner Berthold, wohnhaft gewesen in Herne/D, Castroperstrasse 158, entwendet:

- 1 Reisecheckheft, enthaltend 22 Checks im Gesamtbetrag von DM 6580.— in Stückelungen von 1000.—, 50.—, 30.— und 20.— DM.

Die Reisechecks wurden am 12. Oktober 1959 von der Landessparkasse Herne/Westfalen ausgestellt. Sie sind von Schuster nicht gegengezeichnet und können nur gegen Unterschrift des Schuster eingelöst werden.

Im Falle der bereits erfolgten Einlösung oder bei Vorweisung solcher Checks bitten wir um sofortigen Bericht unter Einhaltung des Vorweisers.

Staatsanwaltschaft Basel-Stadt  
Kriminalkommissariat.

erst in die Bundesstadt. Nach einem Apéritif im Restaurant Dählholzi und der Besichtigung des Tierparks wurde in einem bekannten Berner Landgasthof ein vorzügliches Mittagessen offeriert. Eine freudige Überraschung bedeutete für alle die Einladung zum Besuch der Nachmittagsvorstellung der zurzeit in Bern gastierenden Eisrevue «Holiday on Ice 1960».

Am Abend warteten im Hotel Bären Reichenbach wiederum gedeckte Tische auf die frohestimmte Gesellschaft. Dank gebührt auch an dieser Stelle der Geschäftsleitung für diesen Personalausflug, welcher allen Teilnehmern als ein schönes Erlebnis in Erinnerung bleiben wird. W. B.

**Zeitschriften**

**WERK-Heft 10, Oktober 1959**

Dieses der Gartengestaltung und den Friedhofanlagen gewidmete Heft kommt noch rechtzeitig, um die erste Schweizer Gartenbau-Ausstellung 1959 zu würdigen. Ein besonderer Beitrag von Willy Rotzler gilt der Kunst im Grünraum, wobei die Plastiken an der G 59 als Beispiel herangezogen werden. Richard Arioli plädiert für Gartenräume beim Miethaus, um auch Mietern in Mehrfamilienhäusern Gelegenheit zu direkter gärtnerischer Betätigung zu geben. Das Problem des modernen Friedhofes wird durch eine Betrachtung von Wolf Hunziker über den Friedhof im Wandel der Zeiten eingeleitet. Edi Lanners behandelt den Friedhof im Stadtbild. Praktische Beispiele von Friedhöfen und Friedhofsbauten in Finnland, Baden und Weinfeldern illustrieren die prinzipiellen Ausführungen.

Auch die Chronik berührt in der Tribüne und in den Wettbewerben das gleiche Thema, die Kunst-chronik bringt die wichtigsten Besprechungen von Ausstellungen und von Kunstbüchern, und so präsentiert sich auch dieses Oktoberheft als reichhaltige und anregende Publikation in der Reihe dieser führenden Architektur- und Kunstzeitschrift.

**Annonces et abonnements**

Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 5 fr. 75. Abonnement à la carte: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compté de chèques postaux No. V. 85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister  
P. Nattermod  
Administration des annonces: E. Kuhn

**A vendre**  
à Clarens-Montreux, Belle Villa, 20 pièces en partie meublées pour

**hôtel-pension, hôtel garni**

situation magnifique sur grand passage, grand jardin. Ecrire sous chiffre A V 2535 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Zu verkaufen**  
am Lago Maggiore, vis-à-vis von Locarno und Ascona, kleine

**Hotel-Pension**  
mit Dependence. Schöner Garten, Privatstrand, Terrasse am See. Möglichkeit zum Vergrossern. Offerten unter Chiffre Z V 2532 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Aber gewiss**  
... nur bei Inserenten kaufen!

25jährige

**Sekretärin-Réceptionist**

flüssend deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch, Hotellschule Lausanne, 3 Jahre Uberssee, sucht Saisonstelle in Winterkurort. Offerten unter Chiffre R N 2512 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stelle in

**Hotel-Direktion**

sucht zielbewusste Hotel-Directrice.

Schweizerin, 33 Jahre alt, Ausbildung Hotellschule Lausanne, Auslandspraxis in leitender Stelle. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch. Offerten unter Chiffre C R 1945 Z an Publicitas, Zürich 1.

**Sekretärin**

(Emplang, Journal, Kassa), 21jährig, etwas Italienisch, flüssend englisch und französisch sprechend (Diplom Paris), in internationalem, erstklass. Hotel (Engadin) tätig, sucht Stelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre S N 2463 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar sucht Stelle für Wintersaison. Er, Deutscher, als

**CHEF DE RANG**

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Sie als

**ZIMMERMÄDCHEN**

Sprachen: Deutsch, Französisch und Italienisch. Zeugnisse erstklassiger Häuser vorhanden. Offerten unter Chiffre R Z 2485 an die Hotel-Revue, Basel 2.

25jähriger Hotelfachmann sucht ab 1. November für ca. 3 Monate als

**Aushilfsstelle**

**Sekretär, Kellner oder Koch**

Beste Referenzen vorhanden. Offerten erbeten an: Kpl. Erne, J. R., Four-Schule 3, 2. Klasse, Kaserne, Bern.

22jährige Deutsche, aus bester Familie, mit guten Umgangsformen, aparte Erziehung, Gymn. höhere Handelsschule, Erfahrung in sämtl. Büroarbeiten, perf. in Englisch, studiert zurzeit franz. in Paris, sucht

**Stelle im Empfang**

in Wintersporthotel, Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an Helga Wiess, c/o Berthold, 8, rue Veraley, Paris 16.

Jüngerer, strebsamer Koch sucht Stelle in kleinere Brigade als

**Küchenchef oder Alleinkoch**

auf die kommende Wintersaison, evtl. auch Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Gute Referenzen sind vorhanden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre K A 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Brautpaar sucht Stelle für Wintersaison als

**Kellnerpraktikant**

sowie

**Büropraktikantin**

Offerten mit Lohnangaben sind erbeten an Fr. Liselotte Glauser, Restaurant Forellensee, Zweisimmen (Berne Oberland).

Jünger Koch (Hotelierssohn), fleissig und willig, möchte die Zeit bis zum Eintritt in die Hotellschule im Februar 1960 als

**Commis de cuisine**

(oder auch andere Beschäftigung) in einem guten Hotel oder Restaurant der französischen Schweiz zwecks Weiterbildung in der Sprache verbringen. Jede weitere Auskunft durch K. Bill, Hotel Bernina, Davos-Platz, Tel. (083) 3 50 91.

Jüngerer

**Köchin**

sucht für Wintersaison Stelle neben Chef. Auskunft erteilt Hotel Schläfli, Oberhofen am Thunersee, Tel. (033) 713 19.

Hotelfachschülerin, 19 Jahre, spreche deutsch, französisch und etwas englisch, suche Stelle als

**Empfangs-Praktikantin**

in der französischen Schweiz für die Wintersaison. Offerten bitte an Renate Ender, Industriegebiet 6, Gottingendamm/Baden (Deutschland).

Schweizer, 19jährig, mit Handelsdiplom und einer Sommeraisonstelle als

**Sekretär-Praktikant**

Deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht auf Wintersaison grösseren Wirkungskreis in Hotelbüro. Offerten an Rudi Abächerli, Antico Giardinetto, Locarno, Tel. (093) 7 47 88.

Schweizer, 25 Jahre alt, Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch, beste Referenzen internationaler, erstklassiger Hotels, sucht Wirkungskreis im

**Empfang**

Offerten unter Chiffre E P 2513 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italien, 30 ans, commissaire parfaitement service de table, cherche pour tout de suite ou date à convenir place de

**chef de rang**

Faire offres à Della Vedova, c/o Magna, chemin des Carrières, St-Blaise NE.

Jünger, tüchtiger Schweizer sucht

**AUSHILFSSTELLE**

bis Ende Januar. Arbeitete bis jetzt als

**Portier, Portier-Conducteur**

Spreche deutsch, französisch und italienisch. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre P C 2509 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Fortus belebt die Nerven**

Die Voll-KUR mit Fortus gegen Gefühlskälte, bei Nerven- und Funktions-Störungen sowie Sexualschwäche. Fortus regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und Fr. 2.—. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogeristen, wo nicht, FORTUS-VERSAND, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67.

Divers

M. Paul Jordan, nommé directeur de l'agence de l'ONST à Madrid

Nous apprenons que M. Paul Jordan qui dirigeait depuis plusieurs années l'agence de Buenos Aires de l'Office national suisse du tourisme vient de se voir confier la direction de l'agence de Madrid de notre institut de propagande touristique.

M. Paul Jordan est bien connu en Suisse romande, puisqu'il dirigea le bureau de l'Association des intérêts de Vevey avant d'être appelé au service de l'Office national suisse du tourisme. Avant de se rendre à Buenos Aires, M. Jordan avait fait une œuvre extrêmement utile en faveur de notre tourisme en dirigeant l'agence de Nice de l'ONST.

Personne ne doute que, connaissant parfaitement la mentalité espagnole, M. Jordan ne réussisse à promouvoir notablement le tourisme hispano-suisse, d'autant plus qu'un premier pas — certes bien modeste — vient d'être fait dans la voie de la libération des moyens de paiement touristiques, les Espagnols étant autorisés à emporter dorénavant 3000 pesetas en plus des 2000 pesetas auxquelles ils avaient droit jusqu'à maintenant.

Nous présentons au nouveau directeur de notre agence madrilène, nos sincères félicitations pour sa nomination et nos vœux de succès dans sa nouvelle activité.

La route du Gothard est toujours la plus fréquentée

La route du Gothard continue à avoir la préférence des automobilistes du nord de l'Europe qui se rendent dans le sud de la Suisse et en Italie. La statistique faite le 15 août en fournit une preuve convaincante. Ce jour là, il n'y eut pas moins de 10 000 véhicules à moteur qui ont traversé le col dans les deux directions. Le problème de la création de voies d'accès convenables pour le Gothard, aussi bien au nord qu'au sud, est donc d'une brûlante actualité. Dans les cantons d'Uri et de Nidwalden,

l'on s'efforce d'améliorer la route de la rive gauche du lac des Quatre-Cantons et le trajet de Fluehelen à Göschenen. L'Associazione San Gottardo Strada d'Europa ne demeure pas inactive car elle désire que la route du Gothard conserve sa prépondérance.

Fréquentation des hôtels et des logements privés au Tessin en 1958

Le rapport de gestion 1958 de l'Association Ticinoise pour le Tourisme nous apprend que les offices de tourisme du canton du Tessin ont enregistré 3 600 224 nuitées pour lesquelles ils ont encaissé la taxe de séjour. Cette taxe a rapporté à l'association la somme de fr. 150 000.—

Par rapport à l'année précédente, le nombre des nuitées a augmenté de 171 087 nuitées ou de 5%. Sur ce total, 2 381 151 nuitées ou 66,2% concernent les hôtels, pensions et sanatoriums, 668 264 ou 18,6% les logements chez des particuliers et des appartements privés, 426 900 ou 11,8% les places de camping et les cantonnements et 123 909 ou 3,4% les auberges de jeunesse.

La fréquentation a diminué en comparaison de 1957 de 31 859 nuitées ou de 1,3% dans les hôtels, pensions et sanatoriums, de 19 045 nuitées ou 13,3% dans les auberges de jeunesse, tandis qu'elle augmentait de 107 423 nuitées ou de 19% dans les appartements et chambres privées et de 114 548 nuitées ou 36,7% sur les places de camping.

La moitié des touristes américains sont des femmes

Selon les indications de l'ASTA, la moitié des 1,5 millions d'Américains qui se sont rendus à l'étranger en 1958 étaient des femmes: secrétaires, employées, étudiantes et ménagères. On peut classer dans la catégorie des ouvriers le 6% du chiffre total des touristes. La plus grande partie du solde est représentée par des instituteurs, professeurs, étudiants, commerçants et ingénieurs.

L'âge moyen du touriste américain est relative-

ment bas puisque un quart d'entre eux n'avait que de 20 à 29 ans. La moitié des touristes voyagent seuls, tandis qu'un tiers se déplace en famille. Le solde est représenté par des personnes qui prennent leurs vacances avec des amis ou des collègues de travail ou de bureau. Les voyageurs dépensent en moyenne 300 dollars à l'étranger pour des vêtements, des bijoux, des montres, des parfums, de la céramique et de la porcelaine, de l'argenterie, des liquours, des antiquités et des appareils photographiques.

C'est en Suisse que la benzine est la meilleure marché de toute l'Europe

Le prix d'un litre de benzine normale est actuellement de 45 ct. contre 42 ct. immédiatement après le début de la 2me guerre mondiale. Ceci est d'autant plus remarquable que, comme on le sait, l'indice du coût de la vie a, entretemps, passé de 100 à 190 points. La benzine bon marché est un argument dont il ne faut pas sousestimer la valeur pour notre propagande touristique. Converti en centimes, le prix de la benzine dans les différents pays d'Europe s'établit comme suit: Autriche 51,5, Hollande 51,5, Grande-Bretagne 57, Belgique 58, Allemagne 63, France 76,5 et Italie 89.

Sherlock Holmes, pionnier du ski

Le «Times», quotidien londonien, rappelait récemment, dans son supplément hebdomadaire, que Sir Arthur Conan Doyle, le père spirituel de Sherlock Holmes, le fameux détective, fut le premier à introduire le ski dans le canton des Grisons, il y a de cela 65 ans. Au cours de l'hiver 1893/94, Conan Doyle accompagna à Davos sa femme qui devait effectuer un long séjour de cure dans ce village. Il fit venir de Norvège deux paires de «skouliers à neige» et, en compagnie de deux montagnards de Davos, il fit l'essai de ces «instrumens» comme il les appelait. Les nombreux ralleurs qui se moquaient de ces «Anglais lunatiques» se turent bientôt, lorsque le trio gravit le Jacobshorn, à 2593 m. d'altitude. Après

Notre Ecole hôtelière cherche des places pour ses stagiaires

Quelques élèves de l'Ecole hôtelière (libres tout de suite) cherchent encore des places de stagiaires de cuisine et de service pour la saison d'hiver.

Les hôteliers qui auraient encore des places disponibles sont priés de s'annoncer immédiatement à la direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

cette «première» hivernale d'un sommet des Alpes Conan Doyle et ses deux compagnons ouvrirent une «liaison directe» à ski entre Davos et Arosa en passant par le col de la Maiefelder Furka (2445 m.).

La vitesse des véhicules à moteur lourds

En réponse à une question écrite du conseiller national Freimüller, soc. bernois, qui trouve excessive la vitesse permise des véhicules lourds, trains routiers et cars, le Conseil fédéral relève que les vitesses maximum imposées jusqu'ici aux camions lourds et trains routiers ne correspondaient manifestement plus aux nécessités actuelles et n'étaient pas respectées. Il n'a jamais fait de doute que la nouvelle loi sur la circulation routière prévoirait des limites sensiblement plus élevées. Dans son arrêté du 8 mai, le Conseil fédéral a fixé les limites de vitesses à 60 km/h pour les trains routiers lourds et 80 km/h pour les camions lourds sans remorque et les autocars. La solution adoptée qui représente un compromis technique, semble donner satisfaction. Si des expériences contraires devaient être faites, le Conseil fédéral n'hésiterait pas à modifier cette réglementation.

Schweizerin, 24jährig, mit langjähriger Büropraxis, sucht Stelle in Davos als

**II. Sekretärin**  
in Geschäftsbetrieb, Laden oder Hotel-Pension. Offerten unter Chiffre S 5216 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 21 Jahre alt, sucht Stelle als

**Kellner**  
Fähigkeitsausweis vorhanden. Eintritt per 15. November. Offerten an Willy Zemp, Hotel Sädel, Thun.

Zwei Schwestern, 24- und 25jährig, suchen Stelle als

**Zimmermädchen**  
im gleichen Hotel für Winterraison. Gute Kenntnisse vorhanden. Bevorzugt wird Davos oder Klosters. Offerten an Margrit Durings, Cammuss, Logez/Graubünden.

Junge, sprachkundige

**Sekretärin-Telephonistin**  
sucht Stelle in Winteraison. Offerten an R. Windlin, Stampfenbachstrasse 60, Zürich 6, Tel. (051) 93 31 31.

Perfekte

**Sekretärin Sommerier**  
Deutsche, langjährige Praxis, sprachkundig, zurzeit in Liechtenstein tätig, sucht Saison- oder Jahresstellung ab Dezember. Gefällige Angebote erbeten an: Charlotte Scheffer, Vaduz FL, Motel, Tel. (075) 2 26 66.

Junger Schweizer

**Koch-Pâtissier**  
mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle. Kurt Diehm, «Reseda», Speicher AR, Tel. (071) 9 45 40.

**Empfangssekretärin**  
24 Jahre, Hotelfachschule, 3 Sprachen, perfekt in allen vorerwähnten Arbeiten des Empfangs, sucht Winterausstellung. Angebote erbeten unter Chiffre EN2523 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Jeune Espagnol, libre dès novembre, cherche place de

**cuisinier**  
dans hôtel région Léman. Offres sous chiffre C 2424 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erfahr. Rest- und Hotelfachmann, der eigene Betriebe führte und zudem erstklassiger Chef de cuisine ist, sucht

**Pacht, Gerance**  
oder Leitung eines Jahres- oder Zweijahresbetriebes. Gleich welches Sprachgebiet. Offerten erbeten unter Chiffre C 2423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**2 Köchinnen**  
suchen für Winteraison Stelle, 1. Dezember 1959. Berner Oberland bevorzugt. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre K N 2425 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelsekretärin**  
Deutsche, Anfang 30, Sommeraison bereits tätig gewesen, sprachgewandt, sucht für Winteraison selbst. Posten, Evli, Arosa oder Berner Oberland. Eilangebote unter Chiffre H O 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

avec de bonnes références, cherche place dans restaurant-hôtel. Ecrire sous chiffre V 12299 à Publicitas, Lugano.

Saubere, fleissige

**Tochter**  
sucht Stelle in Hotel und Restaurant für Zimmer und evtl. Mithilfe im Service. Offerten unter Chiffre OFA 16884 A an Orell Füssli-Annoucen AG., Basel.

**Zweiter Portier**  
Italiener, 27jährig, mit Kenntnissen der englischen, französischen Sprache und Vorkenntnissen in Deutsch, sucht Stelle für die Winteraison. Schreiben an: Pagan Franco, Via Petrarca 6, Salsomaggiore (Italien).

Verschiedene bekannte

**Orchester**  
(Jazz, Unterhaltung, Tanz) suchen das Wochenende. Anfragen mit Angaben über Gage, Ort und Zeit sind zu richten an P. Huber, Binningerstrasse 30, Oberwil (Baselstadt).

**Portier**  
gesetzten Alters, sucht Stelle als

**Allein- oder Etagenportier**  
Jahres- oder Winteraison. Gute Referenzen. Offerten an Hermann Bossert, Kreuzberg, Dagnersellen.

Tuchlige

**Kiosk-Verkäuferin**  
sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre K V 2426 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Handelsakademikerin, Autrichienne, 20 ans, cherche emploi dans

**hôtel au bureau ou service**  
pour perfectionner connaissances en français. Pratique en Suède. Ecrire sous chiffre 16105 à IWG-Stadbüro 1, Strobelgasse 1, Vienne.

**Saal-Rest.-Tochter**  
Tochter mit französischen Sprachkenntnissen, längere Zeit im Service tätig, sucht für sofort guten Wirkungsposten als

**Commis de rang**  
in gepflegtes Stadthotel. Gute Verdienstmöglichkeit erwünscht. Offerten unter Chiffre T R 2492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jähr. Deutscher sucht ab sofort oder später Saison- oder Jahresstelle als

**Commis de rang**  
in der Schweiz. Franz. und englische Sprachkenntnisse vorhanden. Ich beherrsche einen einwandfreien Service und bin auch an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre C R 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Restaurations-Kellner-Praktikant**  
in Hotel für Winteraison (1. Jahresstelle). Offerten unter Chiffre R K 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Portier**  
4 Sprachen sprechende

**Kinderpflegerin**  
sucht Stelle in Ausländerfamilie oder Hotel. Bevorzugt wird St. Moritz. Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unter Chiffre K P 2623 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Diplomierter Schlittschuhlehrer**  
Schweizer, Franz., Deutsch, Englisch, Italienisch, sucht Anstellung für Winteraison. Offerten unter Chiffre D S 2534 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Saisonstelle, eventuell auch Mithilfe im Betrieb. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre M 73748 Y an Publicitas, Bern.

Eintritt kann sofort geschehen. Toni Lombardini, zur Post, Aender.

Gesucht von seriösem Mann in mittelgroßem Hotelunternehmen in der Gegend Base, Solothurn, Bern Stelle als

**Küchen- oder Hausbursche**  
Schriftliche Offerten sind zu richten unter Chiffre P 41860 F an Publicitas, Fribourg.

**Vertrauensstelle**  
in grossem Hotel oder Kurhaus, eventuell auch Mithilfe im Betrieb. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre M 73748 Y an Publicitas, Bern.

Deutsch, 27 Jahre alt, sucht Stelle als

**Economat-Gouvernante**  
in gutem Hause. Offerten gefälligst erbeten unter Chiffre E G 2462 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, fach- und sprachkundige

**Kochlehrling**  
in gut geführten, katholischen Hotelbetrieb. Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten sind zu richten an Joseph Rüttimann, Aesch (Luzern), Tel. (041) 88 64 10. (Zug).

**Telephonist od. Nachtportier**  
Offerten an Panier Louis, Hirschenstrasse 39, Gossau (St. Gallen).

**Commis de cuisine**  
21jährig, sucht Winteraisonstelle in grösserer Brienzer Gutsverwaltung vorhanden. Offerten mit Angaben werden erbeten an H. Stevens, Auldiersstr. 101, Rotterdam (Holland).

**Hotel-Metzger**  
Junger, strebsamer Metzgerbursche mit guten Kochkenntnissen sucht Stelle als

Hoteller mit fächertüchtiger Frau, seit 5 Jahren als Direktor (Frau als Generalgouvernante) in internationalen Erstklasshotel im nahen Orient tätig, sucht

**Direktion**  
in der Schweiz oder Ausland. Wir sind arbeitsam, initiativ und sprachkundig (36jährig), legen besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Posten. Beste Referenzen und Kautions stehen zur Verfügung. Zürcher Fähigkeitsausweis 1950. Offerten unter Chiffre D N 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Printemps 1960**  
Jeune couple de métier, à la tête d'une entreprise importante, cherche nouvelle activité

18jährige Tochter mit drei Semestern Handelschule und Diplomabschluss sucht Stelle als

**Büropraktikantin**  
für Winteraison- oder Jahresstelle. Würde auch beim Service mithelfen. Offerten bitte an Marianne Leder, Bäckerei-Tea-Room, Unterdorfstrasse 27, Steffisburg.

23jähriger Bursche sucht Stelle als

**Hotelmetzger**  
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohn- und Tätigkeitsangaben sind zu richten an Haus Eichenberger, Metzger, s. Wanderer, Betwil am See AG.

Unabhängige Frau sucht für die Saison Stelle als

**Küchenhilfe**  
in einem guten Hotel von St. Moritz. Angebote an Frau Zimm, St. Martinstr. 19, Garmisch-Partenkirchen.

Jüngere Tochter mit mehrjähriger Praxis und Zürcher Fähigkeitsausweis sucht Stelle als

**Stütze des Patrons oder Restaurations-tochter**  
in gute Jahresstelle oder auf kommende Winteraison. Eintritt 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre S P 2527 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

**Hotelfachmann**  
in ungekündigter Stellung im Ausland, mit Diplom der Hotelfachschule Lausanne und Fähigkeitsausweis des Kantons Zürich sowie Praxis im In- und Ausland, sucht gute Weiterbildungsmöglichkeit Dauerstelle in der Schweiz. Offerten unter Chiffre H F 2533 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, 21 Jahre alt, fließend englisch und spanisch sprechend (Auslandsaufenthalte), Kenntnisse in Französisch, 3jährige Bürotätigkeit und 1/2jährige Praxis als Dolmetscherin, sucht für Winteraison 1959/60 Stelle als

**Empfangs-Sekretärin**  
in gutem Hotel. Zuschriften sind bitte zu senden unter Chiffre E S 2484 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**direction, location, achat**

Capital à disposition. Meilleures références. Faire offres sous chiffre P D 2479 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.

Hoteller mit fächertüchtiger Frau, seit 5 Jahren als Direktor (Frau als Generalgouvernante) in internationalen Erstklasshotel im nahen Orient tätig, sucht

**Direktion**  
in der Schweiz oder Ausland. Wir sind arbeitsam, initiativ und sprachkundig (36jährig), legen besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Posten. Beste Referenzen und Kautions stehen zur Verfügung. Zürcher Fähigkeitsausweis 1950. Offerten unter Chiffre D N 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Unabhängige Frau sucht für die Saison Stelle als

**Küchenhilfe**  
in einem guten Hotel von St. Moritz. Angebote an Frau Zimm, St. Martinstr. 19, Garmisch-Partenkirchen.

Jüngere Tochter mit mehrjähriger Praxis und Zürcher Fähigkeitsausweis sucht Stelle als

**Stütze des Patrons oder Restaurations-tochter**  
in gute Jahresstelle oder auf kommende Winteraison. Eintritt 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre S P 2527 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

**Hotelfachmann**  
in ungekündigter Stellung im Ausland, mit Diplom der Hotelfachschule Lausanne und Fähigkeitsausweis des Kantons Zürich sowie Praxis im In- und Ausland, sucht gute Weiterbildungsmöglichkeit Dauerstelle in der Schweiz. Offerten unter Chiffre H F 2533 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, 21 Jahre alt, fließend englisch und spanisch sprechend (Auslandsaufenthalte), Kenntnisse in Französisch, 3jährige Bürotätigkeit und 1/2jährige Praxis als Dolmetscherin, sucht für Winteraison 1959/60 Stelle als

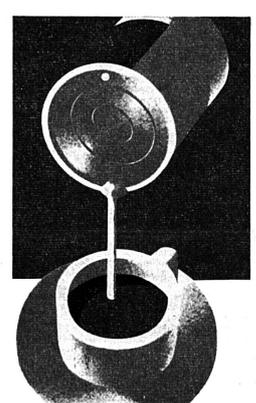
**Empfangs-Sekretärin**  
in gutem Hotel. Zuschriften sind bitte zu senden unter Chiffre E S 2484 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Printemps 1960**  
Jeune couple de métier, à la tête d'une entreprise importante, cherche nouvelle activité

**direction, location, achat**

Capital à disposition. Meilleures références. Faire offres sous chiffre P D 2479 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.

Seit 2 Jahren aufs beste bewährt



**KAFFEE-RAHM PILATUS**  
(15%)

in der Einheitsdose von 425 g = 21 reichliche Portionen

Dank schonender Sterilisation

- gleichmässige Qualität
- neutral im Geschmack
- lange haltbar
- starke Weiskraft

Bereits ein Vorrat von einigen Dosen macht Sie von der täglichen Zufuhr unabhängig

**SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF**

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel Nr. 44

Offene Stellen - Emplois vacants
TARIF
Mittglieder Nichtmitglieder
SHV. Schweiz Ausland

Gesucht für sofort fach- und sprachkundige Serviertochter.
Offerten mit Photo und Zeugnissen an Pension-Tea-Room
Hefli, Engi (Kanton Glarus). (597)

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst!

Hotel-Bureau, Basel 2
Gartenstrasse 112 - Telefon (061) 34 86 97
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitenachweis des SHV eingeschrieben sind, erheben telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 3899 Etagengouvernante, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zürich.
3901 Saalpraktikantin, Dezember/Januar, Buffetpraktikantin, 1. Dezember, Hotel 100 Betten, Badenort, Kanton Aargau.
3905 Commis de cuisine, 1./15. Dezember, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3908 Kellner, hantier- und trancheirkundig, Buffetkocher, sofort, Hotel 40 Betten, Luzern.
3926 Köchin oder jüngere Koch, Stütze der Hausfrau-Service-aushilfe, sofort, kleines Hotel, Hotel 40 Betten, Luzern.
3944 Officiemädchen, sofort, Buffetkitchen-Kaffeeköchinnen, 15. November, Erstklasshotel, Basel.
3949 Koch, Buffetkocher, sofort oder nach Übereinkunft, Bahnhofrestaurant, sofort, Buffetdame, 1. November oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Nähe Basel.
3953 Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
3956 Commis-Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
3957 Hülf- oder Anfangsgouvernante, Restauranttochter, sofort, grosses Passantenhaus, Luzern.
3959 Hausbursche-Anfangsportfolio, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
3960 Commis-Saucier, Buffetkocher, Serviertochter, Kellner, Bureaupraktikantin, Saalpraktikantin, sofort, kleineres Hotel, Kanton Fribourg.
3966 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Kanton St. Gallen.
3967 Economatgouvernante, sofort, Restaurant, Bern.
3969 Etagengouvernante, Saucier, Chasseur-Tourant, Buchhalter-Hauptkassier, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3975 Saal-Praktikantin, Zimmermädchen, Officiemädchen, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Wallis.
3986 Restauranttochter, sofort, Passantenhotel, Basel.
3988 Buffetkocher, evtl. Anfangsportfolio, Hotel 70 Betten, Luzern.
3989 Chasseur, sprachkundig, Mitte November, Hotel 70 Betten, Zürich.
3990 Buffetdame, sofort, Hotel 70 Betten, Bielsee.
3991 Lingère-Glätterin, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
3997 Jünger Kellner (Commis), Hausbursche, sofort, Passantenhotel, Basel.
3999 Kellerbursche, deutsch oder französisch sprechend, Buffetdame oder -tochter, sofort, Restaurant, Bielsee.
4001 Sekretärin, evtl. Praktikantin, Mitte November, Lingerie-mädchen, sofort, Passantenhotel, Basel.
4002 Restauranttochter, sofort, Restaurant, Basel.
4007 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
4010 Oberaaltöchter oder I. Saaltöchter, Restauranttochter, Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Glarus.
4015 Demi-Chef, deutsch und französisch sprechend, sofort, Passantenhotel, Basel.

Alexandra Grand Hôtel, Lausanne
engage pour entrée immédiate
portier de nuit
bien qualifié, connaissant les langues et le téléphone. Place de remplacement ou à l'année, au choix. Offres détaillées avec copie de certificats, photographie et prétentions de salaire.

Zu sofortigem Eintritt gesucht
jüngere, tüchtige
Serviertochter
und ein
Zimmermädchen
oder jüngere Tochter als
Zimmermädchen-Anfängerin
Offerten gefl. an Posthotel, Locarno-Monti.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft fachkundige
Lingère-Näherin
zur Pflege unserer neuen Hotelwäsche. Geesotte Dame bevorzugt.
Buffetdame
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Offerten sind zu richten an E. Leu-Waldli, Hotel Wallis, St. Gallen.

Gesucht für Saison: nette Tochter als Stütze der Hausfrau, die auch im Service mithilft. Zimmermädchen, tüchtig, das im Service und Lingère mithilft. Saaltöchter, wenn möglich französisch, deutsch, Hausburschen, das überall hilt, wird auf Wunsch im Service abgeteilt. Ausländerinnen werden auch berücksichtigt. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Altersangaben an Hotel-Edouard-Schweizerhof, Adelboden (Berner Oberland), Schweiz. (598)

Gesucht für Winteraison, bei Zufriedenheit in Jahresstellen: Serviertochter für Restaurant und Tea-Room, Köchle als Stütze der Hausfrau, Officiemädchen, junges Mädchen für Haushalt (morgens) und Patisserieverkauf im Tea-Room (nachmittags). Gelegenheit, Französisch zu lernen. Offert an Pension-Restaurant Tea-Room Le Brado, Crans sur Siere VS. (600)
Wir suchen per sofort tüchtige Sekretärin. Aushilfsstelle bis 10. Dezember 1959. Eilofferten sind zu richten an Hotel-National-Ratio, Gstaad (Berner Oberland). (601)

Stellengesuche - Demandes de places
TARIF
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) 5.50 6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung 3.50 5.-
Mehrzahlen mit je 70 Cts. Zuschlag. Voraussetzung: Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto N 85. - Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. - Für gewünschte Belohnungen belohnen Sie 50 Cts. extra bei Bestellung und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss: Dienstag früh. - Allen Anzeigen gefl. Rückporto beilegen.

Bureau und Reception

Sekretärin, selbständige, sucht Vertrauensposten in mittleres Hotel. Offerten unter Chiffre 157

- 4021 Alleinköch, Sekretärin, Hotelpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4024 Lingerie-mädchen, Hilfszimmermädchen, Küchenbursche, Telefonistin, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Gené.
4033 Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton St. Gallen.
4039 Officiemädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4042 Serviertochter, evtl. Anfangsportfolio, Mitte November, Saaltöchter, sprachkundig, Küchenmädchen oder -bursche, Anfang Januar, Hotel 40 Betten, Kanton Appenzel.
4040 Kellnerpraktikantin, Buffetgouvernante oder Buffetkocher, sofort, Erstklasshotel, Basel.
4082 Grillköch, 1. Dezember, Restaurant, Basel.
4083 Officiemädchen, selbständige Köchin, sofort, Passantenhotel, Basel.
4093 Küchen-Officierebursche, sofort, Bahnhofhotel, Kanton Aargau.
4094 Saaltöchter, evtl. Praktikantin, sofort, Hotel 90 Betten, Badenort, Kanton Aargau.
4100 Buffetkocher, sofort, Restaurant, Basel.
4102 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
4103 Hülf- oder Personalköchinnen, Oberkellner, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
4105 Glätterin-Slopferin, sofort, grosses Passantenhotel, Luzern.
4108 Saaltöchter, französisch sprechend, sofort, Hotel 60 Betten, Genéferse.
4109 Jüngerer Küchenbursche, Lingère, sofort, Hotel 30 Betten, Badenort, Kanton Aargau.
4115 Saaltöchter (Anfängerin), Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
4127 Serviertochter, sofort, grosses Passantenhotel, Zürich.
4133 Chasseur, Bureaupraktikantin, sofort, Restaurant, Basel.
4135 Küchenmädchen, Wäscherin-Glätterin, sofort, Hotel 35 Betten, Kanton Bern.
4143 Tournaire für Lingère und Buffet, deutsch sprechend, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
4144 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Bern.
4148 Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, Restaurant, Graub.
4149 Telefonistin, sprachkundig, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
4152 Zimmermädchen, Lingère, sofort, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
4154 Hausbursche-Hilfsportfolio, sofort, kleineres Hotel, Kanton Bern.
4155 Commis de cuisine, Buffetkocher, evtl. Anfängerin, Hotel 30 Betten, Kanton Neuchâtel.
4158 Zimmermädchen-Mithilfe im Service, sofort, kleines Hotel, Kanton Bern.
4159 Buffetkocher, sofort, Hotel 45 Betten, Graubünden.
4160 I. Saaltöchter, sofort, Hotel 70 Betten, Zürich.
4170 Köchin, sofort, Hotel 50 Betten, Luzern.
4171 Tourant für Loge und Etage, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
4178 Economat-Officierebursche, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.
4191 Commis de cuisine, Hilfgouvernante, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.

Wintersaison

- 3904 Saaltöchter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3905 Buffettochter, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3911 Hotelpraktikantin, jüngerer Chef de cuisine, Commis de cuisine, Saaltöchter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, 1./15. Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3918 Saaltöchter, Commis de cuisine, Nihilin-Stopferin, Portier, Saaltöchter, Küchenmädchen, Telefonist-Chasseur, Anfangszimmermädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3925 Köchin, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Engadin.
3928 Officierebursche, Lingeriegouvernante, Wäscherin, Kindermädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
3932 Restauranttochter, Entremetteur, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3934 Küchen-Officiemädchen, Alleinsaaltöchter, Entremetteur, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Engadin.
3937 Saaltöchter, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Eigenportfolio, Commis de cuisine, Commis-Pâtissier, Küchen-Hilfspersonal (männlich und weiblich), Wintersaison, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.

Gesucht
Servierlehrtochter
Gelegenheit, den Saal- und Restaurationservice praktisch und theoretisch gründlich zu erlernen. Gehalt von Anfang an. Nach 1 1/2 Jahren staatliche Abschlussprüfung. Fort und Lohn frei im Hause. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit und evtl. Referenzen an Hotel-Restaurant Bristol, Bern.

Gesucht nach Davos
In mittleres Hotel (Wintersaison): tüchtiger
Alleinköchin
Hilfsköchin
Restaurations-tochter
versiert
Offerten an Hotel Albana, Davos-Platz.

Gesucht
per sofort in Erstklasshotel
Hallen-Chasseur
Jünger Bursche mit Sprachkenntnissen, welcher Interesse an einer Jahresstelle im Hotel hat, wird gebeten, Offerten mit Zeugniskopien und Photo einzureichen an G. Sommer, Garten-Hotel, Winterthur.

Secrétaire-comptable, expérimenté (Suisse allemand), parlant les trois langues, cherche place comme remplaçant ou à l'année à la réception, contrôle ou comptabilité. Entrée à partir du 25 novembre. De préférence Suisse romande. Offres sous chiffre 154

Tochter, 27jährig, Französisch, Deutsch, Englisch, Dacilo, Referenzen, sucht Stelle als Réceptionniste-Sekretärin. Offerten unter Chiffre C 57296 Q an Publicitas AG., Basel. (933)

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetztes Alters, fachkundig und flink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 136

Serviertochter, tüchtige, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft, in gutgehenden Restaurant oder Tea-Room. Offerten unter Chiffre 153

Serviertochter (Osterreicherin), 26jährig, mit etwas Sprachkenntnissen und guten Zeugnissen aus der Schweiz und Oesterich, sucht gute Stelle in der Ostschweiz. Offerten erbeten an Postfach 23995, Schaan (Liechtenstein). (578)

Cuisine und Office

Bäcker-Konditor, junger, mit guten Zeugnissen (RS. absolviert), sucht für sofortigen Antritt gute Köchlestelle. Offert an E. Hillbrunn, Sigr, Evard 65

Cuisinier, Suisse, cinquantaine, cherche place seul, hôtel moyen ou clinique. Place à l'année ou saison. Si possible région Riviera vaudoise. Offres sous chiffre 156

Köch, sucht Aushilfsstelle per sofort. Tel. (036) 3 44 98. (934)

Köchin, ges. Alters, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle in kleineren Betrieb auf Anfang November. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 155

- 3947 Hausbursche-Portier, Lingère, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Engadin.
3973 Oberaaltöchter, sprachkundig, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3974 Saaltöchter, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3979 Commis de cuisine, Restauranttochter, Saaltöchter, Sekretärin, Lingère, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Kt. St. Gallen.
3985 Buffetkocher, evtl. Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3991 Köchin, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Engadin.
4003 Pâtissier, Chef de partie, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4008 Küchenchef oder jüngere Köchin, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4014 Köchin, evtl. Hülfköchin, 15. Dezember, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
4016 Küchen-Officierebursche, Saaltöchter, französisch sprechend, Wintersaison, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
4018 Küchenmädchen, Angestellter-Serviertochter, Lingerie-mädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
4028 Economat-Officierebursche, Buffetkocher, Restauranttochter oder Kellner für Tea-Room-Dancing, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
4031 Küchen-Hausmädchen, Wintersaison, kleineres Hotel, Kanton Graub.
4033 Jünger Koch neben Chef, Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Kanton St. Gallen.
4037 Jüngerer Koch neben Chef, Saalkellner, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4039 Weisamherin-Servierin, Hotelmaler, Küchen-Officiemädchen, Officegouvernante, Serviertochter, trancheirkundig und hantierkundig, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graub.
4044 Wäscherin, Glätterin, Lingerie-mädchen, Küchenmädchen, Officiemädchen, 2/12. Dezember, sprachkundig, Saal-Restauranttochter, Pâtissier, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
4061 Journalführerin-Kassierin, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4066 Küchenbursche, Saaltöchter, deutsch, französisch englisch sprechend, Anfangsaaltöchter, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
4069 Buffetkocher, Zimmermädchen, sprachkundig, Glätterin-Slopferin, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
4072 Köchin, Serviertochter, sprachkundig, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
4074 Zimmermädchen, Küchen-Officierebursche, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
4076 Kellner, sprachkundig, Lingerie-mädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4078 Köchin, serviertochter, Tochter für Zimmer und Service, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Engadin.
4085 Etagengouvernante, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
4087 Zimmermädchen, Kochpraktikantin, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4095 Küchen-Officiemädchen, Saaltöchter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4098 Grillköch, Zimmermädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
4101 Alleinpâtissier, nach Übereinkunft (evtl. auch Sommeraaison), Hotel 90 Betten, Kanton Wallis.
4106 Saaltöchter, Zimmermädchen, beide sprachkundig, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4111 Zimmermädchen, Saaltöchter, Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
4117 Officierebursche, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Graub.
4118 Heizer-Mechaniker, Hilfsheizer, Glätterin, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Skiman, Wintersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4128 Saaltöchter, Wintersaison (evtl. auch Sommeraaison), Hotel 50 Betten, Engadin.
4129 Saaltöchter, Restauranttochter, Pâtissier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Engadin.
4132 Saalpraktikantinnen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4138 Alleinsaaltöchter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Engadin.
4139 Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4140 I. Saaltöchter, Saaltöchter, Lingerie-mädchen-Mithilfe an Buffet und im Office, Wintersaison, Hotel-Kurhaus, 100 Betten, Berner Oberland.

Gesucht
Buffetochter
Aide-Gouvernante d'office
Eintritt baldmöglichst. Offerten an Schweizerhof, Basel.

« Au Rendez-vous », Grindelwald
Restaurant - Tea-Room - Bar, sucht auf kommende Wintersaison tüchtige, sprachkundige
Serviertochter
Offerten gefl. mit Bild und Zeugnisschriften an Fritz Kaufmann-Jost.

Gesucht in Wintersporthotel im Kanton Graubünden, 100 Betten, lange Saison:
Barmaid
I. Saaltöchter (Mithilfe im Speisesaal)
Anfangszimmermädchen
Zimmermädchen
Chasseur (Anfänger)
Offerten mit Zeugniskopien sowie Photos und Angaben von Referenzen unter Chiffre W G 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Je früher
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Köchlestelle gesucht für 17jährigen Jüngling. Kenntnisse in Französisch und Italienisch. Offerten an J. Anderegg, « Diana Urmach », Tel. (071) 51 18. (938)

Köchle (Altschweizer), solide und sparsam. Küche sowie Süßspeisen perfekt. Gehalt, Gehalt sich für Fort- und Ausbildung. Wintersaison. Zuschriften mit Lohnangebot unter Chiffre F 57255 Q an Publicitas AG., Basel. (932)

Divers

Epharap, Oberkellner und Zimmermädchen, suchen Winterengagement. Sprachen- und fachkundig. Wenn möglich an selben Ort. Offerten an W. Eger-Petruzzi, Welligr. 821, Bad Ragaz, Tel. (085) 9 17 85. (151)

Mann, junger, mit Bar-Diplom, sprachkundig, sucht per sofort Stelle als Barpraktikant, Buffetbursche, Restaurant- oder Hallenchasseur. Zeugnisse noch keine, da Anfänger. Offerten unter Chiffre 152

Tochter, tücht., adrette, sprachk., sucht Vertrauensposten als Anfangsgouvernante oder Tournante. Deutsches Staats- examen als Wirtschaftlerin und Hotelführung vorhanden. Ausführliche Offerten an: Brigitte Mayer, Mannheim, Schwarzwaldstrasse 6 (Deutschland). 150

Die Gebühr für
Adressänderungen von Abonnenten
beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilungsart an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

- 4145 Serviceanfängerin oder Commis, Restauranttochter, Restaurantkellner, letzte beiden sprachkundig, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Graubünden.
4150 Saalpraktikantin, Anfangs-Angestellterzimmermädchen, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
4161 Entremetteur, Gardemanger, Economatgouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
4164 II. Oberkellner, Hallenchef, Economatgouvernante, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Sekretär-Receptionist, Sekretärin, Commis-Pâtissier, Commis de salle, Winteraussen, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4174 Köchin, Chefköchin oder Alleinköch, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Graubünden.
4184 Zimmermädchen-Mithilfe im Saal, Lingerie-mädchen, Hausbursche, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4187 Bäcker-Konditor, ca. 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4188 Restauranttochter, sprachkundig, Zimmer-Lingerie-mädchen, Anfang Dezember, Berghotel, Berner Oberland.

Aushilfen
Officierebursche, Commis de cuisine, sofort, für ca. 8 Wochen, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
3986 Zimmermädchen, 1. November, für 3 Monate, Passantenhotel, Basel.
4059 Sekretärin, sofort bis 10. Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4161 Koch, 22. Dezember bis ca. 10. Januar, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 29 57 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.
9147 Sommelière connaissant les deux services, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9150 Téléphoniste, de nationalité Suisse, de langue maternelle française, 2 lingères, de suite, places à l'année, grand hôtel, lac Léman.
9158 Sommelier connaissant les deux services, Suisse, une barmaid qualifiée, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
9159 Carçons d'office et de cuisine, saison d'hiver, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9164 Aide gouvernante qualifiée, femme de chambre, garçons de cuisine, saison d'hiver, hôtel 150 lits, Alpes vaudoises.
9172 Femme de chambre débutante, chef de rang qualifié, chef de partie, pâtissier, saison d'hiver, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
9179 Fille de salle, langues indispensables, femme de chambre, fille d'office, de cuisine, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9183 Sommelière, connaissant les deux services, de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.
9184 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
9187 Fille de salle, langues indispensables, place à l'année, hôtel 70 lits, lac Léman.
9191 Fille de salle-sommelière, fille de maison, garçon de cuisine, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9200 Garçon de maison, jeune Suisse, fille de salle, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
9202 Cuisinière, veilleur de nuit, de suite, hôtel garni, lac Léman.
9204 Dame de buffet qualifiée, français, allemand, de suite, grand restaurant, Fribourg.
9213 Gouvernante d'économat, français indispensable, fille de cuisine, aides lingères, saison d'hiver, hôtel 60 lits, Alpes bernoises.
9220 Fille de salle, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9224 Fille de salle, langues, femme de chambre, garçon de cuisine qualifié, saison d'hiver, hôtel 80 lits, Alpes vaudoises.
9227 Portier de nuit, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.



**Seiler's Hotel Victoria Zermatt**  
sucht für die Wintersaison

## CHASSEUR

(sprachkundig, deutsch, französisch, englisch).  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo er-  
beten an die Direktion.

### Gesucht

in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt für die Winter-  
saison:

**Glätterin  
Kaffeeköchin  
Chasseur  
Office- und Küchenmädchen  
Patissier**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten  
unter Chiffre G L 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Palace Hotel, Wengen

sucht  
**I. Heizer-Mechaniker**  
(evtl. Jahresstelle)  
**Hilfsheizer  
Skiman**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten.

**Le Gd Hôtel de l'Observatoire  
St-Cergue VD**  
demande pour cette saison hiver (3 mois) et  
prochaine saison été (4 mois)

### gouvernante économat

Prière de faire offres avec copies de certificats  
et photo à la Direction.

### Gesucht per sofort gut präsentierende

**Buffetochter-Barmaid-Anfängerin**

sowie flinke, versierte  
**Barmaid**

Angenehme Arbeitszeit. Guter Verdienst. Offerten  
mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre  
B 5 2475 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

**Restaurationstochter**

Sehr guter Verdienst. Jahresstelle. Offerten mit  
Zeugnisabschriften erbeten an Hotel Speer, Rappers-  
wil am See.

**Le Montreux Palace, Montreux**  
cherche de suite ou à convenir

## chef de réception

Place à l'année. Faire offres à la direction avec  
curriculum vitae et prétentions de salaire.

Infolge Verheiratung der jetzigen Stelleninhaberin  
suche ich eine tüchtige, im Speiseseervice  
gewandte

### Serviertochter

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Frei-  
zeit. Anfragen an B. Egli, Hotel Freihof, Rappers-  
wil, (St. Gallen), (051) 2 12 79.

### Gesucht

per sofort in Jahresstelle

## Chasseur

möglichst sprachkundig.  
Hotel Eden au Lac, Zürich.

**Le Grand Hôtel de l'Observatoire  
St-Cergue VD**  
demande pour saison d'hiver (3 mois)

**portier de nuit  
cafetier-passeplattier  
garçons cuisine  
garçons office**

Ecrire avec copies de certificats et photo à la Direction.

### Hôtel 1er rang

ville Suisse romande engage date à convenir  
un ou une

## secrétaire-réceptionnaire

parfaite connaissance des langues indispensable.  
Place à l'année, excellentes références exigées.  
Offre sous chiffre S R 2451 à l'Hôtel-Revue à  
Bâle 2.

### Gesucht

per sofort in erstklassige Dancing-Bar jüngerer,  
tüchtiger

## Chasseur

Offerten erbeten unter Chiffre C R 2477 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

Zur Überwachung unserer Abteilungen Office,  
Ecomat und Etagen suchen wir eine tüchtige,  
erfahrene

## Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohn-  
ansprüchen bitte an Hotel Flora, Luzern.

### Gesucht

für lange Wintersaison, eventuell Jahresstelle  
tüchtige, flinke Tochter für

### Näherin

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnan-  
sprüchen wolle man richten unter Chiffre Z E 2459  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Intelligente, gut präsentierende

### Mädchen

die Interesse an einer gründlichen

### Bar-Ausbildung

haben, wollen sich bitte melden an Cabaret  
Cacadou, Luzern, Tel. (041) 2 51 50 (nur abends).

**Hôtel Central-Bellevue, Lausanne**  
cherche pour entrée de suite ou à convenir

## maitre d'hôtel

restaurateur suisse, connaissant à fond le service  
à la carte, parlant français, allemand, anglais,  
italien. Faire offres avec copies de certificats et  
photo à la direction.

### Gesucht

## Ehepaar

mit Service-Kenntnissen

für Gipfel-Hütte (kein Fähigkeitsausweis). Ein-  
tritt 1. Dezember. Offerten unter Chiffre E H 2446  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht nach Thun

## Serviertochter oder Kellner

Beides Jahresstellen. Sehr guter Verdienst. Zimmer  
im Hause. Eintritt sofort oder nach Überein-  
kunft. Offerten an Familie Schenk, Hotel Sâdel,  
Thun.

Wir suchen in Jahresbetrieb jüngerer

### Schreiner

sowie aushilfswise

### Tapezierer

zwecks Auffrischen von Matratzen und Polster-  
möbeln. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und  
Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre  
Z S 2458 an die Hotel-Revue Basel 2.

### Gesucht

an grösseren bündnerischen Sportplatz tüch-  
tiger

## Leiter oder Pächter

für Sporthotel (80 Betten) mit Speiserestaurant.  
Offerten unter Chiffre OFA 4189 HS an Orell  
Füssli-Annoncen AG, Zürich 22.

### Gesucht

nach Übereinkunft

## Zimmermädchen

das auch glätten kann. Guter Lohn. Jahresstelle.  
Offerten an Hotel Speer, Rapperswil, Tel. (055)  
2 17 20.

### Hotel Sonne, Wildhaus

sucht für die Wintersaison:

**Koch** junger, neben Chef

**Saalpraktikantin**

oder **Lehrkochin**

**Hausbursche-Portier**

Deutsch, Französisch.

In Jahresstelle:

**Lingerietochter**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten.

### Gesucht

für Winter- und Sommersaison in mittleres  
Hotel mit Restaurant tüchtiger

### Alleinkoch

Offerten erbeten an Hotel Julen, Zermatt.

### Gesucht

## Köchin oder älterer Alleinkoch

für bürgerliche, neuzeitlich eingerichtete Küche.  
Jahresstelle. Restaurant Du Nord, Chur.

### Gesucht

für lange Wintersaison, eventuell Jahresstelle  
tüchtige, flinke Tochter für

## Buffet und Economat

Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe und  
Photo sind erbeten an Hotel Albris, Pontresina.

### Gesucht

für lange Wintersaison tüchtiger

## Patissier

Offerten unter Chiffre P A 2442 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

### Gesucht

für lange Wintersaison

## Alleinkoch

neben Lehrling, deutsch sprechend, Schweizer  
oder Ausländer mit Niederlassung. Offerten er-  
beten an Hotel Victoria, Arosa.

### Gesucht

in Wintersaison jüngerer, tüchtige

## Barmaid

mit guten Kenntnissen im Speisesevice. Offerten  
an Hotel Sonne, Wildhaus.

### Wir suchen

für Jahresstelle in Luzern,  
ab sofort jüngerer, tüchtige,  
seriöse

## Köchin

Offerten an Postfach 683,  
Luzern.

Kleineres Hotel in Kurort  
Graubündens

sucht

für Jahresstelle seriösen

## Portier

wenn möglich mit Fahraus-  
weis Kat. A. Anfragen unter  
Chiffre H 14529 Ch Publici-  
tas AG., Chur.

### Gesucht

für die Wintersaison tüchtige

## Allein- köchin

Guter Lohn, geregelte Frei-  
zeit sowie Familienanschluss  
zugesichert. Offerten sind zu  
richten an Pension du Soleil,  
Saas-Fee, Tel. (028) 7 81 66.

### Gesucht

junger

## Tochter

für Office und Buffetdienst.  
Kost und Logis im Hause. Bei  
Jahresanstellung Ferienan-  
spruch und Herreise be-  
zahlt. Offerten mit Lohnan-  
sprüchen und Bild an Kondi-  
torei Schneider, Davos-  
Platz.

### Gesucht

junger

## Gehilfe neben Chef-Patissier

Alkoholfreies Restaurant  
Raudenburg, Schaffhausen,  
Tel. (053) 5 34 51.

### Gesucht

auf 1. Dezember 1959 (evtl.  
15. Dezember): sprach-  
kundige

## Saaltochter Zimmermädchen Küchenmädchen

Offerten mit Bild, Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsansprü-  
chen unter Chiffre  
OFA 4146 D an Orell Füssli-  
Annoncen AG., Davos.

Inservieren bringt Gewinn

### Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

### Chef d'étage

Schweizer, sprach- und fachkundig

**I. Lingère** (Stütze der Lingeriegouvernante),

Weismäherin bevorzugt.

### Hilfzimmermädchen

Bewerber(innen), die sich gut ausweisen können  
und auf eine Dauerstelle reflektieren, werden  
gebeten ihre Offerte mit Photo und Zeugnis-  
abschriften an die Direktion zu senden.

### Gesucht für lange Wintersaison:

**Saaltochter  
Buffetochter  
Tournante  
Officemädchen**  
(ca. 15. November)  
**Hausbursche**

Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, Saanenmööser.

### Gesucht nach Engelberg

in mittleren Betrieb zwei fachtüchtige

## Saaltochter 2 Zimmermädchen

für Winter- und Sommersaison. Offerten mit Zeug-  
nisabschriften und Photo unter Chiffre E B 2502 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

### Hotel Bernerhof, Wengen

sucht für die Wintersaison, eventuell in Jahresstelle:

**Restaurationstochter**  
(sprachkundig)  
**Buffetochter  
Patissier  
Etagenportier  
Officemädchen** (Mithilfe am Buffet)  
**Küchenmädchen oder  
-burschen**

Eintritt nach Übereinkunft, Anfang oder Mitte Dezember  
1959. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an  
H. Perler, Wengen.

### Gesucht für Wintersaison:

**Patissier  
Saaltochter  
Zimmermädchen  
Stopferin  
Wäscherin  
Kaffeeköchin  
Chasseur  
Küchenmädchen**

Offerten unter Chiffre G W 2185 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

### Gesucht für die kommende Wintersaison:

(nur Schweizerin)

**Gouvernante  
Buffetdame  
Buffetochter  
Buffetpraktikantin  
I. Lingère  
2 Lingeriemädchen  
Hausbursche**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo  
erbeten an die Direktion Sporthotel Kurhaus, Stoss  
(Schwyz), Tel. (043) 3 15 05.

### Gesucht für Wintersaison:

**Portier  
Zimmermädchen  
Saaltochter  
Saalpraktikantin  
Tochter**  
für Küche und Office

Offerten an Hotel Schweizerhof, Wengen, Tel. (036)  
3 48 71.

### ERSTKLASSHOTEL

sucht tüchtige

# Sekretärin

sprachkundig, für Journal, Korrespondenz, Statistiken,  
Kontrollwesen, Kassawesen. Fräulein mit kauf-  
männischer Lehre bevorzugt. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften und Photo an G. Sommer, Garten-Hotel, Winter-  
thur.

**Gesucht**  
zu baldigem Stellenantritt

## Heizer-Mechaniker

Bewerber, die eine Berufsschule absolviert haben, erhalten den Vorzug. Jahresstelle. Persönliche Vorstellung nur nach Aufgebot. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

**Gesucht**

## Saucier-Küchenchef

für erstklassiges Spezialitäten-Restaurant an der Stadtgrenze von Zürich. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre S K 2353 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Ter ordre Jura neuchâtelois  
cherche

## filie de buffet

débutante expérimentée. Bon gage. Horaire régulier. Tél. (039) 5 14 81.

**Gesucht**  
für Wintersaison 1959/1960

**Koch** jüngerer, solider  
**Casserolier** kräftiger  
**3 Küchenburschen**  
**Hausbursche-Saaldiener**  
**Buffetdame**  
**2 Officeburschen oder -mädchen**

Alle Stellen sehr gut bezahlt. Gute Verpflegung und Unterkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort in Jahresstelle

## Buffetdame

evtl. Buffettochter

## Serviertochter

evtl. auch Anfängerin

wenn möglich mit Sprachkenntnissen. Geregeltete Arbeits- und Freizeit. Guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Touring, Winterthur.

Grand Hôtel Des Rasses sur St-Croix  
(Jura Vaudois)  
Nous cherchons

## portier-conducteur

(titulaire du permis pour taxis) bonne présentation, parlant les langues. Date d'entrée: 15 décembre pour la saison d'hiver, éventuellement place à l'année.

## Econome-caviste

constitution robuste, de toute confiance. Entrée: 15 novembre, place à l'année.

Hotel Bernerhof AG., Gstaad  
sucht auf Frühjahr 1960 oder nach Übereinkunft

## Direktor-Ehepaar

evtl. Direktor

Hotel-Restaurant mit 100 Betten, Jahresbetrieb. Befähigte Bewerber werden gesucht, Zeugniskopien mit Bild einzusenden an Herrn Gottfried von Siebenhal, Präsident des Verwaltungsrates, Gstaad.

**Gesucht**  
für Wintersaison:

**Commis de cuisine**  
**Saaltöchter**  
**Saalküchenpraktikantin**  
**Anfangs-Zimmermädchen**  
**Etagenportier**  
**Telephonist-Chasseur**

Offerten an Post-Hotel, Valbella/Lenzenheide (Graubünden).

**Gesucht**  
per 1. November

## Commis de cuisine

in erstklassiges Spezialitätenrestaurant in Zürich. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an E. Siegrist, Zunfthaus z. Zimmerleuten, Limmatquai 40, Zürich 1.

**Parkhotel Gemmi Kandersteg**  
sucht für durchgehende Winter- und Sommeraison:

**Küchenchef** tüchtigen, jüngeren  
**Obersaaltöchter**  
(evtl. auch Anfängerin)  
**Saaltöchter od. Commis de rang**  
**Restaurationstochter**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Office- und Küchenpersonal**

Schriftl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

**Cuisinière-cuisinier**  
On cherche une bonne cuisinière, éven. un bon cuisinier pouvant diriger une cuisine d'hôpital-hospice (150 pensionnaires). Place stable. Faire offres avec références et présentations au Gérant de l'Hôpital St-Joseph, Saignelégier (Jura bernois).

**On cherche**  
pour l'Eagle-Ski-Club de Gstaad, saison d'hiver

## deux jeunes ménages

**Hommes:** Entretien extérieur, déblaiement de la neige. Transport des marchandises, chauffage.  
**Femmes:** Entretien intérieur, cuisine et lingerie.  
Offres à l'Hôtel du Rhône, Genève.

Perfekter

## Partiechef

(Entremetier) mit Praxis nur erster Häuser, für unser Schlosshotel in Pontresina (Haus allerersten Ranges)

**gesucht**

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Breidenbacher Hof K.G., Düsseldorf (Deutschland).

**Gesucht**  
nach Übersee, Israel

## Alleinkoch-Saucier

in erstklassigen Restaurationsbetrieb (Neueröffnung ca. 15. Dez. 1959 mit ca. 70 Plätzen). Gute Kenntnisse der franz. und ital. Küche unerlässlich. Sehr guter Lohn und Reisevergütung. Eilofferten an Firma A. Haari, Hotelbedarf, Falkenstrasse 14, Zürich, Tel. 47 14 37.

**Gesucht per sofort**

## Alleinköchin od. Koch

(evtl. Aushilfe). Geregeltete Freizeit, guter Lohn, familiäre Behandlung, Zimmer und Wäsche im Hause. Offerten an Frau Brändle, Gasthaus und Metzgerei zum Bären, Lausen, Tel. (061) 84 11 20.

**Gesucht**  
tüchtige

## Hotelsekretärin

für allgemeine Büroarbeiten. Deutsch, franz. und englisch sprechend. Eintritt Mitte Dezember. Gute Bezahlung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Solaria, Bivio GR.

Je cherche

## garçon expérimenté

ainsi qu'un

## jeune aide

pour le service au dancing. Places à l'année intéressantes. Entrée 1er décembre. Faire offres avec photo et copies de certificats à René Vuichard, 24, rue St-Pierre, Fribourg.

**Gesucht**  
für Wintersaison junger, tüchtiger

## Patissier

sowie tüchtiger

## Chef de partie

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Alpina, Klosters.

**On cherche**  
pour saison d'hiver

**serveuse restaurant**  
**serveuse dancing**  
**filie de vestiaire**  
**2 filles d'office**

Faire offre avec copies de certificats et photo à l'Hôtel Central à Verbier VS.

**Gesucht**  
bestausgewiesener

## Küchenchef

für Winter, eventuell auch Sommersaison nach Graubünden. Offerten unter Chiffre B K 2437 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort

## Buffetdame

per 15. November

## Buffettochter

Hotel Seeland, Biel, Tel. (032) 2 27 11.

*Wir suchen!*

per sofort oder nach Übereinkunft

## Saucier-Sous-chef und Chef de partie-Grillkoch

Die Bewerber sollten initiativ, verantwortungsfreudig und in der französischen Küche sattelfest sein. Wenn Sie Wert auf gute Zusammenarbeit, angenehme Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung legen, reichen Sie Ihre Offerte ein mit Zeugniskopien, Lebenslauf und Photo an

**MÖVENPICK**

Personalabteilung, Seestrasse 160, Zürich 2.

**Gesucht**  
tüchtige, sprachkundige

## TOCHTER

für leichtere Büroarbeiten und Mithilfe im Service und am Buffet (Jahresstelle). Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an Familie Franz Kälin, Hotel-Tea-Room Bären, Einsiedeln, Tel. (059) 6 18 76.

Kleines Hotel auf einem Bergpass des Kantons Tessin sucht

## Gerant od. Ehepaar

für die nächste Sommersaison, Mai bis Oktober. Offerten mit Photo usw. unter Chiffre D 12311 an Publicitas, Lugano.

**Gesucht**  
in Jahresgeschäft, evtl. nur für Wintersaison

## Koch oder Köchin

neben Chef. Offerten an Posthotel Rösali, Gstaad.

**Gesucht**  
für lange Wintersaison, zum Teil in Jahresstelle:

**I. Saaltöchter oder Obersaaltöchter**  
**Restaurationstochter**  
**Zimmermädchen**  
**Sekretärin**  
**Aide de cuisine od. Commis de cuisine**  
**Küchenbursche-Casserolier**  
**Hausmädchen**

Nur schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald GL.

Für unsere Speditionabteilung suchen wir jüngeren, tüchtigen

## Packer

sowie einige

## Hilfspacker

zur Mithilfe in Spedition und für verschiedene andere Hilfsarbeiten. Interessenten wollen sich schriftlich oder telefonisch bewerben bei E. Christen AG, Comenables, Heumattstrasse 21, Basel 2, Tel. (061) 34 50 00.

**Hotel Steffani, St. Moritz**  
sucht zum Eintritt auf 15. Dezember 1959:

**Chef de rang** sprachkundig  
**Saucier, Patissier**  
**Barmaid** sprachkundig  
**Rest.-Tochter** sprachkundig

**Gesucht**  
nach der Ostschweiz in sehr gute Bar mit Pianist gut präsentierende, zuverlässige

## Barmaid

Sehr guter Verdienst (Jahresstelle), evtl. kommt auch fachkundige Serviertochter in Frage, die Freude hätte, den Beruf einer Barmaid zu erlernen. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an OFA 4851 Sch, Orell Füssli-Annoncen AG., Schaffhausen.

**Gesucht**

## Lingère

ebendasselbst tüchtige

## Buffetdame

in Jahresstelle. Restaurant Tivoli, Basel, Tel. (061) 34 90 30.

**Hotel Sädel, Thun**  
sucht tüchtige

## Buffettochter

(eventuell auch Anfängerin). Lohn nach Vereinbarung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Familie Schenk, Hotel Sädel, Thun.

**Gesucht**  
für Sommersaison Juni-September

**in Berghotel** im Berner Oberland mit lebhaftem Fassantenverkehr fachkundige und sprachkundige

## Leitung

Offerten gefl. unter Chiffre B H 2432 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel mittlerer Grösse im Engadin**  
sucht für die Wintersaison:

**Journalführerin-Kassierin**  
**Restaurationstochter**  
**Saaltöchter**  
**Serviertochter**  
für Hotelbar-Dancing

Offerten erbeten an Hotel Concordia, Zuoz.

Hôtel de 1er ordre du Jura neuchâtelois  
cherche

## commis de cuisine

Bon salaire, horaire régulier, place à l'année. Tél. (039) 5 14 81.

**Ersklasshotel in Zürich**  
sucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft

## I. Barman

Jahresstelle. Nur Leute mit besten Qualifikationen und Referenzen wollen sich melden unter Chiffre E Z 2467 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für lange Winter- und Sommersaison

## Sekretärin-Korrespondentin

für Journal, Kassa, Réception. Deutsch, Franz., Englisch in Wort und Schrift. Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo an Hotel Adler, Grindelwald.

**Gesucht**  
für Wintersaison in kleineres Sporthotel nach Davos: sprachkundige

**Saaltöchter**  
**Zimmermädchen**  
**Officemädchen**  
**Hausbursche**  
**Küchenbursche**

Offerten gefälligst unter Chiffre D S 2453 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per 1. Dezember in Jahresstelle in Hotel, Nähe Zürich,

## Hausbursche-Portier

## Küchenmädchen

## Zimmermädchen

Geregeltete Freizeit. Guter Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre H K 2464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# 2X

RUF-Intro



RUF-Intro, die unwahrscheinlich preisgünstige, robuste Buchungsmaschine mit allen modernen technischen Errungenschaften, ist nun in 2 Modellen erhältlich, als RUF-Intro 7 mit 35 cm oder 44 cm breiter Walze und auf Wunsch mit elektrischem Wagenrücklauf; perfekt auch als Korrespondenzmaschine, Ideal für jeden Mittelbetrieb, oder als RUF-Intro 8 im Preis sogar noch tiefer, unübertroffen für den Klein- bis Mittelbetrieb.



Beide Modelle sind ausgerüstet mit einem Vorsteckgerät von grosser Leistungsfähigkeit: exaktes Einführen des Kontoblattes und automatisches Anhalten auf der Buchungszeile; saubere Durchschrift mit Spezialfarbband, ohne Kohlepapier, regelmässiges Schriftbild.

Ob RUF-Intro 7 oder 8, beide Modelle erweisen sich in kurzer Zeit am eingesetzten Platz als unentbehrliches Organ der Rationalisierung.

Verlangen Sie Spezialprospekt oder unverbindliche Vorführung.

# Ruf

RUF-Buchhaltung, Zürich  
Hauptsitz: Badenerstrasse 595  
Laden: Löwenstrasse 32, Telefon 051/546400

## SWISSAIR



cherche pour son Service hôtelier à l'aéroport de Genève-Cointrin

### un commis de cuisine un casseroier

de nationalité suisse, pouvant entrer dès que possible. Les personnes intéressées peuvent se procurer la formule de demande d'emploi en écrivant ou en téléphonant (téléphone [022] 32 02 20) à SWISSAIR, Direction pour la Suisse romande, Service du personnel, Genève.

## Directeur d'hôtel expérimenté

est demandé pour diriger

### UN HOTEL BELGE DE TOUT 1er ORDRE

Messieurs les candidats sont priés d'envoyer leurs offres avec curriculum vitae complet, sous chiffre D R 2434 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.  
**LA DISCRÉTION ABSOLUE LEUR EST GARANTIE**

## Erstklasshotel in Luzern

sucht tüchtigen, bestausgewiesenen

# Küchenchef

Verlangt werden gründliche Kenntnisse der französischen und Spezialitätenküche.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an Postfach Nr. 712, Luzern.

## SERVOMAT

der ideale Tellerwärmer

45-50 Teller. - Regulierbarer Thermostat.  
Standmodell Fr. 390.-, Fahrbar Fr. 475.-,  
Miete Fr. 36.- bzw. Fr. 43.50 per Monat.  
Tasseneinsatz Fr. 25.-.



Generalvertretung:

H. Bertschi, Sillerwies 14, Zürich 7/53  
Telephon (051) 34 80 20

Kantone: Basellid. J. G. Egger, Zwinglistr. 22, Bern, Tel. 5 39 66;  
Soloth., Bern J. P. Gasser, jun., Dagmersellen, Tel. 9 41 43.

### Gesucht

nach Übereinkunft in mittleres, neues Hotel mit drei Restaurationsbetrieben (Jahresbetrieb); bestausgewiesener

## Küchenchef

evtl. mit eigener Brigade

per sofort:

## Büropraktikantin

mit Französisch-Kenntnissen

## Lingeriemädchen

Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre O S 2452 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

## Direktions-Ehepaar

für Wintersaison 1959/60. — Eilofferten sind zu richten an den Verwaltungsrat der

AG. Kursaal und Casino Arosa

### Wir suchen

bestausgewiesenen, verheirateten

## Küchenchef

als Pächter oder Gerant zur Führung eines neuzeitlichen, gut-eingerichteten und gepflegten

### Spezialitäten-Restaurants

mit guter Kundschaft in grosser Industriestadt. Bewerber, die nachweisbar schon einen solchen Betrieb mit Erfolg geführt haben, senden ihre handschriftliche Offerte mit Photo unter Chiffre O 80663 Q an Publicitas AG., Basel.

## Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève

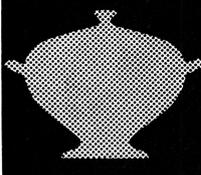
cherche

## commis de cuisine commis de restaurant

Entrée de suite. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.

## HOGA

Hotel- und Gastgewerbeschau



Nur noch bis nächsten Mittwoch  
Die vielseitige, interessante Schau lohnt den Besuch

Bern  
Ausstellungshalle  
23. 10 — 4. 11.  
1959

täglich geöffnet  
von 13 — 22 Uhr  
(Degustation  
bis 23.30 Uhr)  
Eintritt Fr. 1.65



Besuchen Sie unsern Stand 207  
an der HOGA



Mehr Gewinn —

und

zufriedene Gäste

Crème-  
pulver  
Dawa

... wenn Ihre Küche für besonders feine Crêmen bekannt ist. Aber eben: Feine Crêmen müssen es sein... Crêmen mit Crémepulver Dawa!

Ja, mit Crémepulver Dawa von Dr. Wander werden die Crêmen vorzüglich.

Qualität

ist bei

Wander

Tradition

Hôtel des Pays-Bas in Utrecht (Holland) sucht zu baldigem Eintritt

## Concierge

Es kommen nur erstklassige, erfahrene Bewerber in Frage mit internationalen Verbindungen. Kenntnisse der holländischen Sprache erwünscht. Ev. mit Ehefrau als Stütze der Hausdame. Offerten mit Bild und curriculum vitae an Direktor Ed. W. Gianella, Hotel Montana, Luzern.

Gesucht  
freundliche

## Serviertochter

in Jahresstelle. Guter Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel de la Gare, Brienz, Berner Oberland.

Wir suchen  
tüchtige

## KÖCHIN

in gut eingerichtete Küche. Verpflegungsbestand 250 Personen. Besoldung und Freizeit nach Reglement. Offerten sind zu richten an die Verwaltung der Anstalt Bethesda, Teuchegg bei Erlich.

On cherche pour Residential Hôtel à Pakistan (35 chambres) jeune directeur et chef de cuisine

Faire offres, écrit en anglais, à la Direction Hôtel Columbus, Karachi/Pakistan.

## Küchenchef Konditor-Pâtissier

für erstklassiges Hotel

nach Israel gesucht.

Speesen und gute Bedingungen werden erstklassigen Kräften geboten. Zuschriften nach Haifa P. O. B. 4071, Israel.



- Dettling-Silber  
große spumante  
Flaschengärung
- Dettling-Gold  
große spumante  
Flaschengärung
- Dettling-Mini-Sec  
Cuvée réservée in  
Portonienfläschli
- Dettling-  
Cuvée réservée  
Emin/Sec/Dry  
Extra-Dry/Brut

# Dettling

CHAMPAGNISATION DEPUIS 1867

Zu verkaufen

## Tea-Room

in grosser Ortschaft (über 10 000 Einwohner) der Ostschweiz, Nähe Hauptstadt. Zentralste Lage, neuwertiger, moderner Ausbau, günstiger Zins. Erforderliches Kapital Fr. 180 000.—, Kapitalnachweis erwünscht. Eilofferten unter Chiffre M 18427 Z an Publicitas, Zürich 1.

### VALAIS

Dans station touristique connue, accessible par chemin de fer et auto.

## hôtel

d'environ 40 lits, complètement meublé, eau courant dans toutes les chambres, emplacement unique avec grande vue, à vendre pour raison d'âge. Excellente situation avec bonnes perspectives pour jeune couple prof. (chef de cuisine). Intéressés sérieux sont invités à écrire sous chiffre P 12874 S à Publicitas, Sion. Intermédiaires exclus.

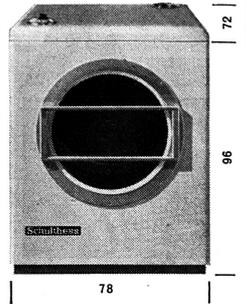
### MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei  
Euern Einkäufen  
stets die Inserenten  
der Hotel-Revue

Schulthess geht eigene Wege

auch mit dem neuen

vollautomatischen Wäschetrockner\*



Was Schulthess bringt ist zuverlässig. Der neue Schulthess-Wäschetrockner, Modell T-6, trocknet die Wäsche dank neuartiger Luftzuführung und Glattwandtrommel rasch, schonender als die Sonne und weitgehend knitterfrei. Der Stromverbrauch ist erstaunlich gering: Je nach gewünschtem Trockengrad 5-7 Rappen pro Kilo!

Der T-6 wird durch einen einzigen Knopf bedient: Einstellen und Kontrolle von Zeituhr, Thermostat und Hygrometer fallen weg. Die Leistung des Schulthess-Tumblers wurde den Haushalt-Waschautomaten angepasst. Schon innert 60 Minuten behandelt er in einer Füllung 5-6 kg, ja sogar bis zu 10 kg, wenn die Wäsche vorgeschleudert ist. Die Trockendauer wird durch ein patentiertes System von selbst reguliert. Ob Sie die Wäsche ausgeschwungen oder nass einfüllen — am Schluss des Arbeitsganges ist sie nach Ihrer Wahl völlig trocken oder bügelfeucht. Der Schulthess-Wäschetrockner T-6 gehört auch zu Ihrer modernen Waschanlage; er macht Sie unabhängig vom Wetter und arbeitet selbständig, sorgfältig und sparsam.

Vorführung bei Ad. Schulthess & Co. AG

Zürich: Stockerstrasse 57, Telefon 051-27 44 50

Bern: Aarberggasse 29, Telefon 031-3 03 21

Chur: Bahnhofstrasse 9, Telefon 081-2 08 22

Lausanne: 16, avenue du Simplon, Telefon 021-26 21 24

Neuenburg: 9, rue des Epancheurs, Telefon 038-5 87 66

Schulthess

Ich möchte den neuen vollautomatischen Schulthess-Wäschetrockner T-6 kennenlernen. Senden Sie mir bitte den Prospekt.

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Bitte in Blockschrift schreiben und in geschlossenem Kuvert oder auf eine Postkarte geklebt einsenden an Ad. Schulthess & Co. AG, Stockerstrasse 57, Zürich 39



Le Chef  
Das Beste



für  
die Besten...

unerreicht hoher  
Rauchpunkt, 245°C,  
der bis zu 55°C  
über jenem der anderen  
Fettstoffe liegt.

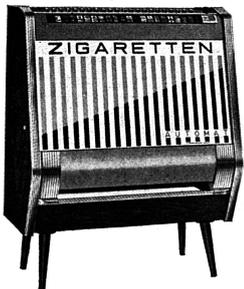
reines Pflanzenfett —  
universell verwendbar

absolut neutral  
im Geschmack

Das Speisefett für die gepflegte Gaststätte.

Ein ASTRA-Produkt

## NEUHEITEN



Elektrische Zigaretten-Innenautomaten mit 22 Schächten, in eleganter Konsolenform.

Kredit  
bis 36 Monate

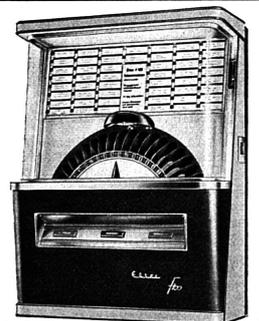
Besuchen Sie unsern Stand Nr.278  
an der HOGA in Bern  
vom 23. Oktober bis 4. November

Service  
in der ganzen Schweiz

Ecluse 9 u. 14, Tel. (038) 524 02

Comoz  
Automatic

NEUCHÂTEL



Wandmusikbox ELTEC mit 100 Wahlmöglichkeiten. Normale und Stereoausführung. Moderne Form u. Farbe. Minimale Raumbeanspruchung. Vorteilhafter Preis.

## Die Hotelangestellten und der Sport

Die Erfolge der Zürcher Hotelangestellten in der Fussballmeisterschaft der Zürcher Firmen

haben dazu geführt, dass eine breitere Öffentlichkeit auf diese berufskategorie aufmerksam wurde. In einem ohne Beispiel dastehenden Siegeszug erlangen die Zürcher Hota-Fussballer den Aufstieg von der Serie B in die Promotion und ein Jahr später denjenigen in die oberste Spielklasse und als Krönung diesen Frühling die Meisterschaft bei den Zürcher Firmen, an welchen immerhin noch weitere 83 Mannschaften teilnahmen. Neben den Erfolgen in der Dauerkonkurrenz kam es zwei Jahre hintereinander auch noch zu Cupsiegen, letztes Jahr gegen Tschalt und diesen Sommer gegen die Elf von Zahnradler Maag. Aber noch höher zu bewerten ist der Sieg, den sie über sich selbst erfochten haben, nämlich denjenigen im Fairnesswettbewerb, zeigten sie sich doch auch punkto Sportlichkeit und Auftreten in den letzten drei Saisons nur von der allerbesten Seite.

Dabei haben es die Hota-Aktiven doch beileibe nicht leicht, sich sportlich zu betätigen, arbeiten sie doch fast alle in verschiedenen Betrieben mit verschiedenen Arbeitszeiten und unter teilweise ganz anders gearteten Bedingungen. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg; das haben sie sich offenbar zu ihrem Leitmotiv gemacht. Alle Widerstände werden so gut es geht in sportlichem Geist und ohne die Arbeitspflichten zu vernachlässigen aus dem Weg geräumt. Diese gesunde Einstellung wirkt sich auch auf den Beruf vorteilhaft aus, denn nirgends so wie bei den Hotelangestellten, ganz besonders bei den Köchen, ist es notwendig, sich zum Ausgleich der strengen Arbeit an der frischen Luft körperlich zu betätigen und zu erholen. — Noch sind viel zu wenig Angestellte des Hotelgewerbes von dieser Idee erfasst, weshalb im folgenden von einem Aussehenstehenden versucht werden soll, einige Worte über

die Wichtigkeit sinnvoll gestalteter Freizeit

zu formulieren.

Viele Angehörige des Hotel- und Gastgewerbes wissen nicht, wie ihre kurze freie Mittagspause zu verbringen und treten dann müde und oft unwillig nach ihrer Ruhepause zum zweiten Teil ihrer Arbeit an. Wie ganz anders diejenigen, die sich in der freien Natur — und sei es vielleicht sogar nur als Zuschauer — betätigt haben. Wohl spüren bei ihnen besonders die älteren Semester auch Müdigkeit nach einem Wettspiel, aber diese Müdigkeit ist von ganz anderer Art, und nach wenigen Stunden und an den folgenden Tagen sind sie wieder fit und mit Freude an ihrem Arbeitsplatz und über ihre Berufstätigkeit mit dem gleichen Einsatz aus, wie sie sich für ihr Team auf dem Sportplatz einsetzen.

Die Sportbewegung der Hotelangestellten wurde in der Schweiz im Jahre 1922 gegründet und kann also schon auf eine lange Lebensdauer zurückblicken. Verschiedene Patrons haben die Wichtigkeit dieser Bestrebung frühzeitig erkannt und ihre Angestellten ermuntert, mitzuwirken, oder sie machten selber aktiv mit. Die Sportbewegung der Hotelangestellten zielt nämlich bewusst darauf hin, nicht nur sogenannte Kanonen mitmachen zu las-

sen. Es sind bei ihr alle Freunde einer gesunden sportlichen Tätigkeit herzlich willkommen, seien sie nun Lehrling oder Patron. Selbstverständlich wird in den einzelnen Hotasektionen nicht nur dem Fussball gehuldigt, obwohl diese Sportart von vielen vorgezogen wird; auch die Freunde der Leichtathletik, des Skisports und des Tennis kommen auf ihre Rechnung. Überall sind gleichgesinnte Kameraden anzutreffen, und oftmals ist es möglich, ausländischen Berufsgenossen, die sich vielleicht nur saisonweise in der Schweiz aufhalten, diesen Aufenthalt fern von ihrer Heimat angenehmer und abwechslungsreicher zu gestalten. Gewiss eine dankbare Aufgabe.

Die Hotaspportbewegung hat schon

fast in der ganzen Schweiz Fuss gefasst.

Sektionen bestehen in Basel, Bern, Biel, Fribourg, Genf, Lausanne, Winterthur und Zürich, die ihre Kräfte von Zeit zu Zeit auch in schweizerischen Wettbewerben messen. Dies geschieht jedoch meistens unter Ausschluss einer breiten Öffentlichkeit an einem gewöhnlichen Werktag, aber was macht's, wichtig ist vor allem das Mitmachen und nicht die Erringung von Ehren und Titeln. Trotzdem fehlen aber noch verschiedene Gebiete der Schweiz, so vor allem die Kantone Tessin und Graubünden, wo doch auch sehr viele Angehörige des Hotelgewerbes ihr Brot verdienen. Ganz besonders ist man erstaunt, zu vernehmen, dass die Kollegen aus dem Süden, wo die Sportbegeisterung doch immer hohe Wellen wirft, noch abseits stehen. Aber wahrscheinlich fehlt dort nur der zündende Funke oder die entsprechenden Leute, die diese schöne und dankbare Aufgabe an die Hand nehmen wollen.

Unfallgefahr minim

Wie steht es mit den Unfällen, die immer und immer wieder von Abseitsstehenden angetönt werden? Diese Befürchtung ist absolut unbegründet. Abgesehen davon, dass auch in einer Küche bei der Berufsausübung hie und da etwas passieren kann, kann man sagen, dass überall fair und anständig gekämpft wird. Die Fussballer der Zürcher Hotelangestellten haben zum Beispiel während der ganzen letzten Saison trotz grosser Einsatzbereitschaft keinen einzigen Unfall zu verzeichnen gehabt und waren sogar in der Lage, ihre drei Finalspiele um die Schweizerische Meisterschaft gegen Geigy Basel, Scintilla Solothurn und die Berner Polizei mit den genau gleichen Leuten zu bestreiten. Wichtig ist jedoch wie überall die Übung, das heisst, in diesem Falle ein sinnvolles Training, welchem sich alle Aktiven gerne und willig unterziehen und dazu ihren freien Halbtag der Woche opfern. Auch hier kommt dann jeweils, wie ich mich selber einmal überzeugen konnte, echte Kameradschaft zum Ausdruck. Man lernt sich näher kennen und schätzen und eignet sich auch für den Beruf wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse an.

Wie steht es mit der

Hotaspportbewegung im Ausland,

um auch noch auf dieses Thema einzugehen? In

England haben die grossen Hotels zum Teil eigene Sportanlagen. Auch die finanzielle Unterstützung ist im Mutterland des Sportes auf eine ganz andere Basis gestellt, und Wettkämpfe unter den verschiedenen Hotelunternehmungen gehören zur Tagesordnung. So weit sind wir bei uns noch nicht, wo alle Aktiven ihre Auslagen selber berappen. In Deutschland zählt der Verband der sporttreibenden Hotelangestellten ca. 20 000 Mitglieder, jede grössere Stadt hat eine Hotafussballmannschaft, so Köln, Hamburg, Nürnberg usw. Auch diese Sektionen werden von ihren Arbeitgebern tatkräftig unterstützt in der richtigen Erkenntnis, dass eine gesunde Sportausübung sich auch für den Beruf vorteilhaft auswirkt.

In Frankreich sind besonders in Paris und Mülhausen Hotaspportklubs von grosserer Bedeutung, die ebenfalls unterstützt werden.

Die vorstehenden Zeilen sollen Prinzipalschaft und Angestellte des Hotelgewerbes aufmuntern, ihr Augenmerk vermehrt der Bewegung sporttreibender Hotelangestellter zuzuwenden, sie in finanzieller und ganz besonders moralischer Weise zu unterstützen und vielleicht den einen oder andern veranlassen, ihr beizutreten; sicher wird er dort gute Freundschaft finden. Wenn das erreicht wurde, haben sie ihren Zweck erfüllt.

Karl Bachmann, Zürich

## La pollution de l'air

«Des commissions consultatives de la pollution atmosphérique devraient être créées dans tous les pays et de nouvelles mesures législatives adoptées pour prévenir la pollution de l'air», a déclaré le comité d'experts de la pollution de l'air, convoqué à Genève par l'Organisation mondiale de la Santé (OMS). Les experts ont notamment souligné qu'il est possible de prévenir dans des proportions très appréciables la pollution atmosphérique, qui menace la santé et compromet le bien-être de nombreuses populations, et que les modernes techniques de prévention sont relativement peu onéreuses, voir même rentables.

Au cours de ces cinquante dernières années, on a fait beaucoup pour préserver les eaux potables de l'invasion de substances toxiques et pathogènes, mais l'effort a été nettement moindre pour ce qui est de l'air des villes et des banlieues, lequel continue à être trop souvent empoisonné par les fumées et les émanations des industries, des automobiles, des chemins de fer, des installations de chauffage, etc. Et pourtant, nous respirons chaque jour une quantité d'air dix fois plus grande en poids que celle de l'eau que nous buvons. La gravité des effets que peut exercer la contamination atmosphérique a été tragiquement illustrée, ces dernières années, par l'action de certains brouillards du genre «purée de pois» (smog), observés, par exemple, en Belgique en 1930, aux Etats-Unis en 1948 et à Londres (où le phénomène est fréquent); c'est par milliers que se dénombrent les victimes dont la mort est imputable à ces conditions apparemment inoffensives.

Il est établi que les maladies des voies respiratoires sont nettement plus répandues parmi les populations vivant dans l'air vicié des agglomérations

industrielles que chez celles qui respirent l'air plus pur des campagnes. On peut éviter dans une mesure importante et à relativement peu de frais, la pollution atmosphérique. Il s'agit notamment de mieux construire et de mieux situer usines et fabriques, de les doter d'un équipement plus rationnel et d'en assurer le fonctionnement en recourant à un personnel bien formé. Beaucoup d'entreprises industrielles peuvent éviter l'émission de fumées en dotant leurs chaudières de systèmes d'aération appropriés. Cette formule ne s'applique toutefois pas, parce que trop onéreuse, aux installations de chauffage au charbon dont sont équipées les habitations, et il deviendra peut-être nécessaire d'introduire en conséquence, dans diverses localités, de nouveaux systèmes de chauffage. Deux méthodes, qui permettent d'éliminer plus de 90% de l'anhydride sulfurique présent dans les émanations des cheminées sont appliquées depuis plusieurs années dans les centrales électriques d'Angleterre. Leur coût est toutefois élevé, de sorte qu'on étudie actuellement, dans divers pays, des méthodes à la fois moins onéreuses et plus satisfaisantes.

«La lutte contre la pollution de l'air devrait comporter des sanctions légales. Il serait très opportun», termine le Comité, «que des recherches soient consacrées à ce problème, dans tous les pays membres de l'Organisation mondiale de la Santé (OMS). Bien que les conditions diffèrent selon les pays et les localités, les méthodes et les méthodes d'évaluation et d'enregistrement de la pollution atmosphérique s'inspirent, dans leurs grandes lignes de principes identiques. Ces méthodes doivent donc être standardisées au mieux, et l'OMS, pour sa part, devrait encourager cette entreprise.» —er

## Les résultats d'exploitation des CFF en août 1959

Les CFF ont transporté, en août 1959, 18,4 millions de voyageurs, c'est-à-dire 200 000 de plus qu'en août 1958. Les recettes ont augmenté de 400 000 francs et se sont élevées à 35,8 millions de francs.

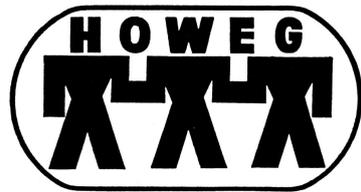
Le trafic des marchandises a atteint 2,22 millions de tonnes, par rapport au tonnage du même mois de l'année dernière, l'augmentation est de 130 000 tonnes. Les recettes, 44,1 millions de francs, ont été supérieures de 1 million de francs à celles d'août 1958.

Les recettes d'exploitation ont été de 84 millions de francs. Les dépenses d'exploitation se sont montées à 61,3 millions de francs, ce qui fait 2,6 millions de francs de plus qu'en août 1958.

L'excédent des recettes sur les dépenses d'exploitation est de 25,3 millions de francs contre 26,5 millions de francs en août 1958. L'excédent d'exploitation sert à couvrir des dépenses spécifiées au compte de profits et pertes (amortissements, frais de capitaux, etc.) de 16,8 millions de francs par mois en moyenne en 1959.

### FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels



# La McCormick S.A. à Zurich, confie la distribution en Suisse de ses spécialités pour l'hôtellerie à la HOWEG

L'assortiment des produits McCormick comprend les fameuses spécialités McCormick, telles que le thé, flocons, extraits, sels spéciaux, épices moulues ou entières.

Les spécialités McCormick sont présentées dans les emballages très appréciés pour gros consommateurs et livrés exclusivement aux restaurants et aux hôtels. Ceux-ci peuvent se les procurer à des conditions de faveur auprès de n'importe quel dépôt de la HOWEG (Coopérative d'achat de l'hôtellerie suisse): Granges: tél. (065) 87021 - Ecublens-Lausanne, tél. (021) 256551 - Zoug, tél. (042) 41847 - Lugano, tél. (091) 26946.

McCormick met à la disposition de l'industrie hôtelière suisse un assortiment complet de condiments et ainsi la possibilité de préparer des mets encore plus raffinés et par là de rehausser encore sensiblement la réputation d'un restaurant.

La maison McCormick s'occupe depuis 1899 de la préparation commerciale des condiments et des épices et elle est considérée comme la première maison du monde en matière d'aromates, d'assaisonnements et d'extraits. Ses produits jouissent aujourd'hui d'une haute renommée dans 40 pays. En 1949, son chiffre d'affaires atteignait déjà 28 millions de dollars. Entre

son siège principal à Baltimore et celui de San Francisco (U.S.A.), elle occupe 1200 personnes. Son président, M. Charles P. McCormick, est connu comme un pionnier aux vues modernes en matière d'administration commerciale. Son livre «Multiple Management» a été traduit en plusieurs langues et n'est pas moins connu et apprécié que ne le sont les produits McCormick en gastronomie.

Demandez des échantillons gratuits à la HOWEG afin que vous puissiez vous convaincre personnellement de la qualité exceptionnelle des spécialités McCormick!

## Bauliche und betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte der Hotelerneuerung

Aus dem Vortrag von Direktor H. Weissenberger, Hotel Glockenhof, Zürich, gehalten an der Generalversammlung der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie vom 21. September 1959 im Hotel Bellevue-Palace in Bern

Wie ein roter Faden zieht sich der Ruf nach Modernisierung der Hotellerie während des Krieges, und erst recht seither, unablässig in allen Tonarten und Schattierungen durch die Fachblätter und die nationale und internationale Presse. Wie oft musste man hören: Unsere Hotels seien veraltet. In dieser verallgemeinernden Form wird man aber dem Zustand der Grösse unserer Hotels wirklich nicht gerecht.

Viele unserer Kollegen sind mit grossem Geschick und Energie, gepaart mit einem nicht erlahmenden Unternehmungsgest, sofort nach dem Krieg daran gegangen, soweit möglich aus eigenen Mitteln, d. h. aus den Betriebsüberschüssen, durch Reparaturen und Anschaffungen den dringendsten Nachholbedarf Jahr für Jahr zu decken. Das war zweifellos in den meisten Fällen nur ein Tropfen Wasser auf einen heissen Stein, und diese Ausgaben haben die Betriebe immer wieder des ebenfalls notwendigen Betriebskapitals, d. h. einer Barreserve beraubt. Aber diese Anstrengungen zeugen doch davon, dass man sich nicht von den neuen Tatsachen, den gewandelten und gesteigerten Ansprüchen der Kundschaft und der ausländischen Konkurrenz überraschen lassen wollte.

Mit Hilfe der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft gelang es, auch grössere Bauvorhaben und Modernisierungen durchzuführen, und heute will man nun mittels der Bürgschaftsgenossenschaft den Privatkredit neu beleben und damit, möglichst frei von staatlichen Fesseln, in einem gesunden Geist als Solidaritätsaktion der gesamten privaten Wirtschaft die weitere Erneuerung vorantreiben.

Dieses Bemühen verdient volle Anerkennung und Unterstützung, dürfen wir uns doch nicht vom Ausland, das durch die Initiativzündung der Marshallhilfe in die Lage versetzt wurde, die totale Zerstörung seiner Betriebe durch modernste Neubauten zu ersetzen, aus unserer bisher guten Position im internationalen touristischen Angebot auf dem Weltmarkt verdrängen lassen.

Wenn viele Hoteliers sich bisher nicht in grösserer Zahl gemeldet haben, so ist das offenbar dem Umstand zuzuschreiben, dass mancher Kollege eine neue Verschuldung fürchtet. Er denkt an die Verzinsung und Amortisation. Gebrannte Kinder fürchten das Feuer! Unsere Hoteliers haben aus den beiden Kriegen und den Vor- und Nach-Krisen viel, namentlich auch rechnen gelernt:

In bezug auf die Schulung des kaufmännischen und wirtschaftlichen Denkens und Handelns hat sich in unsern Kreisen ein grosser Wandel vollzogen. Der Hotelier hat endlich eingesehen, dass er nicht nur der selbstlose, aufmerksame Betreuer seiner Kundschaft sein darf, sondern dass er bei dieser Tätigkeit, der Gewährung traditioneller Gastfreundschaft, auch sein eigenes Einkommen finden, für sich und seine Angehörigen, ja auch für sein Personal, für das Alter vorsorgen muss, denn jede Arbeit verliert ihren Sinn und die Wirtschaft hört auf zu existieren, wenn unser Arbeitsaufwand keine genügende Rendite abwirft.

In diesem Zusammenhang sei auf unsere fünf Erfahrungsausschüsse aufmerksam gemacht. In diesen Arbeitsgruppen werden alle Probleme der technischen und kaufmännischen Betriebsführung ernsthaft untersucht und besprochen. Diese Durchleuchtung der eigenen und der Vergleich mit den anderen Betrieben hat für die Wirtschaftlichkeit der angeschlossenen Häuser bereits erfreuliche Erfolge gezeitigt.

Wenden wir uns nun dem

### Problem der Hotelerneuerung

zu. Nachdem über das WARUM wohl keine Meinungsverschiedenheiten bestehen, stellt sich nur noch die Frage des Wann? und des Wie?

Mit Bezug auf den Zeitpunkt ist zu sagen, dass bei aller Billigung der gebotenen Vorsicht ein gewisser Mut zur Aufnahme von neuen Geldern und zur rascheren Durchführung von Projekten, deren Verwirklichung als frequenzfördernd oder unumgänglich erkannt wurde, doch zu empfehlen ist, und dass ein Zögern und Hinausschieben nicht von gutem wäre.

Die schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft unterscheidet in ihrem letzten Geschäftsbericht absichtlich zwischen Aufwendungen, die sich in einem gesteigerten Betriebsergebnis auswirken, und solchen, die als rein substanzhaltend oder betriebsnotwendig zu betrachten sind. Daraus erhellt,

dass die Erneuerung nicht ausschliesslich nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, nicht nur im Blick auf grösseren Ertrag, gesteigerte Rendite ausgerichtet werden kann.

In der Kostenstruktur des Hotelgewerbes nehmen ausser dem Warenaufwand und den weitgehend festen Betriebskosten in Höhe von 65–75 % der Erlöse die Ausgaben für den laufenden Unterhalt der Immobilien und Mobilien einen breiten Raum ein. Sie belaufen sich je nach Hotelkategorie zwischen 4–15 % des Geschäftsumsatzes, d. h. es müssen je

nach dem sogenannten Betriebsergebnis I in der I. Rangklasse zwischen 8–15 %, und in den unteren Rangklassen zwischen 4–10 % zu Lasten der Betriebsrechnung für den Immobilien- und Mobilienunterhalt abgebucht werden.

Es ist allgemein viel zu wenig bekannt, wie enorm der Abgang an Betriebsmaterialien aller Art – Wäsche, Bettzeug, Glas, Porzellan – ist und wie stark die Abnutzung an Teppichen, Lüftern, Vorhängen usw., ganz abgesehen von den nie aufhörenden Maler-, Schreiner-, Spengler-, Dachdecker- und Tapezierarbeiten und dem Unterhalt der sanitären, elektrischen Heizungs- und Lüftungsanlagen usw. Diese Auslagen kehren jährlich wieder und dürfen nicht etwa vernachlässigt werden, wenn ein Haus des gepflegten Eindrucks bei seiner Kundschaft und seiner Anziehungs- und Werbekraft nicht verlustig gehen will.

Diesem jährlichen, bedeutenden Ersatz- und Renovationsaufwand kommt nun aber nicht der Charakter einer eigentlichen Erneuerung zu, welcher weitergehende Ziele gesteckt sind. Die wirkliche Erneuerung, die Gegenstand unserer Betrachtungen ist, kann vielfach schon deshalb nicht aus dem Überschuss der Betriebserlöse über den für den eigentlichen Betrieb des Hotels notwendigen Aufwand herausgewirtschaftet werden, weil er neben den bereits aufgezählten Kosten ja auch die Steuern, die Passivzinsen, Verwaltungskosten und Abschreibungen zu decken hat, die sich ebenfalls in einer Grössenordnung von 15–20 % je nach Rangklasse bewegen.

Was dann noch übrigbleibt, das schwankt zwischen bescheidenen 3–5 % des Umsatzes, und daraus folgt, dass für eine notwendige kräftige Erneuerung eben doch fremde Mittel eingesetzt werden müssen. Dabei sollen wir uns vor allen Dingen bewusst sein, dass nicht in Bausch und Bogen nun das Alte abgetan und ersetzt werden muss. Die Zeit der alten Plüschherrlichkeit ist allerdings vorbei, aber es ist doch auch wieder Vorsicht am Platze. Was uns heute von gewissen Leuten als modern und allein zeitgemäss angepriesen wird, das kann in wenigen Jahren schon wieder überholt sein. Ein sauberer, guter, nicht exzentrischer Stil in der Möblierung wird immer geschätzt werden. Praktisch, bequem, gediegen soll unser Mobiliar sein, dann wird es einem allgemeinen Geschmack des Publikums immer entsprechen.

Es ist also nicht nötig, dass das ganze Mobiliar nun hinausgeworfen und ersetzt werden muss, es können z. B. sehr wohl auch mit einfachen Mitteln alte Bettstellen modernisiert, d. h. die alten, hohen Bettlatten herabgesetzt werden, und schon sieht das ganze Zimmer grösser und moderner aus. Empfehlenswert ist immer die Beratung durch einen guten Innenarchitekten.

Ebenso wichtig wie eine pompöse Halle ist auch hier die gemütliche Atmosphäre. Der ganze Luxus kann z. B. sofort wieder zerstört werden, wenn daneben vielleicht vergessen wurde, den Parterre-Toilettenanlagen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Ein defekter, jeder Farbe entblösster Closettdeckel kann auch bei nobelster Chromstahl- und Phantasieplättli-Dekoration eine abschätzige Beurteilung des Hauses nicht verhindern. Besser einen sauberen, intakten Kokostepich als einen Perser mit Löchern.

Die Zeit, wo man alles abreißen zu müssen glaubte, ist wohl glücklich überwunden; wie oft hört man, dass die alten, grossen Zimmer eben doch sehr geschätzt werden.

Oft ergeben sich bei Umbauten architektonische Möglichkeiten, die am Ende viel reizvoller sind und in einem Neubau gar nicht mehr zu verwirklichen wären. Solche Umbauten verlangen vom Architekten in der Regel weit mehr künstlerische Fähigkeiten, grössere technische Kenntnisse und Erfahrungen als dies bei einem Neubau Voraussetzung ist. Innenräume müssen immer eine persönliche Note haben und sollen auf die Verschiedenartigkeit unserer Gäste abgestimmt sein.

### Die Frage des Einbaus von Bädern bzw. der Zahl dieser Privatbäder

Vielfach wird, in Anlehnung an amerikanische Verhältnisse, die Ansicht vertreten, es gehöre nun einfach zu jedem Zimmer ein Privatbad. Davor ist zu warnen. Was für ein Erstklass- bzw. Luxushaus angebracht sein kann, das muss nicht ohne weiteres für die Mehrzahl unserer anderen Schweizer Hotels zutreffen. Keine 10 % unserer Hotels gehören zur Extraklasse. Standort und Charakter des Hauses und die bisherige Nachfrage nach Bädern dürfen in der Beurteilung dieser Frage nicht ausser acht gelassen werden.

Es genügt nicht, dass man Bäder einbaut, man muss sie auch verkaufen bzw. man muss den hierfür notwendigen Mehrpreis erzielen können.

Unsere Kundschaft setzt sich aus Kreisen verschiedener Nationalität mit abweichenden Gewohnheiten, aber auch mit unterschiedlicher Zahlungsfähigkeit und unterschiedlichem Zahlungswillen zusammen, worauf unbedingt Rücksicht genommen werden muss. Sogar viele Amerikaner bestellen noch Zimmer ohne Bad, und der schweizerische wie der ausländische Kaufmann, ja auch die Gäste, die sich budgetmässig absolut ein Privatbad leisten könnten, pflegen im Hotel nicht immer diesen Komfort zu beanspruchen.

Vielfach werden wir schon raummässig dazu gelangen, nachträglich nur entweder eine Douche oder ein Privat-WC einrichten zu können. Das genügt auch sehr oft und hat den Vorteil, dass wir dann das Zimmer zu einem annehmbaren Preis anzubieten und dem Gast dadurch entgegenzukommen vermögen.

## La causerie gastronomique de Paul André

### Le vocabulaire de la gastronomie

Le vocabulaire de la gastronomie est non seulement d'une grande richesse, mais encore d'une exquise saveur. Cette langue qui s'adresse au palais a la délicatesse de flatter également l'esprit – si toutefois on prend la peine d'entrer quelque peu dans ses secrets. Or, elle en a beaucoup. Souvent on ne sait quelle est au juste l'origine de telle dénomination pourtant courante. Plusieurs hypothèses se présentent, toutes ingénieuses, toutes sujettes à caution. Les anecdotes à ce propos foisonnent, par exemple pour mayonnaise, baron d'agneau, bain-marie, chaud-froid, etc. Consultez les articles en petits caractères, dans le Larousse gastronomique, qui est beaucoup plus qu'un recueil de recettes, essent-elles toute l'autorité de leur auteur Prosper Montagné. Précieux textes – où le Dr. Alfred Gottschalk, avec toute son érudition en la matière, évoque rapidement l'histoire souvent obscure de certains mots. L'ouvrage d'ailleurs serre de près la définition des termes, ce qui sauvegarde le bon usage, quand il est comme aujourd'hui exposé à toutes sortes de déviations.

A propos de gastronomie, notons cette remarque: « Terme un peu pédant... les véritables connaisseurs en matière de bonne chère se contentent du qualificatif de gourmand, qui ne comporte d'ailleurs aucun sens péjoratif. » Peut-être préfèrent-ils néanmoins celui de gourmet, malgré la rotture de son origine, le gromet ayant été d'abord un valet (d'où groom), puis le valet du marchand de vin, avant de devenir, sous la forme actuelle du mot, l'expert-juré qui goûtait les crus. A quoi reconnaît-on le gourmand? Brillat-Savarin se fonda sur la satisfaction manifestée devant un certain nombre de menus en rapport avec la classe sociale à laquelle appartenait l'amateur. Mais les goûts changent, et les plats mentionnés, quelle que fût leur somptuosité, éveillaient aujourd'hui la surprise, voire une surprise assez fâcheusement estomacée, plutôt que cette sorte d'extase qui trahit l'homme sensible aux plaisirs de la fourchette. L'auteur de la Physiologie du goût rapporte au reste l'avis d'une amie qui peut-être avait découvert le meilleur moyen: celui-ci consistait à observer comment le convive prononçait le mot bon dans les phrases: « Voilà qui est bon, voilà qui est bien bon, etc. »

Les dictionnaires n'enregistrent pas encore gastronomie, vocabulaire créé par Curmons, pour désigner, vous l'avez deviné, le gourmet qui court les routes à la recherche de bonnes tables. L'espèce en existe depuis longtemps, mais elle tend à se multiplier – bien qu'elle comprenne, sur leurs quatre roues, pas mal de purs et simples gloutons. Simon Arbellot lui a fait récemment les honneurs d'une de ses chroniques de l'excellente revue Vie et Langage, où le vocabulaire de la gastronomie est étudié avec toute la prévenance souhaitable. Mme M.-M. Dubois y a d'autre part signalé plusieurs erreurs dont est responsable une anglicisation mal entendue: ainsi applique-t-on un nom de ville, Chester, au fromage qui s'appelle en réalité Cheshire, et celui de chips (pommes de terre frites) aux copeaux croustillants que les Anglais appellent crips. »

Revenons au français. Le Larousse gastronomique

déclare récent l'emploi du mot aliment au sens de nourriture; l'acception existait pourtant au dix-septième siècle déjà, comme l'atteste le dictionnaire de Furetière. Il n'en reste pas moins vrai qu'apparaissant tous les aliments étaient appelés des viandes. Et le viandier, au moyen âge, était non pas le boucher, mais le cuisinier. D'où le titre d'un des plus anciens livres de cuisine: le Viandier, du sieur Guillaume Tirel, dit Taillevent – composé en 1375, imprimé en 1490. Ce fut sans doute, en français, le premier ouvrage de ce genre qui ait été imprimé – quarante ans seulement après la découverte de Gutenberg.

Une remarque, qui peut avoir son utilité, sur la valeur alimentaire des denrées. C'est une erreur très moderne que de l'apprécier exclusivement selon leur analyse; le volume importe, la forme aussi, car les matières assimilables ont un rôle physiologique à jouer, et notre tube digestif n'est pas fait pour absorber pures les substances vitales. Voilà même pourquoi un jus de fruits ne remplacera jamais un fruit, comme on le croit si souvent à tort, depuis que des presses perfectionnées se mêlent de nous en convaincre. L'alimentation telle que le prévoyait pour l'avenir le chimiste Marcelin Berthelot, c'est-à-dire en pilules où seraient soigneusement dosés les facteurs nécessaires, demeure donc une utopie de savant qui d'ailleurs n'envisageait pas sans sourire cette plaisante éventualité. On étudie en outre la part des sensations gustatives dans le phénomène si complexe et si peu connu encore qu'est l'assimilation: elle se révèle essentielle. Ainsi le sens du goût ne nous a-t-il pas été donné pour le mortifier; la gourmandise correctement entendue contribue à maintenir la santé.

Parmi les désignations en litige, sans doute jusqu'à la fin des temps, je n'ai pas cité les trois qui ont maintes fois divisé les tables de fines gueules – lorsqu'un cognac de haute volée éperonne après l'entretemps leur savoir. Il y a le homard à l'américaine – dont l'origine est... provençale, et qui, selon une explication plausible, aurait pris le nom d'une préparation moins compliquée mais au titre plus ronflant. Il y a le lièvre à la royale, qualification qui recouvre deux mets: une capitote et l'ancien chef-d'œuvre, le lièvre farci, à la mode du Périgord, authentique chef-d'œuvre. Reste que les adeptes de la première formule ne sont pas prêts de capituler devant la seconde. Il y a enfin le haricot de mouton – à propos duquel on se demanda longtemps s'il devait ou non contenir des haricots. Le grand Escoffier s'y est laissé prendre, et préconisait de le préparer avec un bon litre de haricots blancs. Or, c'était un piège du langage, qui a déformé l'ancien français haligote, signifiant coupé en morceaux. Le haricot de mouton est donc en morceaux, mais il ne convient pas d'y incorporer des haricots, par un abusif respect de la lettre – qui a ses mystères, et même, parfois, son ironie.

Paul André

<sup>1</sup> Simon Arbellot, De bonne soupe et de bon langage (Vie et Langage, no 84, mars 1959).

<sup>2</sup> M.-M. Dubois, Guerre aux anglicismes (Vie et Langage, no 85, août 1959).

Ich lege persönlich dem Einbau von Privat-WC besondere Bedeutung bei und sehe schon die Zeit kommen, wo diese Einrichtung so wenig vermisst werden wird, wo sie heute ein Zimmer ohne fließendes Wasser kaum mehr denkbar ist.

Es wäre vielleicht gut, wenn beim Einbau von Bädern die Lösung angestrebt würde, dass das Bad bei Nichtbedarf abgeschlossen und das Zimmer dann ohne dieses vermietet werden kann. Unsere Preisnormierungskommission würde dadurch mancher Sorge entoben.

Wichtig scheint mir auch, das Augenmerk auf gute Beleuchtung an Schreibtisch, Bett und Toilette zu legen; das bedingt in vielen alten Häusern eine gründliche Erneuerung des gesamten elektrischen Leitungssystems.

Es wäre nun verlockend, eine Dringlichkeitsliste aller Erneuerungen und Verbesserungen aufzustellen, doch würde dies daran scheitern, dass die Verhältnisse von Haus zu Haus und demzufolge auch die Bedürfnisse allzu verschieden sind.

Wir können immerhin 4 Kategorien von Wünschen und Erfordernissen erkennen, die uns von dem Ausmass des da und dort bestehenden baulichen, technischen und der Einrichtungen betreffenden Nachholbedarfes sowie des zu dessen Deckung erforderlichen Kapitalbedarfes ein eindrückliches Bild verschaffen.

### 1. Bauten, Einrichtungen und Anschaffungen, von denen eine Steigerung der Frequenz oder eine Erzielung höherer Preise erwartet werden darf

Hiezu gehören:

- Das teilweise oder gänzliche Überholen der Gästezimmer, z. B. auch das Anbringen von Doppel-türen;
- die Auffrischung der Speise- und Aufenthaltsräume;
- die Anschaffung von Couchbetten anstelle von ungenügenden Notschlafstellen;
- der Einbau von Bädern, Douchen und Privat-WC;
- die Erweiterung oder Neueinrichtung von Räumen, die einen Mehrumsatz von Hausgästen oder Passanten ermöglichen, wie: Bar, Stübli, Snackraum, Selbstbedienungsbuffet, Kiosk;
- günstiger und effektvollere Gestaltung des Hotel-eingangs;
- Lichtreklamen;
- Erweiterung von Garagen, und allenfalls
- Aufstockung des Hauses.

### 2. Verbesserung der technischen Anlagen und Anschaffungen, welche die Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung fördern und durch Rationalisie-

### 3. Umbauten und Anschaffungen sowie Einrichtungen, welche der Arbeitsorganisation, dem raschen Betriebsablauf dienen und damit die Zufriedenheit der Kundschaft fördern:

- Ersatz alter Wäschereianlagen durch vollautomatische Maschinen;
- zweckmässige neue Maschinen und Apparate, auch Herde und Waagen für die Küche;
- Leistungsfähige Kühlanlage, Tiefkühltruhen;
- Modernisierung der Heizanlage, evtl. neuer Öl-kessel, zusätzlich Heisswasserboiler;
- Geschirrabwasch- und Silberpoliermaschinen, Buchhaltungsmaschinen;
- Aufnung ungenügender Bestände an Wäsche, Bestecken, Küchenbatterien etc.

### 4. Aufwendungen, die weder höhere Einnahmen noch bessere Betriebsergebnisse erwarten lassen, die aber für den guten Zustand des Hauses bzw. dessen Lebensdauer bedeutungsvoll sind:

- Modernisierung der Toilettenanlagen;
- Umbau und praktische Gestaltung von Office- und Buffettanlagen;
- Vervollkommnung des Telephondienstes durch neue Zentrale, zusätzliche Kabinen, Zimmertelephon, Fernschreiber;
- Lichtruf-Personensuch- und Gegensprech-Anlagen, Rasierstecker;
- gute Beleuchtung in Zimmern und Korridoren;
- Lüftungsanlagen;
- zusätzlicher zweiter Personen- evtl. Gepäcklift;
- Schall- und Lärmisolationen.

**BIRDS EYE** *empfehlen*

Zur Abwechslung ein herrliches, tiefgekühltes Gemüse

**BROCCOLI**

(gleiche Zubereitung wie Blumenkohl – im Geschmack ähnlich wie Spargeln)

Preisgünstige Packungen à 1 kg netto.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

**Kreis Hepp** *Hotellieferanten*

Auch im:

**Albergo Cristallo, Lugano**

verschönert es Ihren Aufenthalt

KREIS, HEPP AG ST. GALLEN 14 Tel. 071 22 88 37

- Ersatz alter, schadhafter Bodenbeläge, Teppiche, Läufer, Terrassenböden;
- Neuanstrich sämtlicher Vorfenster, Fensterladern, Jalousien.

Zu den einzelnen Positionen des soeben skizzierten Erneuerungsprogramms möchte ich nun einige präzisierende Bemerkungen und Erläuterungen anbringen. Es handelt sich dabei mitunter um persönliche Anschauungen, die wohl auf praktischen Erfahrungen beruhen, über die aber in guten Treuen auch andere Meinungen bestehen können.

So richten sich z. B. die Kosten für den Einbau von Privatbädern stark nach den jeweils gegebenen Verhältnissen. Es handelt sich bekanntlich nicht darum, lediglich eine Badewanne bzw. eine Douche mit den dazugehörigen Armaturen anzuschaffen, vielmehr ruft diese Installation einer ganzen Reihe von Anpassungsarbeiten. Vielleicht muss der Boden komplett erneuert werden, Wände sind zu versetzen, die Wasser- und Lüftungsstränge müssen über mehr oder weniger lange Strecken gezogen werden. Es sind nicht nur die elektrischen Leitungen neu zu verlegen, sondern es dürfen auch die Heizungskörper, der Wäschewärmer und die Maurer- und Malerarbeiten nicht vergessen werden.

Die dem Schlafraum vorgelagerte Sanitärzone oder das neben dem Zimmer liegende Bad kann so mit den Kosten in Höhe von Fr. 5000 bis 10 000 pro Bett bedingen.

In einem Fall wurden 4 bestehende Doppelzimmer neu gestaltet. Das Mobiliar wurde teils neu gebeizt und aufpoliert, die Bettstellen mit Stamoïd überzogen, neue Schreib- und Ablegetischen und Bilderschmuck angeschafft, moderne Bettdecken, Ober- und Unterbetten und Beleuchtungskörper, Vorhänge und Storen gekauft und Spannteppiche verlegt. Diese 4 Doppelzimmer kosteten inklusive Maurer-, Maler- und Sanitärarbeiten total Fr. 72 000 oder Fr. 18 000 pro Zimmer bzw. Fr. 9000 pro Bett. Das Tiefersetzen der Bettstellen inkl. Stamoïdbezug kam auf Fr. 200 pro Bett zu stehen.

Eine Reihe von Zimmern von je 18-20 m<sup>2</sup> Grundfläche wurde wie folgt aufgefrischt, und präsentiert sich nun sehr vorteilhaft:

Spannteppich . . . . .	Fr. 750
Vorhänge und Storen . . . . .	Fr. 500
Modernisieren des Mobiliars in Schleiflack . . . . .	Fr. 800
Maler und Tapezierer . . . . .	Fr. 700
	je Fr. 2750

Einfacher gestaltet kann so ein Zimmer mit fliessendem Wasser, ohne separate Sanitärzone, schon mit Fr. 2000 erneuert werden.

Bei der Möblierung von Speise- und Aufenthaltsräumen ist auf die Notwendigkeit eines langfristigen Nutzeffektes zu achten. Nicht nur eine harmonische Farbenwirkung ist anzustreben, sondern die Sitzgelegenheiten sollen namentlich ein bequemes Verweilen sicherstellen. Im Speiseraum soll ein Stuhl mit steiler Lehne Verwendung finden, während diese Sitzgelegenheit in Halle und Vestibül, wie auch im

Schlaf-Wohnzimmer, mit Vorteil stärker geneigt sein wird, ohne dass man darin versinkt und sich nur mit Mühe wieder daraus erheben kann. Stapelbare Gartenstühle sind sehr zu empfehlen.

Bei neuen Beleuchtungskörpern für die öffentlichen Räume ist darauf zu achten, dass nicht nur eine gute wie auch gedämpfte Lichtwirkung erzielt, sondern dass die Gläser auch gut gereinigt werden können, ohne dass dabei Bruch und anderweitige Beschädigung zu befürchten sind.

Beim Ankauf von Waschmaschinen ist zu bedenken, welche Leistung effektiv verlangt wird. Zu grosse, aber auch zu kleine Dimension kann sich später rächen.

Im Gardemanger leisten Tiefkühltruhen, die je nach Inhalt zwischen Fr. 1000 bis 3000 kosten, ausgezeichnete Dienste und gestatten eine Aufbewahrung leichtverderblicher Ware für fast unbegrenzte Dauer, daher auch den Einkauf zu preisgünstigen Terminen gestattend.

Bei der Modernisierung der Heizanlage ist daran zu denken, dass es bei der Umstellung von Koksheizung auf Öl nicht damit getan ist, dass man einen Ölbrenner im Preise von etwa Fr. 5000 anschafft. Sehr oft wird ein wirklich ausgiebiger Nutzeffekt erst dadurch erzielt, dass genügend Ölankraum vorhanden ist. Auch hier ist dann wieder mit der elektrischen Ausrüstung, mit Maurer- und Planungskosten zu rechnen, so dass beispielsweise bei einem Fassungsvermögen von 36 000 Liter inkl. Brenner mit einer Ausgabe von Fr. 16 000 gerechnet werden muss.

Ich möchte bei diesem Anlass auf die Notwendigkeit eines ausreichenden Stocks an Wäsche hinweisen. Ungenügende Bestände verursachen eine allzu rasche Wiederkehr des Waschprozesses und führen daher zu vorzeitigem totalem Abgang der Wäsche.

Die Modernisierung der Office- und Buffettanlagen ist so wichtig, dass ein grosszügiges Erneuerungsprogramm auch darauf nicht verzichten darf. Wenn bei dieser Gelegenheit alte Speiseaufzüge ersetzt, Kühlkörper und Wärmeschränke neu installiert werden müssen, dann kann eine Bausumme von Fr. 50 000 bis zu Fr. 100 000 nicht mehr überraschen, um so mehr als man die Gelegenheit gerne ergreift, um dann auch die Kaffeemaschinenanlage zu revidieren, ein Bonabwurfssystem einzurichten und alle Zu- und Ableitungen zu erneuern oder unter Putz zu legen. Meistens ist damit auch das Anbringen von schallschluckenden Decken und Wänden verbunden, da ja keine Geräusche in die Speiseräume dringen sollen.

Auch wenn der Grundsatz gilt, dass bei Neubauten oder Erneuerungen punkto Qualität das Beste immer das Billigste ist, so muss doch manchmal vor unnützen Ausgaben gewarnt werden. Es fragt sich zum Beispiel sehr, ob in einem Berghotel es absolut nötig ist, dass nun alle elektrischen Leitungen unter Putz gelegt werden. Sehr oft ist es möglich, allzu indiskret geführte Leitungen kurz über dem Boden, somit durch Betten oder anderes Mobiliar verdeckt zu führen, und mitunter kann so

gar an Decken die Leitung ganz in die Kante verlegt und mit einer Hohlkehle überdeckt werden, womit teure Spitzarbeiten umgangen wurden.

Ob Plastikanwurf an Zimmerwänden der Vorzug gegenüber der Tapete zu geben ist, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden, da beide Verfahren in billigerer oder teurer Ausführung zu haben sind.

Auf die Frage, ob und in welchem Umfang nun diese Aufwendungen durch Preiserhöhungen gedeckt werden können, wäre zu sagen, dass es heute vor allem einmal darauf ankommt,

**dass wir das an Modernisierung nachholen, was wir während Jahren leider versäumen mussten, und dass dadurch unsere Konkurrenzfähigkeit gesichert wird. Die Frequenzsicherung und Frequenzsteigerung ist als erstes zu erstreben.**

Wie solche Investitionen sich lohnen, sei immerhin am Beispiel der erwähnten vier gänzlich modernisierten Doppelzimmer mit geräumigem Privatbad veranschaulicht. Die Investition jener 72 000 Fr. gestaltete die Appartements so attraktiv und begehrt, dass der Mehrpreis gerne in Kauf genommen wurde und es möglich war, die ganzen Kosten in drei Jahren zu amortisieren.

Wenn auch in der Reihenfolge der Erneuerung der Überlegung betreffs der Ertragssteigerung sicher der Vorrang gebührt, so dürfen wir doch nicht immer nach diesem Rezept verfahren, und wir dürfen namentlich die Personalwohn- und -essräume nicht vergessen. Auch diese Aufgabe erreicht unsere volle Aufmerksamkeit, wenn es auch nicht nur in Berg- und Saisonbetrieben nicht sofort möglich sein wird, alle guten Absichten sofort in die Tat umzusetzen.

Abschliessend möchte ich bemerken, dass die Gefahr einer Überinvestition heute wohl weitgehend gebannt ist, einestells durch die Beschränkung der neuen Kredite auf die errechnete Ertragsbasis, andererseits durch die bereits erwähnte Abneigung des Hoteliers gegen eine zu hohe Belastung seines Unternehmens.

So wird es denn die verdienstvolle Aufgabe der Bürgerschaftsgenossenschaft sein, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft durch die Bereitstellung billigen Geldes und durch weitgehendes Verständnis in der Amortisationsfrage die Voraussetzungen für eine durchgreifende Hotel-Erneuerung zu schaffen, damit die Hotellerie konkurrenzfähig bleiben und die in sie gesetzten Hoffnungen weiterhin erfüllen kann.

Wenn wir bisher von der Notwendigkeit der Erneuerung gesprochen haben, so möchte ich in voller Überzeugung doch noch auf ein gewisses Etwas hinweisen, das nicht erneuert werden muss, das als alte gute Tradition stets unser Bemühen war und auch in Zukunft unerschütterlich weiterleben wird, das ist die Begeisterung des Schweizer Hoteliers für seinen Beruf, sein unentwegter Einsatz und seine Begabung für die aufmerksame Betreuung seiner Gäste. HW.

## Büchertisch

**George Criticos: The life-story of George of the Ritz.** William Heinemann Ltd., London 1959.

In diesem Buch, das Aga Khan und Sir Bracwell Smith gewidmet ist, erzählt George Criticos, genannt George of the Ritz, seine Geschichte als Halbinhaber in einem der allerersten Hotels der Welt. George of the Ritz ist nicht minder eine Berühmtheit als viele der Persönlichkeiten, die er während 40 Jahren im Hotel gekannt und bedient hat. Kürzlich rief ihn der Herzog von Windsor zu sich und sagte ihm: «Es drängt mich, Ihnen zu sagen, dass überall, wohin ich in Europa und Amerika komme, jedermann Ihren Namen nennt.»

Fürsten, Millionäre, Adelige, Diplomaten war er nicht nur ein treuer Diener, sondern auch Freund und Vertrauter geworden, obwohl er einmal einen König für einen Kohlenarbeiter hielt und aus dem Hotel hinauskomplimentierte. Die vielleicht eigenartigste Beziehung verband ihn mit dem verstorbenen Aga Khan, dessen persönlicher Vertreter er war.

Von seinem Pult aus, rechterhand des berühmten Piccadilly-Portals, war George in der einzigartigen Lage, die Geschehnisse, wie sie sich hinter den Kulissen eines grossen Luxushotels abspielen, zu überblicken und zu beschreiben. George erzählt auch von einigen aussergewöhnlichen «tips», die er erhielt, von einem raffinierten Erpressungsversuch, den er vereitelte, von Derby-Siegen und Pferdebesitzern, von gewonnenen und verlorenen Vermögen, alles Vorkommnisse aus Georges Tagewerk. Die faszinierende Geschichte von George of the Ritz wird uns auf leicht lesbare, unterhaltende Art auf Englisch erzählt von Richard Viner, der kürzlich mit einem erfolgreichen auto-biographischen Roman an die Öffentlichkeit trat.

Unter dem Titel «Il lui sera beaucoup pardonné» ist in der Editions Salvator in Mulhouse die französische Ausgabe des Buches «Weiter als die Erde reicht» von Maria Dutil-Rutishauser erschienen.

«Es ist ein Roman, der für uns, die wir im Dienste der Fürsorge stehen, von besonderer Bedeutung sein dürfte. Das Besondere dieses Buches liegt darin, dass es aufrüttelt, ermahnt, uns zur Gewissensforschung zwingt. Es reißt uns heraus aus einer allzu formalen, erstarren fürsorglichen Arbeit. - Wer dieses Buch liest, den lässt es nicht mehr los, und mit dem rechten Herzen aufgenommen, ist es ein Gewinn für den, der Menschen in Not helfen will.» (Frau Dr. Gertrud Weingarten, Dozentin an der Westfälischen Wohlfahrtsschule Dortmund.)



**EMMANUEL WALKER AG.**  
**BIEL**  
Gegründet 1888  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

# DEHNA

**der isolierende Wand- und Deckenbelag für den Hotelbau und seine Renovationen ganz besonders geeignet**

1. **Höchste Schallisolation** von Raum zu Raum.
2. **Angenehmste Akustik** im Raum selber.
3. **Heizkostensparnis**  
dank dem hohen Isolationswert der DEHNA-Beläge (KW 0.03-0.04).
4. **Rissbildungen** in alten Wänden werden durch die unermüdlich elastische Zwischenschicht von 5 bis 10 mm überdeckt.
5. **Die schlag- und kratzfesten**  
fertig bemasterte Oberfläche, die in verschiedenen Tönungen und Strukturen erstellt wird, besteht aus einem äusserst zähen, abwaschbaren Kunstharzbelag.
6. **Absolute Licht- und Alterungsbeständigkeit** wird garantiert.
7. **Bakterien sterben ab**,  
da sie in den rein synthetischen Materialien keine Nahrung finden.
8. **Grösse der Matten**  
bis zu 5 m Breite und 50 m Länge an einem Stück; so erhalten Sie möglichst keine Abfälle und keine Stösse in den Wänden oder Decken. DEHNA-Beläge werden nach Mass in Rollen geliefert.
9. **Vorarbeiten sind kaum nötig**,  
denn DEHNA-Beläge haften auf jedem sauberen Grund wie auch auf sauberem gutem Grundputz und Beton.
10. **Verarbeitung ist sehr schnell**  
und wird besonders in Hotels geschätzt. Nur die Wände und Decken werden mit Leim eingestrichen und die DEHNA-Beläge mit der Bürste angedrückt.
11. **Service:** Jeder Maler oder Tapezierer kann die DEHNA-Beläge verlegen und wird auf Wunsch das erste Mal von unserem Personal angeleitet (die meisten finden das Verfahren einfacher als tapezieren).
12. **Der günstige Preis**  
und die vorzüglichen Eigenschaften lassen die Wirtschaftlichkeit der DEHNA-Beläge richtig erkennen!

Verlangen Sie bitte Muster, Prospekt und Preisliste, auf Wunsch Vertreterbesuch und Einsicht in die Atteste.

**Firma W. Gutknecht**

Büro: Klausstrasse 48, Zürich 8, Tel. (051) 32 92 96 oder (051) 41 34 70  
Fabrikation Wädenswil, Tel. (051) 95 79 71

## Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

Maschinen für 1-18 Services und 1-9 Sparten

**Modelle ab Fr. 880.-**



## Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz

## Für jeden Betrieb das passende Modell

**Sehr vorteilhaft im Preis**

## Für Ihre Gäste-Buchhaltung

Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen

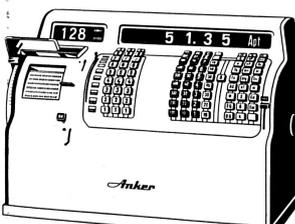
## Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke

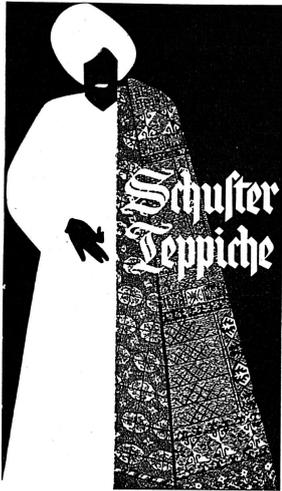
Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

**Sehr günstig im Preis**



**Zur Geldkontrolle** *Anker Kassen*

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 22 15 01  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03

Flachduvets mit Dralonfüllung

sehr leicht und doch warm, wenig Platz beanspruchend, voll waschbar u. hygienisch. 120/160 cm weiss 56.-, farbig 59.-, Etamine-Anzüge dazu ab Fr. 22.-



& CIE. PFEIFFER MOLLIS

Wäschefabrik  
Telephon 058/44 64  
Ladengeschäft  
Zürich, Pelikanstrasse 36  
Telephon 051/25 00 93



Unsere Solinger Bestecke

gehören zu den kunstvollsten und edelsten. Grosse Auswahl. Konkurrenzlose Preise. Katalog gratis durch die Generalvertretung von Arx, Fabrik-Versand, Niedergösgen SO

WIBIS

die patentierte Bodenreinigungsmaschine pflegt alle Böden rascher und schöner



Kleines und grosses Modell  
EMIL BISANG AFFOLTERN A.A.  
Fabrikation und Verkauf  
051/99 63 36

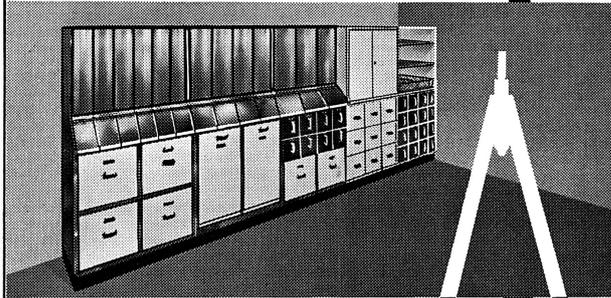
WIBIS

Sehr schöne, preiswerte, gediegen gerahmte

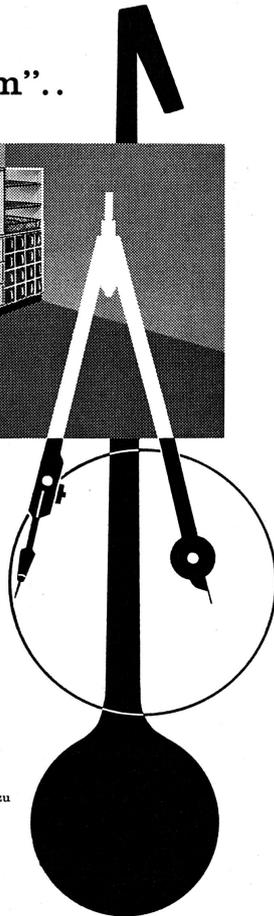
Oel-Gemälde

50-150 Fr. mit Rahmen. Bringe Ihnen gerne eine Auswahl. H. Luchsinger, Luzernerstrasse 87, Basel, Tel. (061) 43 94 26.

Grosser Vorrat in „kleinem Raum“..



und erst noch in denkbar günstigster Form bieten Ihnen unsere Economat-Anlagen. Wir konstruieren sie wenn nötig, speziell nach Ihrer Küche, helfen Ihnen also Platz sparen. Die vielen Vorteile einer Economat-Anlage kennen Sie als Hotelier oder Küchenchef ja sicher: hygienische und rationelle Lagerung der Lebensmittel, kein Staub, kein Ungeziefer, kein Austrocknen und somit auch keine Gewichtsverluste, ein Minimum an Bedienungszeit und beste Vorratskontrolle, kurz, Vorteile, die zu einer Economat-Anlage verpflichten sollten.



Economat-Anlagen Küssnacht/Zürich  
Telefon 051/90 05 05 Goldbacherstr. 8



Zu kaufen oder zu mieten gesucht

Jahresbetrieb, mittleres oder grösseres  
**HOTEL, Garni, Hotel-Restaurant, Restaurant, Café-Lunchroom**  
von solventem Interessenten. Offerten von Agenturen und Kleinbetrieben nicht erwünscht. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Chiffre Z M 2455 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergrasse 3 Telefon (031) 2 27 35



Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!  
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

RASCH + SAUBER das ist unsere Devise!

Offsetdruckerei übernimmt Ihre Aufträge in ein- und mehrfarbiger Ausführung

**NOVO-COLOR, LUZERN**  
Neustadtstrasse 3, Telephon (041) 3 91 77

Zu vermieten

Hotel-Restaurant mit Saal, am Zürichsee-Ufer

Neu umgebauter, modern eingerichteter Betrieb mit allen maschinellen Einrichtungen, Gartenterrasse gegen den See und grosser Parkplatz. Mietbeginn 1. April 1960. Notwendiges Kapital ca. Fr. 50 000.-. Bewerber (Küchenchef), die fähig sind, einen erstklassigen Betrieb mit Spezialistküche zu führen, wollen sich unter Beilage von Zeugnissen und Referenzen melden unter Chiffre H R 2412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Auftrag eines jüngeren, tüchtigen Fachmannes suchen wir Kauf oder Miete einer

BAR

evtl. in Verbindung mit Restaurant. Grössere Stadt (auch Stadtnähe) bevorzugt. Gell. Angebote an Gastropress, Postfach 20, Meggen LU.

Für nur Fr. 170 000.- zu verkaufen

HOTEL

in bester Verkehrslage bei Interlaken. 50-60 Betten, 25 Zimmer mit fließendem Wasser, Dorf- und Touristenrestaurant, Parkplatz, Kegelbahn, Saal mit Bühne, 3300 m<sup>2</sup> Erweiterung durch Motel, Campingplatz oder besch. Landwirtschaft möglich. Anfragen unter Chiffre FN 2430 an die Hotel-Revue Basel 2.



Horgen-Glarus verbindet eine mehr als 50-jährige Erfahrung in der Fabrikation von Tischen und Stühlen mit der Vorliebe für neue, leichte Formen

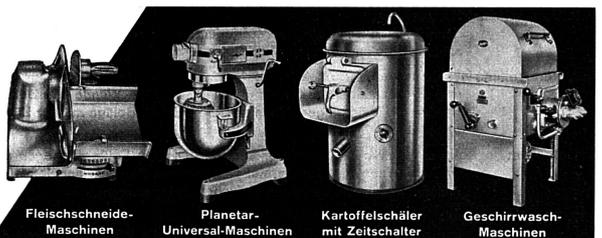
HORGEN-GLARUS

A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

HOGA Ausstellung, Bern vom 23. Okt. bis 4. Nov. 59 Stand 218

Unentbehrlich für Ihre Küche sind ...

Modelle in verschiedenen Grössen



Fleischschneide-Maschinen

Planetar-Universal-Maschinen

Kartoffelschäler mit Zeitschalter

Geschirrwäsche-Maschinen

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

**HOBART-MASCHINEN**  
**J. BORNSTEIN A.G. ZÜRICH** Stockerstrasse 45  
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48



Basel  
Dornacherstrasse 109  
Telephon (061) 34 88 10

Lausanne  
Avenue Vinet 33  
Telephon (021) 24 49 49

St. Gallen  
Rorschacherstrasse 48  
Telephon (071) 22 70 75

Locarno  
Piazza Grande 11  
Telephon (093) 743 79